

Gründet täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1½ Uhr.
In den Abenden für 3½ Annahme:
Otto Stumm, Universitätsstr. 22,
Louis Löthe, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1½ Uhr.

k. 10.500

[p. 1.2.5.2]

a. 2

1. 25.800

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 18.

Donnerstag den 18. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ministerial-Bekanntmachung vom 10. Februar 1870 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der unterzeichnete Kirchenvorstand der Neukirche hier zur Zeit aus folgenden Mitgliedern besteht:

- 1) Herr Pastor Dr. Evers, Vorsitzender.
- 2) • Dr. jur. Otto Günther, Stadtrath a. D.,stellvertr. Vorsitzender.
- 3) • Prof. Dr. F. C. Biedermann.
- 4) • Lehrer Leopold Döring.
- 5) • Justizrat Advocat N. W. Freytag.
- 6) • Fabrikant Thomas Hauser.
- 7) • Banquier Julius Reil.

Leipzig, den 12. Januar 1877.

Dr. Evers, Pastor.

Wohnungen der Herren Geistlichen der Neukirche:

- 1) Herr Pastor Dr. Evers, Pfaffenstorfer Straße Nr. 5 parterre.
- 2) • Archidiakonus Lic. Dr. Werbach, Neukirchhof Nr. 30, 1. Etage.
- 3) • Diaconus Dr. König, Emilienstraße Nr. 30, 1. Etage.

Mugholz-Auction.

Freitag den 26. Januar 1877 sollen von Vormittag 9 Uhr an im Forstreviere Burgau, in der Nähe des Forsthauses und der Ehrenberger Wiesen, am kleinen Gerode, ca. 39 eichene, 123 buchene, 43 türkise, 13 lindene, 26 erlene und 1 apfelbäumener Mugholz, sowie 118 Stück Schirrhölzer und 440 Stück Schirrhölzer verkaufen werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage in Abteilung 1a in der Nähe des Forsthauses Burgau.

Leipzig, am 8. Januar 1877.

Des Rates Forst-Deputation.

Leipzig, 17. Januar.
Man soll das Eisen schmieden, wenn es warm ist!“ Nach ist in allen Kreisen der Nation der Wind und frisch und warm, den der Aufschlag der Wahlen vom 10. Januar hervorgerufen; noch hält in allen Gemäldern, die für Deutschland, für deutsche Bildung und geordnete Freiheit glänzen, die Erfüllung wider, welche die Überzeugung von dem mächtigen Anwachsen der Sozialdemokratie erregte. Es dümmert, es tagt. Eine ernste, opferfreudige, thatbare Stimmung ist über das deutsche Bürgerthum gekommen. Hier lohnt uns einzufechen, um ein neues politisches Leben zu beginnen und ein neues Blatt in das Buch der deutschen Geschichte zu schreiben, schöner als alle vorangegangen. Kommt herbei, ihr Alle, denen Kaiser und Reich noch nicht zur Brust, denen das Vaterland und sein Geschick noch nicht zum Spielball kleinlicher Eitelkeit geworden, denen die Ordnung als die unentbehrliche Grundlage aller öffentlichen und privaten Thätigkeit, alles geistigen, politischen und sozialen Fortschritts gilt, kommt und vereint euch, schaft euch nicht zusammen, organisiert euch. Es ist keine Nebensache, sondern jürdiger Ernst: das Reich und seine Ordnung, und mit ihr alle Errungenschaften unserer Kultur stehen auf dem Spiele. Wollt ihr die Gefahr bezwingen, so dürft ihr nicht warten, bis sie nicht über eurem Hause steht; vorbauen müßt ihr und sie für immer vorjagen, ehe sie festere Gestalt gewinnt. Darauf geht sofort und herhaft ans Werk, lasst keine Minute verstreichen und verschobt nicht träge auf morgen, was ihr heute beginnen könnt. Schmiedet das Eisen, wenn es warm ist.

Es ist schwerer, ein Gut zu erhalten, als es zu erobern. Das ist eine alte Erfahrung, und darum sei nicht erstaunt und bestürzt darüber, daß sich jetzt so harte Schwierigkeiten dem Fortgang des so glücklich wiedererwachten Vaterlandes entgegen werken. Je höher und heiliger eine Sache ist, desto schwerer ist es, sie zu behaupten und rein zu bewahren im Kampf ums Dasein. Was aber steht uns höher und näher, als der Inbegriff der Güter, die wir Deutschland nennen? Und wenn wir das Vaterland nur erretten könnten durch das opferwillige Zusammenwirken aller Kräfte, möchten sie diesem oder jenem Stamme, dieser oder jener Richtung angehören, so bedürfen wir dieser einmütigen Erhebung noch viel mehr im gegenwärtigen Augenblick, da es gilt, das Erstrettere innerlich zu festigen und für alle Zeiten zu sichern. Sorgen wir dafür, daß dieser große Augenblick nicht ein kleines Geschlecht in uns finde. Die Ehre Deutschlands, der Menschheit Würde ist in unsere Hand gegeben; wahren wir sie!

„Was schadet es denn, wenn noch ein halb Dahend Socialisten mehr im Reichstage sitzen?“ werben einige Überfliege ein, und der Spießbürger, der sich nicht gern von seinem „sieben guten Kanapee“ ausschwechen läßt, nicht schmuckzend dazu. Seht ihr denn aber nicht das steile Wachsen dieser unheimlichen Flut? Beißtigt ihr nicht die Myriaden von Landleuten, die schon jetzt davon ergriffen sind? Und wißt ihr nicht, daß, wenn nicht schlimm mit ihrer Eindämmung vergangen wird, sie immer weiter und weiter treiben müssen? Wenn dann in wiederum drei Jahren die ganze große Masse des behörten Volkes auf der Hochfläche dieser Bewegung ein-

5 (bisher keiner Fraktion beigetreten) stehen zwischen diesen und den Nationalliberalen; ferner 101 Nationalliberalen, 9 von der Gruppe Höhe-Berger, 16 Fortschrittmänner, 1 Demokrat, 3 hannoversche Particularisten, 1 Düne, 14 Polen, 15 Elsass-Volksinger, wovon 7 Autonomisten, 3 Clerikale, 5 Protektoren, 89 Clerikale und 10 Sozialdemokraten. Die reichsfreundlichen Parteien haben 133 Mandate, die reichsfreundlichen deren 194. Bei den bevorstehenden Stichwahlen sind in mehr als 40 Wahlkreisen Kandidaten der national-liberalen Partei beteiligt; höchstens wird es möglich sein, in der Mehrzahl derselben die befristeten Mandate noch zu gewinnen, sobald also etwa 130 bis 135 Nationalliberalen in den Reichstag eintreten. In der abgelaufenen Legislaturperiode besaß die nationalliberale Partei 149 Mandate, sie hat also auf alle Fälle bei den letzten Wahlen eine erhebliche Einbuße erlitten. Die Konservativen haben schon jetzt einen definitiven Gewinn von 10 Sitzen, die deutsche Reichspartei weist ihren bisherigen Besitzstand bereits in Sicherheit. Die Fortschrittpartei, die bisher über 36 Mandate verfügte, wird wenig mehr als die Hälfte derselben behalten können. Das Zentrum, das bisher einschließlich 5 Hannoveraner 97 Mandate hatte, hat ohne die Stichwahlen deren jetzt 92 einschließlich der drei gewählten hannoverschen Particularisten, es wird also seinen bisherigen Besitzstand zum Windesten aufrecht erhalten. Die Zahl der Polen ist unverändert, die Sozialdemokraten endlich werden einige Sitze mehr erhalten, als das vorige Mal, wenn ihnen nicht noch bei den Stichwahlen eine unerwartete Ernte in den Schoß fällt. Daß die bevorstehenden engeren Wahlen bei dieser Sachlage Veranlassung zu den lebhaftesten Kämpfen bieten müssen, liegt auf der Hand.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 17. Januar.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Durch die auswärtige Presse geben in neuerer Zeit Gerüchte über eine angeklagte Sonderstellung, welche Deutschland auf der Konferenz eingenommen habe oder einnahmen wolle. Der Ursprung solcher Gerüchte ist vornehmlich auf die „Agence Havas“ zurückzuführen. In allen diesen Nachrichten ist ebenfalls auch, was zu ihm ist; greift es Werk zusammen, greift es von Grund aus an. Und vor Allem, was ihr auch hat, thut es rost, thut es fogleich und führt es raslos, unablässig, von ganzem Herzen und von ganzer Seele fort. Dann, aber auch nur dann werden ihr Siegesfeiern, gegen die selbst der Glanz der Siege von 1870 und 1871 verblassen muss. Hoch Kaiser und Reich, hoch Freiheit und Gesetz, hoch Ordnung und Bildung!“

Über die bevorstehenden Stichwahlen schreibt die „National-Corresp.“: Die Stichwahlen legen dem freisinnigen Bürgerthum die dringende Verpflichtung auf, seine ganze Kraft vor Allem zur Bekämpfung der unverhältnismäßigen Feinde unserer Staats- und Gesellschaftsordnung zusammenzufassen. Bei den Wahlen vom 10. Januar hat sich auf liberaler Seite vielfach eine äußerst mangelhafte Organisation und infolge dessen eine große Lässigkeit der Wähler fundieren. Dagegen muß gründlich Abhilfe geschafft werden. Wo dies nicht bereits geschehen ist, müssen jetzt ohne Zögern zahlreiche kleine Comités gebildet werden, deren Mitglieder bestimmte Kreise unter sich vertheilen und dann Haus für Haus die Wähler über die Bedeutung der Wahl aufklären bzw. sie zur Ausübung ihrer Bürgerpflicht aufrufen. Außerdem kann nicht genug empfohlen werden, daß man die in neuerer Zeit erschienenen, in volksthümlichem Tone gehaltenen Schriften gegen die Sozialdemokratie massenhaft verbreite. Wir machen in dieser Beziehung nochmals auf die bekannten nationalliberalen Flugschriften aufmerksam; desgleichen auf die bei Julius Springer in Berlin erschienene Broschüre „Die Sozialdemokraten, was sie den Wählern versprechen und was sie wollen;“ endlich auf die nunmehr in 7. Auflage vorliegende kleine Schrift „Das Schlesischen Land mit den Sozialdemokraten!“ Die letztere, bei Haber in Magdeburg herausgegeben, ist neuerdings im Preise bedeutend erhöht; bei direktem Bezug stellt sich derselbe für 50 Stück auf 6 M., für 100 Stück auf 11 M., für 200 Stück auf 20 M., für 500 Stück auf 45 M., für 1000 Stück auf 80 M.

Das bisherige Ergebnis der Wahlen ist folgendes: Es sind von der Gesamtzahl der Reichstagsmandate — 397 — durch die Wahl am 10. Januar nur 327 definitiv vergeben, so daß also noch 70 Stichwahlen bevorstehen. Von den Gewählten gehören nach ihrer Parteistellung 31 zu der conservativen Partei (darunter drei in außerpreußischen Wahlkreisen), 32 zur deutschen Reichspartei beziehungsweise den Freikonservativen,

Ausgabe 14,900.
Abonnementpreis viertelj. 4½ M.,
incl. Beigerglocke 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 30 P.
Belegexemplar 10 P.
Gehöriges für Exreibablagen
ohne Postsendereitung 36 M.
mit Postbeförderung 46 M.
Inserate 4 gesp. Bourgeois, 20 M.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Redaktionstitel
die Vollzeit 40 P.
Inserate sind jetzt an d. Expedition
zu leihen. — Robott wird nicht
gegeben. Zahlung prænumeranda
aber durch Vorauszahlung.

Verbacht der parlamentarischen Vorgänge schlechterdings unverständlich sind. Zum Windesten wird in denselben der Präsidentenwahl eine Bedeutung beigelegt, welche sie gar nicht hat. Sicher ist es in unseren parlamentarischen Körperchaften Gebräuch gewesen, die größeren Parteien nach Maßgabe ihrer Zahlenstärke am Präsidium zu beteiligen. Wenn man gegenüber der Centrumspartei von dieser Regel abgewichen ist, so geschah es in der Erwägung, daß diese Partei als eine politische und demokratische als eine in der Volksvertretung berechtigte überhaupt nicht anzusehen ist. Man mag über die Fortschrittpartei urtheilen wie man will, jedenfalls kann nicht auch sie unter den Gesichtspunkten dieser Erwägung fallen. Es muß daher eingermahnen befreuen, wenn die „R. A. B.“ behauptet, man habe allgemein erwartet, es werde der Fortschrittpartei eine Stelle im Präsidium des Abgeordnetenhauses nicht wieder zugestanden werden. Erwartet konnte dies nur, wer mit der bisherigen Uebung gar nicht vertraut war. Wenn man gemeint hat, daß die Nationalliberalen, eingedenkt der unverhüten Angriffe, welche von fortgeschrittlicher Seite bei den Reichstagswahlen gegen sie gerichtet werden, die Fortschrittpartei nunmehr vom Präsidium ausschließen würden, so hat man ihnen damit einfach eine Fraktionssancune angekommen, deren eine große und befommene politische Partei sich niemals schuldig machen wird. Was die Nationalliberalen verlangen konnten und verlangen mussten, war, daß die Fortschrittpartei keine Befreiung der sachlichen Divergenzen, welche besonders neuerdings zwischen der Politik der nationalliberalen Partei und derjenigen der Fortschrittpartei hervorgegangen sind, damit weder beabsichtigt, noch tatsächlich bewirkt worden; diese Frage wird durch die Präsidentenwahl überhaupt nicht berührt. Ebenso wenig, wie man der Centrumspartei nachsagen wird, daß sie die nationalliberale Politik billige, wenn sie dem Abgeordneten v. Henning ihre Stimme für die Präsidentenwahl giebt, ebenso wenig kann man den Nationalliberalen, wie dies in der „R. A. B.“ geschieht, unterlegen, daß sie mit der Wahl des Abg. Kloß zum 1. Vicepräsidenten den von der Fortschrittpartei gegenüber den Reichstagsabgeordneten eingenommenen Standpunkt gutgeheissen habe. — Noch unverständlich ist, als die Ausführungen der „R. A. B.“, ist ein Artikel der „Post“ über die Präsidentenwahl. Derselbe sucht zu beweisen, daß die nationalliberale Partei sich einer Erklärung der Freikonservativen schuldig gemacht habe, indem sie denselben statt der zweiten Vicepräsidenten nicht die erste zugestand. Dem gegenüber ist wiederum an die bisherige Uebung zu erinnern, nach welcher die numerische Stärke der Parteien auch für die Reihenfolge der Vertretung derselben im Präsidium maßgebend war, zu erinnern. Die Fortschrittpartei zählt eben 68, die freikonservative Partei nur einige 30 Mitglieder — das ist eine Thatfrage, deren Gewicht durch alle anderen ebensoviel nicht zu bezeichnen ist.

Die „Berliner Zeitung“ schreibt: Das Gerücht, daß Feldmarschall von Manteuffel nun dennoch in russische Dienste übergetreten, wäre nicht beabsichtigt, noch tatsächlich beurtheilt worden; diese Frage wird durch die Präsidentenwahl überhaupt nicht berührt. Ebenso wenig, wie man der Centrumspartei nachsagen wird, daß sie die nationalliberale Politik unterwarf, so war kein Grund vorhanden, sie nicht, wie bisher, in der 1. Vicepräsidentenstelle zu belassen. Eine Verwirrung der sachlichen Divergenzen, welche besonders neuerdings zwischen der Politik der nationalliberalen Partei und derjenigen der Fortschrittpartei hervorgegangen sind, ist damit weder beabsichtigt, noch tatsächlich bewirkt worden; diese Frage wird durch die Präsidentenwahl überhaupt nicht berührt. Derselbe sucht zu beweisen, daß die nationalliberale Partei sich einer Erklärung der Freikonservativen schuldig gemacht habe, indem sie denselben statt der zweiten Vicepräsidenten nicht die erste zugestand. Dem gegenüber ist wiederum an die bisherige Uebung zu erinnern, nach welcher die numerische Stärke der Parteien auch für die Reihenfolge der Vertretung derselben im Präsidium maßgebend war, zu erinnern. Die Fortschrittpartei zählt eben 68, die freikonservative Partei nur einige 30 Mitglieder — das ist eine Thatfrage, deren Gewicht durch alle anderen ebensoviel nicht zu bezeichnen ist.

Die Darlegung der Finanzlage des preußischen Staates, welche der Finanzminister Camphausen gestern in beröhmter Weise an die Einbringung des Etats für 1877/78 knüpft, war weniger überraschend und glänzend, als in früheren Jahren, nichtsdesto weniger aber geeignet, unter den obwaltenden Verhältnissen vollauf zu befriedigen. Zunächst das finanzielle Ergebnis des abgelaufenen Jahres betrachtend, erinnerte der Minister an die ungünstigen Einwirkungen, unter welchen derselbe gestanden, die andauernde wirtschaftliche Krise, den hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Aufschwung der Ernte, die durch die orientalische Verwilderung hervorgerufene Ursachen. Nichts desto weniger hat das Jahr 1876 nicht zu einem Deficit geführt, es schließt vielmehr mit einem, wenn auch möglichen, Überschuss ab.

Auf Berlin wird gemeldet: Die großartigen Erfolge der sozialdemokratischen Agitation scheinen unsere behabilen Weißbier-Philister mit einem Male aus dem Schlummer gerüttelt zu haben, wenigstens spricht hierfür die überraschend rege Bevölkerung, welche eine zu Montag Abend nach dem Café Karlsbad derselbe mit auch in den Bemühungen schenkt, dem Vaterland nunmehr eine lange Zeit Friedlicher innerer Entwicklung zu schenken. Sie, Herr Bischof, bitte ich, diesen meinen Wunsch durch Ihre Gebete zu unterstützen. Berlin, den 6. Januar 1877.

(ges.) Wilhelm.“
Ueber die Präsidentenwahl im preußischen Abgeordnetenhaus werden in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ Betrachtungen ange stellt, welche für den unbefangenen

einer stammmeren Organisation und Agitation hervorgeheben, um die Lassigen und Indifferenzen zur Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten herauszuziehen. Das Resultat der Berathungen war denn auch die Annahme einer Reihe von Vorschlägen zur wirksamen Betreibung der Agitation und die Wahl zahlreicher Vertreter aus den, die zu nächster Berathung sofort nach Schluss der Versammlung zusammenzutreffen. Wenn man aus der Theilnahme, welche diese erste Versammlung fand, einen Schluss ziehen darf, so erscheint die Wahl von Kloß gescheitert, anders dünkt es sich indesten mit der Stichwahl im ersten Wahlkreis selbst. Die Fortschrittspartei will zwar mit allem Nachdruck die Kandidatur des Dr. Max Hirsch aufrecht erhalten, es machen sich aber bereits so viele Stimmen für Horstwitz bed. geltend — so tritt selbst das fortschrittliche „Tageblatt“ für denselben ein — und in den Augen des Berliner Bürgers bleibt Dr. Hirsch trotz aller Widerlegungen immer noch ein halber Sozialdemokrat wegen des unglücklichen Waldenburger Streits, daß die Wahl Horstwitz's sicher zu sein scheint. Man darf übrigens auf eine Versammlung, die gestern (Dienstag) von den Anhängern der Fortschrittspartei im ersten Wahlkreis abgehalten wird, gespannt sein.

Die französischen Blätter befremden natürlich sehr lebhaft die deutschen Wahlen. Der „Moniteur universel“ verachtet seine Kollegen in der Pariser Journalistik bezüglich der deutschen Reichswahl so daraus aufmerksam zu machen, daß es in der Politik doppelt gefährlich ist, Trugschlüsse auf Verhältnisse zu bastiren, welche man weder verstehen noch übersehen kann. Die Art und Weise, wie er es tut, ist in mehr als einer Beziehung charakteristisch. Er hält es für ein seiner Aufmerksamkeit würdiges „Voromen“, daß in Deutschland seit einigen Jahren Meinungen begünstigt werden, welche in Frankreich nicht einmal mehr die Kraft haben, eine Partei bei den Wahlen zu constituirren.“ Der „Moniteur“ scheint zu glauben, daß die sozialistische Idee für Frankreich nur noch einen Exponenten mit Aussichtsvollflugung bildet. In Deutschland, dem nicht republikanischen, sondern stark monarchischen, herrscht nun einmal so viel Freiheit, daß auch diese Meinung zu Worte kommen kann. Wie ziehen ein Dutzend sozialistischer Deputirten der dumppen Verschwörung vor, welche sich von Zeit zu Zeit in den großen Städten Frankreich durch Straßenschlachten Lust macht und sorgen unversehrt nur dafür, daß die Regierung stark genug bleibt, der Bewegung jeder Zeit ihre Grenzen vorzuzeichnen. Der „Moniteur“ wird Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß in dieser Beziehung nichts verstimmt wird, und daß es daher nicht geraten ist, die innere Lage Deutschland als eine die Kraft des deutschen Reiches beeinträchtigende zu betrachten.

Am vergangenen Dienstag hat im Reichstaglant eine Berathung von Beamten des leichten und Mitgliedern des Reichs-Sundheitsamtes stattgefunden, in welcher eine wesentliche Umgestaltung des projizierten Entwurfs eines Leichenbeschaffungsgesetzes vorgenommen wurde. Das Schema für die Leichenbeschaffung wird wahrscheinlich aus dem Gesetz fortfallen und der Verwaltung überlassen werden. Die näheren Feststellungen sind indessen noch weiterer Erwähnung vorbehalten.

Über den Verlauf der letzten Konferenzsitzung wird folgendes Nähere gemeldet: Lord Salisbury machte im Namen seiner Kollegen Mittheilung von den letzten Vorschlägen der Mächte in der festgesetzten gemilderten Fassung.

Hier nach wird die internationale Gendarmerie die Kontinuität der türkischen Truppen und die Delimitation Bulgariens ganz ausgegeben. Die Frage, betreffend die Abtretung Novorossi an Serbien, bleibt an der Schwebe; was die Verbesserung Montenegro angeht, so wird dieser Punkt nach der von der Porte hierüber acceptirten Ansicht reducirt, so daß man mithin alle streitenden Punkte fallen läßt, ausgenommen die beiden, betreffend die Ernennung der Gouverneure und die Überwohnungskommission. Aber auch diese Punkte sind gemildert. Die Gouverneure sollen nur für die ersten 5 Jahre von Seiten der Mächte bestätigt werden. Die europäische Commission soll durch eine gemischte, europäisch-türkische Commission ersetzt werden. Nach dieser Mittheilung erklärte der Marquis v. Salisbury, daß, wenn die Porte diesen letzten Vorschlägen nicht zustimme, Bescheid habe, sich zurückzuziehen. Sir Elliot erklärte gleichfalls, daß er angewiesen sei sich in diesem Falle zurückzuziehen und einen Geschäftsträger zurückzulassen. Sammliche übrigen Bevollmächtigten gaben hierauf nach einander identische Erklärungen ab, einige, indem sie das hohe Interesse betonten, welches die Porte daran habe, den Vorschlägen zuzustimmen. Sosset Pascha antwortete, er bedauerte diesen Entschluß und müsse der Porte befähigt ihrer endgültigen Antwort Bericht erstatten, halte es aber nicht für möglich, daß dieselbe in den zwei bereits abgeschlossenen Punkten, betreffend die Einsetzung einer Commission und die Gouverneurfrage, nachgehen könne, da die beiden die Unabhängigkeit der Porte berührten. Indes werde die Porte die Mitteilung prüfen und in der nächsten Sitzung definitiv antworten. Letztere soll am Donnerstag, event. wenn die Porte zu einer Antwort noch nicht bereit ist, am Sonnabend stattfinden. Der aus 180 Würdebeamten bestehende türkische große Rat wird einberufen werden und die definitive Antwort feststellen. Falls die Porte, wie als wahrscheinlich gilt, ablehnt antwortet, werden die Delegirten und Geschäftsträger Konstantinopel sofort verlassen.

Eine türkische Note an den rumänischen Agenten stellt die Absicht, Rumänien in den Kreis der türkischen Verfassung einzubeziehen, auf das Entscheidende in Abrede, erklärt aber Rumänien für einen integrirenden Bestandteil des türkischen Reiches. — Das Oberkommando der russischen

Südarmee bringt auf weitere Verstärkungen, namentlich der Cavallerie. — Die Hungersnot in Montenegro ist im Wachsen begriffen.

Wie die Wiener Blätter melden, wird Russland allein ein Ultimatum an die Porte stellen. Wie der „Dziennik Poznański“ meldet, haben 500 russische Offiziere den Obercommandanten aufgefordert, entweder Krieg zu führen oder Winterquartiere beziehen zu lassen. Großfürst Nicolaus habe darauf geantwortet: „Ich lasse euch erschießen.“ (?)

Der „Italia“ zufolge hat der Papst den Cardinalskongregationen 10 ihm von den Bischöfen Deutschlands eingefundene Fragen bezüglich des Verhaltens des Clerus gegenüber der deutschen Regierung vorgelegt. Ferner hätte der Papst an die Cardinale eine Anzahl anderer Fragen gerichtet, welche sich auf die Auslegung einiger früher von dem päpstlichen Stuhle ertheilten Instructionen beziehen. Die Entschlüsse der Cardinale würden wahrscheinlich demnächst veröffentlicht werden.

Das nordamerikanische Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, in welcher Besuchte, die öffentliche Meinung bezüglich der Frage der Präsidientenwahl, bevor die selbe ihre verfassungsmäßige Erledigung gefunden hat, zu beinhalten, für gefährlich und unpatriotisch erklärt werden.

* Mittweida, 16. Januar. Aus verschiedenen

Neuerungen biefiger Fortschrittsler läßt sich schließen, daß hier demnächst ein tendenziell fortschrittliches Blättchen das Licht der Welt erblicken wird. Die Fortschrittspartei will sich vielleicht aufraffen, um bei der nächsten Reichstagswahl die jetzt im ganzen Reich empfangenen Scharten aufzuzeigen. Die Leiter der Fortschrittspartei sollten sich aber doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß ihnen im XV. Wahlkreis nur die Wahl zwischen Socialdemokratie und Anschluß an die Nationalliberalen bleibt. Gehen sie nicht mit Letzteren zusammen, so arbeiten sie für Erstere; darüber dürfte ihnen die leute Reichstagswahl doch wohl die Augen geöffnet haben. Ein fortschrittliches Blatt kann hier nur zerstreuend wirken, und gewinnt es auch einen Boden in Mittweida, so werden ihm doch die übrigen zum Kreise gehörenden Ortschaften: Frankenberg, Schleizburg, Burgstädt, Augustusburg streng ablehnen oder auch feindlich gegenüberstehen. Die nothwendig daraus folgenden Consequenzen werden sein: vollständige Trennung der reichstreuen Parteien in allen Fragen und dadurch bedingter Rückfall des Kreises an die Socialdemokratie bei der nächsten Wahl.

* Hohenstein, 15. Januar. Als ein kleines Beispiel, wie gewissenhaft es die Socialisten mit der Ehrlichkeit und Wahrheit nehmen, erlaubt ich mir Ihnen mitzuteilen, daß die sozialdemokratischen „Glauchauer Nachrichten“ in einer ihrer letzten Nummern die Wahlergebnisse von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend so weit zusammenzogen, bis sie ein Plus für Bebel ergaben, während sie in der betreffenden Zusammenstellung sonst jedes kleine Dorf für sich ausschufen; es hat dies keinen andern Zweck, als den Parteigenossen die hier mit 422 Stimmen für Bebel gegen 576 Stimmen für Bösel erlittene Niederlage zu verborgen, — ein Vorfall, der registriert zu werden verdient.

(Eingesandt.)
Eine Stimme aus dem Volke über die sociale Frage.

Ein schwächer Arbeiter wagt es, über die traurigen Zustände in unserm lieben Deutschland mit welchen ja auch der Aussall der Reichstagswahlen eng verknüpft ist, einige Worte zu sprechen. Alles ist verblüfft über die Fortschritte der Social-Demokratie seit der vorletzten Wahl, und erstaunt gillt's, zu fragen: Woher kommt das? Ich habe zwar noch schwache Kenntnisse vom politischen Leben, doch so weit meine Wissenskenntnisse reichen, welche ich mir in den größten Städten Europas gesammelt habe, ist die Unzufriedenheit, erzeugt durch die wirklich sehr heruntergekommen Industrie Deutschlands, hauptsächlich der saule Punkt, welcher das politische Leben in Deutschland dem sicheren Abgrund zu führt und das Bewußtsein zwischen Arbeitgeber und -Arbeiter, zwischen Arm und Reich sichtlich im Wachsthum befördert. Und worin ist nun eigentlich der Grund des Verfalls der deutschen Industrie zu suchen? Darin, daß der Arbeiter in Deutschland wieder mehr und mehr dem Rechte gleich behandelt und eben so wohl dadurch wie durch die sozialistischen Agitationen Unzufriedenheit gesetzt wird.

Es sind schlechte Zeiten und jeder vernünftige Arbeiter läßt sich gern eine kleine Lohnreduktion gefallen; er weiß, daß die Arbeitgeber ja ebenso gut unter dem Druck der Zeit leiden; aber eine Maßregel, wie sie jetzt die biefigen Tischlermeister gegen ihre Arbeiter ergriffen haben, läuft der Humanität zuwider. Es handelt sich hauptsächlich um zwei Punkte. Erstens heißt es in der betreffenden Werkstattordnung: Kündigung wird nicht gegeben noch verlangt! Also vorher haben die Herren Principale darauf gedrungen, daß im Gewerbegebet 14 Tage Kündigung gegenseitig festgesetzt werden müsse, und jetzt auf einmal soll sich der Arbeiter durch Namensunterschrift (der zweite Punkt) einverstanden erklären, daß es ihm recht sein müsse, wenn er zu jeder beliebigen Stunde auf die Straße gesetzt wird. Abgesehen von allem, muß vor Allem der Umstand, daß die Herren Meister das bewußte Werkstattgesetz ihren Arbeitern am Weihnachtsabend als Christgeschenk überreichten, dazu beitragen, in jedem gebildeten Teile einer bitteren Gefühl machzurufen (denn die Ironie,

welche darin liegt, ist handgreiflich), und diejenigen, welche sich bisher vom Socialismus fern hielten, unbedingt derselben in die Arme treiben. Da so ist es! Die Herren Principale sind auf die Weise die besten Agitatoren der Socialisten geworden, und solches Verfahren sollte durch die Presse unbedingt gezeigt werden. Finden es denn die Herren Principale unter ihrer Würde, mit ihren Arbeitern milde zu verhandeln? Es scheint so! Und eben diese Mißachtung, mit welcher der Arbeiter in Deutschland meist behandelt wird, sie ist es, welche die besten, die gebildeten Arbeiter aus ihrem lieben Vaterlande hinaustreibt, so daß die Blätter der deutschen Industrie sich verstellen müssen. Man ist eben in Deutschland selten im Stande, so gediegene Arbeiten zu liefern wie z. B. in Paris; aber geht man einmal dort z. B. in die Ateliers des menuisiers, so wird man finden, daß unter den Arbeitern fast die Hälfte Deutsche sind, und dieselben helfen gleichermaßen am Ruhm ihrer vaterländischen Industrie, und dies zeigt der schlaue Franzose nur zu gut; er weiß auch, daß er dem Deutschen die schwierigsten Arbeiten anvertrauen kann, denn er kennt ihn als Geduldig. Fragt man nun diese Landleute, wann sie wieder nach Deutschland zurückzukehren gedenken, so hat Schreiber dieses oft zur Antwort bekommen: „Ah, die mögen ihren Schutz selber machen“ und Berg.

Doch läume Manche gern in sein liebes Deutschland zurück, wüßte er nicht im Voraus, daß er seine gesammelten Kenntnisse hier nicht anwenden kann, ja daß gerade der gute Arbeiter das längsteste Brod verdient, während diejenigen, deren Parole es ist: Billig und schlecht! noch am besten ihr Brod finden. Gute Waare und Kunstwerken werden ja eben in Deutschland nicht gewürdigt, nicht bezahlt! O ja, sie werden bezahlt, unsinnig bezahlt, aber aus Paris, Wien etc. müssen sie sein. Ist es nicht gerade empörend, wenn man sieht, daß einzelne Geschäftsbuden hierorts fast am Hungertuchebenagen, während Tischler aus Wien-Lapazier aus Paris vor Kurzem anwesend waren, um Was zu nehmen zu pomposen Villen-Ausstattungen. Dies nur ein einzelner Fall, aber es gibt Hunderte von solchen Fällen in Deutschland; und muß nicht oft jeder Manschettenknopf bei sonst guten deutschen Familien aus Paris sein? Traurig, aber wahr!

So lange daher deutsches Product in Deutschland selbst mißachtet wird, kann natürlich kein Sporn zum Fortschritt vorhanden sein; es macht sich vielmehr eine traurige Tragödie beim Schaffen für den täglichen Bedarf bemerkbar und deshalb muß ja die deutsche Industrie und mit ihr das ganze arbeitende Volk vertrüpfen! Es sollte daher eine der ersten Aufgaben der Presse sein, die Besitzenden und Kunstliebenden von dem Vortheile für alles Fremdländische zu heilen und sie anuspuren, ihre Bedürfnisse der vaterländischen Industrie zu entnehmen, damit der Wohlstand nicht in uns feindlich gegenüberstehende Länder getragen wird, sondern das eigene Volk Brod finde! Dann wird auch die Unzufriedenheit geringer werden und unsere soziale und industrielle Lage eine gesündere. A. F.

(Eingesandt.)

Das beste Mittel gegen das Umschreiten der Socialdemokratie.

Um die Socialdemokraten wirksam zu bekämpfen und das Uebel der Verbreitung ihrer Lehren bei der Wählern anzutreffen, muß man, wie in allen anderen ähnlichen Fällen, mit der Jugend den Anfang machen und sich ihrer durch die Schule bemächtigen, d. h. ihr schon in der Schule richtige Grundlage, worauf sich ein gefundenes Staatsleben erbauern läßt, beibringen. Einseiter hat daher bereits vor längerer Zeit noch gesetzt, daß man auch bei uns, wie längst in England, vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der biefigen Universität darüber Unterredungen gepflogen. Er beschäftigt nun, ein in England vielsach benutztes kleines Lehrbuch zu diesem Zwecke zu übersezten und den Unterricht in den Elementen der Volkswirtschaftsschule in den Bürgerschulen einzuführe, und mit unsrer ersten Autorität in diesem Fache der bie

Schmieden mit Ofen und Dose, bezogen, solib
und billig bei Carl Schmidt,
20. Grimmel'sche Straße Nr. 20.
Größtes Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager
u. Hörnle-Peters, Grimm'sche Str. 19, Café français gegenüber.
Gumm-Waaren-Bazar.
5. Petersstraße 5.

Gumm- und Guttta-Percha-Waaren-Lager
und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schlossstr. **Gustav Krieg.**

Neues Theater.

17. Abonnement-Vorstellung. 1. Serie, grün.
O, diese Männer!
Schwanz in 4 Aufzügen von Julius Rosen.
Personen:
Morland, Rentier. Hr. Eichenwald.
Olga, seine Frau. Hr. Schubert.
Caroline, deren Tochter. Hr. Weitner.
Franziska, deren Tochter. Hr. Tüllinger.
Frau Schanze, verwitterte Ge-
heimdame. Hr. Spiegel.
Georgine, Hr. Krauß.
Louise, deren Tochter. Hr. Hennet.
Herta. Hr. Straube.
Haberland, Kaufmann. Hr. Johannes.
Helene, seine Frau. Hr. Stein.
Hanno von Nieder. Hr. Conrad.
Böllmann, Gutsbesitzer. Hr. Senger.
Karl Walter. Hr. Stödel.
Dr. Sander. Hr. Hänsler.
Minna, Hausmädchen bei Morland. Hr. Hartmann.
Sohle, Diener bei Dr. Sander. Hr. Broda.
Klaus Held, Kinderfrau bei Haberland. Hr. Gutser.
Ort der Handlung: Eine Sommerfrische, nahe der
Weissen. Zeit: Die Gegenwart.
Zwischen dem 2. und 3. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Blätter.
Eintritt 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende 18 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater.

Freitag, 19. Januar (18. Abonnement-Vorstellung, II. Serie, rot): **Die Journalisten.** Oberst Berg — Dr. Förster. Adelheid Kunz — Frau Rosa Keller, vom königl. Landestheater in Prag, als Guest. Sonnabend, 20. Januar (19. Abonnement-Vorstellung, III. Serie, weiß): **Adrienne Lecouvreur.** Adrienne — Frau Rosa Keller, vom königl. Landestheater in Prag, als Guest. Michonnet — Dr. Förster.

Die Direction des Stadttheaters.

Lipziger Theaterschule.

Sonntag d. 21. Jan. Vorm. 11 Uhr

Matinée

(Eleven-Uebungs-Concert)

im Concertsaale Bonnrand.

Programm:

Gesang und Declamation, Solo

und im Ensemble.

Dieses Concert ist nicht öffentlich und nur für inactive Mitglieder bez. Gönner und Freunde des Instituts, welche die ihnen zukommenden Programme zugeschickt erhalten, bestimmt.

Die Einführung von Nichtmitgliedern in das Concert kann ausser durch uns selbst nur durch active oder inactive Mitglieder des Instituts geschehen und können weitere Programms nur durch letztere oder durch uns direct, und zwar gegen Erlegung von 2 resp. 1 M. auf unserem Bureau, Reichsstrasse No. 13, III. erhoben werden.

Die Direction.

Erste

Kammermusik

(II. Cyclus)

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Sonnabend den 20. Jan. 1877.

Mitwirkende:
die Herren J. Brahms (Pianoforte), Concertmeister Röntgen, Haubold (Violine), Thümmer (Viola) u. Schröder (Violoncello).
Quartett für Streichinstrumente (op. 41, A-moll) Schumann.
Trio für Pianoforte und Streichinstrumente (op. 8, H-dur) J. Brahms.
Quartett für Streichinstrumente (op. 59, E-moll) Beethoven.

Subscription-Billets auf den II. Cyclus von vier Kammermusik-Unterhaltungen à 7 M. 50 f. sind im Bureau der Concert-Direction, sowie Billets zu einzelnen Abenden à 3 M. ebendaselbst und am Haupteingange des Saales zu haben.

Eintritt um 6 Uhr. Anfang 17 Uhr.

Die Concert-Direction.

Alhambra-Theater.

Donnerstag den 18. Januar 1877

Große Vorstellung.

Drittes Auftreten der Opernsängerin Fräulein Fanny Schiele und des Operetten-Tenors Herrn Cäsar von Leon vom Stadttheater in Graz.

Auftreten des ganzen engagierten Künstlerpersonals.

Gassenöffnung 7 Uhr — Anfang 8 Uhr.

Kleine Preise.

Emil Richter, Director.

Vierzehntes Abonnement-Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 18. Januar 1877.

Ouverture zu „Coriolan“ von L. van Beethoven.

Lieder mit Pianoforte von Johanna Brahms, gesungen von Herrn Georg Henschel aus Berlin. a) „Maimacht.“ b) „O, wäss“ ich doch den Weg zurück.“ c) Ich sah als Knabe Blumen blühn.“ — Concert für das Violoncell von Robert Schumann, vorgetragen von Herrn Carl Schröder (Mitglied des Orchesters.)

Symphonie (C moll) von Johannes Brahms. (Neu-Manuscript, unter Direction des Componisten.)

Lieder mit Pianoforte von Johannes Brahms, gesungen von Herrn Henschel, a) „Wie bist du, meine Königin.“ b) „Wie soll ich die Freude, die Wonne denn tragen.“ c) „So willst du der Armen dich gnädig erbarmen.“ — Variationen über ein Thema von J. Haydn, für Orchester von Johannes Brahms.

Billets à 3 M., Sperrsitze à 4 M., sind, soweit letztere vorhanden, im Bureau der Concert-Direction und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende 18 Uhr.

Donnerstag, den 25. Januar findet das alljährliche Concert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds und Donnerstag, den 1. Februar das 15. Abonnement-Concert statt.

Die Concert-Direction.

Absatz der Dampfwagen auf der Berlin-Königlichen Bahn: a. Nach Berlin: 4. 15. M. — *9. 10. M. — 9. 11. M. — 1. 12. M. — *5. 17. M.

b. Nach Magdeburg via Berlin: *4. 15. M. — 9. 15. M. — 2. 15. M. — 8. 16. M. (nur bis Berlin).

*8. 16. M.

Leipzig-Dresdner Bahn via Wiesa: 5. 10. M. — 7. 15. M.

— 9. 10. M. — 11. 16. M. — 2. — M. — 6. 16. M.

— 7. 10. M. — 9. 16. M.

via Döbeln 7. 16. M. — 11. 19. M. (nicht bis Wiesa).

Magdeburg-Leipziger Bahn: 5. 10. M. — 7. 15. M. — 9. 16. M. — 1. 17. M.

— 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

Thüring.-Dresdner Bahn via Wiesa: 5. 10. M. — 7. 15. M. — 9. 16. M. — 1. 17. M.

— 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

Leipzig-Dresden-Gera-Eisenbahn: 5. 10. M. — 7. 15. M. — 9. 16. M. (nur bis Gera).

Leipzig-Dresden-Gera-Eisenbahn: 5. 10. M. — 7. 15. M. — 9. 16. M. (nur bis Gera).

Leipzig-Dresden-Gera-Eisenbahn: 5. 10. M. — 7. 15. M. — 9. 16. M. (nur bis Gera).

Leipziger Eisenbahn: 5. 10. M. — 7. 15. M. — 9. 16. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

— 9. 16. M. — 11. 15. M. — 1. 17. M. — 4. 10. M. — 6. 15. M. — 8. 25. M. — 7. 15. M.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 18.

Donnerstag den 18. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Neues Theater.

Leipzig, 18. Januar. In der genialen Dichtung von Adolf Wilbrandt: „Aria und Messalina“, spielte gestern Frau Rosa Keller aus Prag, die Schwestern des Hr. Krauenthal, welche neuerdings hier debütierte, die „Messalina“, welche gegenwärtig eine Lieblingsschöpfung der Gastdarstellerinnen geworden ist. So wenig Sympathien die gekrönte Schöpferin, welche Grausamkeit, Neppigkeit und Feigheit vereinigt, zu erwecken vermugt, so hat diese Ausgabe doch immerhin viel Verlockendes für die Künstlerinnen, wenigstens für alle diejenigen, welche „den Teufel im Leibe haben“ und für dämonische Rollen das nötige Gepräge besitzen. Bietet sie doch zugleich Gelegenheit zu allerlei plastischen Attituden, und auch dieser kleine Nebengewinn wird von manchen Darstellerinnen mit Eifer eingespielt. Frau Rosa Keller hob in ihrer Darstellung besonders das Imperatorische der Kaiserin hervor und bewies, daß sie über Energie der Darstellung und entsprechende Mittel verfügt; auch für das Grausam-Wilde hatte sie einen angemessenen lauernden Ton. Nur für das Verführerkliche fehlten ihr die hinreichenden Accente; die etwas geübte Sprechweise, die sie hier zur Anwendung brachte, lenkte doch den dämonischen Zauber wilder Leidenschaftlichkeit nicht erregen.

Der Gast wurde durch wiederholten Hervorruß aufgezeichnet.

Die übrige Darstellung ist von früher bekannt; wir erwähnen nur noch, daß die nicht tragende Rolle der Julia statt von Frau Samisch, die sich zu einem Gastspiel nach Prag begaben hat, von Hr. Kraut mit entsprechender Repräsentation dargestellt wurde, und daß Herr Rauenz, dessen „Max“ und „Don Carlos“ wir als ungemein bezeichneten mußten, seinen „Marcus“ sichtiger ausgearbeitet hat als bei den früheren Aufführungen; diese mit Gefühlswärme durchgeführte Rolle war schon immer diejenige, welche für die Zukunft des noch sehr jungen Darstellers die besten Hoffnungen erweckt. Im Bezug auf die Décorations erschien es uns als ein Verstöß, daß das Schlagwerk des braven Pütz des französischen Dunfels entbehrt und ein römischer Tempel seine Hinterwand bildete.

Rudolf Gottschall.

Musik.

Viertes Symphonie-Concert der verstarkten Capelle von F. Büchner.

Programm: Die drei ersten Sätze aus der 9. Symphonie von L. v. Beethoven und Bilder für Orchester zu Schiller's „Liebe“ und „Gloede“, komponirt von Carl Stör.

Über die Zulässigkeit einer teilweisen Aufführung symphonischer Werke wird sich rechtens lassen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß manchen Componisten durch Postilien eines oder des anderen Theiles seines Werkes kaum mehr gebannt wird, so bedeutet ein solches Verfahren einem Meister wie Beethoven gegenüber jedenfalls eine Wunde, die um so tiefer sein muß, je mehr bei ihm die Absicht zu Tage tritt, ein Ganzen zu bieten. Das die bei der 9. Symphonie vorliegt, wird Niemand bestreiten wollen. Oder wäre es Zufall, daß z. B. im letzten Satz vor Eintritt der Singstimme noch einmal die Hauptthemen der ersten drei Sätze an uns vorüber ziehen? In dieser Umstand nicht viel richtig auf den innigsten Zusammenhang der einzelnen Theile des Werkes zu deuten? Der letzte Satz ist aber der Schlüssel zum Ganzen und ohne diesen eine volle Wiedergabe des Werkes nicht möglich. Konnte uns darum die lezte Aufführung das Gefühl ganzer Bekladigung nicht genähren, so wollen wir sie darum nicht verurtheilen. In Leipzig ist nur dem Publicum der Gewandhausconcerte jährlich einmal der Genuss einer vollständigen Aufführung des Riesenwerkes geboten. Der außer diesem Kreise stehende Theil des Publicums wird Herrn Kapellmeister Büchner für seine Vermühungen immerhin dankbar sein, zumal da das Orchester alles Mögliche aufstößt, um seiner höchst schwierigen Aufgabe gerecht zu werden. Die Präzision, mit welcher z. B. der dritte Satz zur Erscheinung kommt, hat uns geradezu überrascht, wie überhaupt das in den Büchner'schen Symphonieconcerten zu Tage tretende künstlerische Streben unbedingte Hochachtung verdient.

Unbestandet müssen wir den 2. Theil des Concertes lassen. Derselbe bot nur eine ganz vorzügliche Declamation der „Gloede“ seitens des Fräuleins Josefine Wessely vom Stadttheater, wobei das Orchester als musikalischer Beistand fungirte. Die Idee, die Gloede musikalisch zu illustrieren, muß als eine glückliche bezeichnet werden. Bietet doch diese lyrische aller lyrischen Poeten der musikalischen Momente so viele, daß von dem Zusammenwirken der Musik mit Schuster Poësie nur das glänzendste Refusat erwartet werden darf, sofern die erste den Gang der letzten nicht widerrechtlich aufhält. Wir glauben, daß der Componist überall das richtige Maß getroffen hat. Wenigstens haben wir die Wirkung des Orchesters nirgends unangenehm empfunden. Im Gegenhieb müssen wir der Musik nachdrücken, daß sie sich stets im rechten Augenblick der ihr folgenden Stimmung bemächtigt, und diese in glücklichster Weise weiterführt bis in Regionen, in welche ihr das gesprochene Wort niemals folgen kann.

Kurz und gut, wie haben uns von der „Gloede“

in dieser Gestalt auch diesmal wieder aus Mächtigste angeregt gefühlt und danken das in exakter Linie der natürlichen und doch so warmen Empfindung, welche Hr. Büchner in ihre Worte zu legen wußte, in zweiter aber dem nicht minder glücklichen Ausdruck, mit welchem das Orchester gespielt und wobei Herr Kapellmeister Büchner als Kapellmeister das Seinige redlich geladen hat.

Moritz Vogel.

* Leipzig, 17. Jan. Dr. Johannes Brahms hat in der Generalprobe zum 14. Gewandhaus-concert, welche heute Vormittag stattfand, als Componist und Dirigent einen glänzenden Triumph gefeiert. Alle Sätze seiner neuen Symphonie wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet und nach Schluss des Werkes dankte die zahlreiche Zuhörerschaft durch rauschende Ovationen.

Leipziger Zweigverein für Volksbildung.

Dr. Niemeier's Vorträge über Gesundheitslehre.

Leipzig, 16. Januar. Der gestrige, achte Vortrag, sich zu der Regel „Wer Vieles bringt, wird Jeden etwas bringen“ bekennt, begann mit Betrachtung der Bahnung kleiner Kinder als Extraktionsarznei, eine Ueberleiterung, welche Redner als durchaus unhaltbar und deshalb endlich fallen zu lassen bezeichnete. Habe schon Bock erklärt, daß von „den Bähnen“ niemals ein Kind sterben könne, so müßte er alle angeblichen Bahnenkrankheiten als die Folge falschen, mit Hinblick auf diese vermeintliche Ursache beobachteten „Anziehnehmend“ erklären, eine Ausschau, welche mit schlagenden naturgelehrlichen Gründen rechtfertigt wurde. Den praktizirenden Aerzten könne man es aber nicht verdenken, wenn sie diese dem Publicum nun einmal geläufige Redensart nicht ohne Weiteres verbannten, vielmehr sei es Aufgabe der populären Massenlehrer, die Leute erst zum besseren Verständnis vorzubereiten. Hierauf folgte eine anziehende Unterweisung über die richtige Art, den mehrmonatlichen „Bappelphilipp“ sieben und laufen zu lehren, modell der Gebrauch des Gängelbandes, Laufordens, Fallhutes als unzulässig bezeichnete.

Auf die Lehre von der Sätemischung zurückgreifend erörterte Redner die unter Jung und Alt verbreitete Plage der schlechten Bähne und des übeln Geruchs aus dem Munde, welcher legerte, wie eine ausführliche Darlegung über Haut- und Lungenaufklärung beweist, richtigen übler Atemgeruch heissen muß. Werthvolle Winke wurden beiläufig über Bahnspalte, Behandlung des sogenannten Erfrischungsahnwesens, des schweligen Hutes, der Schwamme bei kleinen Kindern u. eingestellt, für Säuglinge der Gebrauch der neuen englischen Flasche mit einem auf den Boden reichenden Schlaufe als verwerthlich bezeichnet, so sehr sie durch ihre Bequemlichkeit bestehen möge. Eine pappelige Mutter sollte es doch wenigstens so weit der Selbstfüllenden gleichthan, daß sie bei der Schenkung von Anfang bis Ende persönlich thätig bleibe!

Den übelstechenden Atem möchte Redner im Anschluß an schweligen Huz als „Schweihige Zunge“ aufgefaßt wissen, deren Entstehung er unter Hinweis auf die innere Ausdünnung nach Leuchtgasvergiffung, Wein-, Bier-, Knoblauchgenuss und vergleichen auf unreine Sätemischung infolge unrichtigen Eßens und Trinkens, besonders zu reichlichen Fleischgenüssen, bei versäumter Hautpflege zurückführt, und für deren erfolgreiche Behandlung er eine Cur nach Art der vegetarischen Lebensweise unter gleichzeitiger fleißiger Hautpflege und Körperbewegung vorschreibt.

Wenn Redner sich zu Anfang entschuldigen zu müssen glaubte, daß ihm diesmal das vorbereitete Manuskript abhanden gekommen sei, so hat doch die Hs. vorwiegend aus Damen bestehende Zuhörerschaft auch diesmal, sowohl was ernste Belehrung als launige Unterhaltung betrifft, ihre volle Rednung gefunden, wie der am Schlusse gespendete laute Beifall auch bewies.

Die wissenschaftlichen Lehrcurse für Damen

beginnen am 22. Januar ihren siebten Cyclus.

Um eine möglichst einheitliche wissenschaftliche Fortbildung zu erzielen, war die Section des Vereins für Familien- und Volkserziehung, der dieser Zweig der Thätigkeit anvertraut ist, bestimmt, die Lehrgegenstände für die beiden Sylben dieses Winters derartig einzurichten, daß sowohl „die Literaturwissenschaft“ wie die „Grundzüge der Erd- und Völkerkunde“ in eingehender Weise behandelt werden.

Dem „ersten klassischen Zeitalter der deutschen Literatur“ folgt jetzt das zweite (von Pfeiffer bis zu Goethe's Tod), vorgetragen von Herrn Prof. Dr. Götsche; den Grundzügen der Erdkunde folgt die „Völkerkunde“ (vorgetragen von Herrn Dr. Büschel-Vöslie).

Hat es die Völkerkunde eigentlich mit den An-

fängen des Menschenkundums in Gestaltung und Bildung zu thun, so ist der dritte Lehrgegenstand: „Die Frau im Alterthum“ (vorgetragen von Frau Dr. Goldschmidt) in anderer Weise geeignet, auf die Grundlagen des Culturlebens die denkende Betrachtung der Frauen hinzuleiten.

Die für unsere eigene Cultur wichtigsten Völker

werden, wie aus dem uns vorliegenden Prospekt ersichtlich, in Rücksicht auf die allgemeinen Zustände des Alterthums, wie sie sich in Religion und Kunst, in Staat und Gesetz ausbrachten, behandelt und im Zusammenhang mit den allgemeinen Antwicklungen und Zuständen der Völker auf die Stellung der Frauen charakterisiert.

Trotz der vielen Vorträge, die in unserer Stadt jeden Winter gehalten werden, sind die „Wissenschaftlichen Lehrcuse“ in ihrer Geschlossenheit und als Keim für eine organische wissenschaftliche Fortbildung von nicht zu unterschätzendem Werthe.

In diesem Sinne dürfte ihr Fortbestand und

die Weiterentwicklung als eine unsre gebildeten

Familien im hohen Grade interessante be-

trachtet werden. Nicht das Vieleslei der Kenntnisse, sondern die Vertiefung in einzelne Gebiete ist geilig und füllig fördernd und deshalb können wir eine Institution nur willkommen heißen, welche einen Concentrationspunkt in dieser Bezeichnung bereits bildet, und in Zukunft ihn reicher und festler zu gestalten als ihre Hauptaufgabe betrachtet.

Weihnachtsbescherungen.

* Leipzig, 17. Januar. Es sind uns nachträglich noch mehr oder minder ausführliche Berichte über stattgehabte Wohlthätigkeits-Weihnachtsbescherungen zugegangen, denen wir das folgende entnehmen.

Am 8. Januar beging der biesige Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs im „Tivoli“ seine Christbescherrung zum Besten armer Witwen und Waisen verstorbenen Vereinsmitglieder. Es hatte sich auch dieses Mal die Möglichkeit ergeben, daß zwei Veteranen, 20 Witwen und 44 Kinder mit den Verhältnissen entsprechenden Geldgeschenken und außerdem mit vielen nützlichen und angenehmen Gegenständen, als da sind fertige Kleidungsstücke, Stoffe zu dergleichen, Schul- und Spielsachen &c., erfreut werden können. Die Summe, welche zu diesem Zweck dem Verein zur Verfügung stand, betrug über 1000 M. Die Gedachten wurden obendrauf noch mit Kaffee und Stollen regalirt, ein Liebeswerk, dem sich zum großen Theil die Wirthin des „Tivoli“, Frau Wenger, unterzogen hatte. Nach feierlichen Gesang hielt der Vereinsvorsichter, Herr Assistentarzt Höhfeld, eine zu den Herzen dringende Ansprache und hierauf entwidete sich zur allgemeinen Freude der eigentliche Bescherrungsgact.

Eine andere Bescherrung fand am hohen Neujahrstag in der Haase'schen Restauration in der Tauchaer Straße statt. Es zeigte sich hierbei deutlich, wie aus kleinen Anfängen heraus in verhältnismäßig kurzer Zeit sich Anfanhliches zu entwickeln vermugt. Im Monat September wurde von Herrn Haase eine Spardose mit der Devise „zur Bescherrung armer Kinder“ aufgestellt, und als das Weihnachtsfest herbeigekommen, war ein hinreichender Betrag beisammen, daß aus diesem Fonds fünf arme Kinder mit vollständiger Kleidung, Stollen und verschiedenen anderen Sachen beschickt werden konnten. Die Freilichkeit wurde durch Vorträge der Sänger des Arbeiterbildungs-Vereins und eine geeignete Ansprache erhöht.

Der gleiche Weise kam eine Bescherrung in der Kleinbau'schen Restauration in der Mühlberger Straße, veranstaltet durch die Gesellschaft „Räuberbande“, am 5. Januar zu Stande. Auf dem Weihnachtstisch waren reiche Spenden für 12 arme Kinder ausgereicht und es empfing jedes derselben Gaben im Wert von 30 M. Die Kinder sangen die zwei schönen Weihnachtslieder „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „Es geht durch alle Lande“, worauf ein Mitglied der Gesellschaft eine herzliche Ansprache an dieselben richtete.

Die vierte Bescherrung endlich wurde von dem Militär-Veteranen-Verein in Neuschönfeld, Neubrandenburg und Umgegend für die Kinder seiner wenig bemittelten Mitglieder veranstaltet. Die Freilichkeit fand im Bergschlößchen statt und es leitete sie der Gesang der Schüler der oberen Knaben- und Mädchenklassen des Ortes in würdiger Weise ein. In einer Ansprache wurden die reich beschickten Kinder auf Dok. was die menschliche Gesellschaft von ihnen zu erwarten berechtigt ist, mit herzlichen Worten aufmerksam gemacht. Übermaliger Sieger blieb die schönste Feier.

Hieran schließen wir noch einen Bericht, der uns über die Weihnachtsbescherrung im biesigen Jahre denkt, welche schon seit einigen Jahren gerade der mittleren zur Weihnachtszeit gedacht haben,

— offe freude bereitet, ihre Kinder an dem Feste, welches Allen Gaben bringt, nicht leer ausgehen zu lassen. Am 7. Januar, also an der Grenze des Weihnachtscyclus, nachdem schon viele Bescherrungen die Mitwirkung wohlthätiger Menschen in Anspruch genommen hatten, fand die Christfeier für die Genannten, wie üblich, in den unter Aufsicht und Anleitung des Herrn Hausherrwalters Vicarant-Schüler feilich geschmückten Räumen der zum Georgenhaus gehörigen Instanthalte statt. Nachdem mit Gesang die Feier eröffnet worden war, hielt der Anstaltsgeistliche, Herr Pastor Tranchsel, eine Ansprache an die zu beschickenden Kinder

Weise darlegte, was der Christbaum uns alle sage. Sodann sprach Herr Stadtrath Nagel, der Rathshauptmann für das Georgenhaus, der den Gedanken einer Bescherrung für das Personal dieser Anstalt zuerst gehabt hat; in eindringlicher, herzlicher Rede mahnte er die Kinder zur Dankbarkeit gegen ihre Wohlthäter. Dieser Dankbarkeit verlieh eines der Kinder in einem festliche Ausdruck, welches es im Namen aller sprach.

Nachdem noch das liebliche Weihnachtlied: „O du fröhliche, o du süsse gnadenbringende Weihnachtszeit“ von den Kindern gesungen worden war, gingen sie, mit allerlei angenehmen und nützlichen Geschenken reichlich bedacht, nach Hause — oder vielleicht leider nicht nach Hause, sondern in die Wohnung für die Obdachlosen zurück, welche mit den übrigen sobald als möglich verlassen zu können der Eltern ernstliches Bestreben sein möge! Das den armen Kindern zum nächsten Weihnachtsfest nicht von fremder Wohlthätigkeit, sondern von den eigenen Eltern der Weihnachtsbaum geschmückt werde. Das ist sicherlich der innige Wunsch der lieben Wohlthäter, welchen hiermit ein aus dem innersten Herzen kommendes „Vergelt's Gott!“ ausgetauscht wird.

Aus Stadt und Land.

Dr. W. Krippig, 16. Januar. Pastor Karl Mönckeberg in Hamburg, Geistlicher an der dortigen Nikolaikirche, wurde von der biesigen theologischen Facultät anlässlich seines goldenen Prediger-Jubiläums (Neujahr 1877) zum Doctor der Theologie crexit und das Ehrendoctorat mit folgendem Elogium ausgestattet: „Inciatus sed ad dexteritate ecclesias minister — eruditus acutusque multorum librorum de historia et doctrina ecclesiastica scriptor — gravis bibliorum Germanicorum ad Hebraicam Grammaticam veritatem exigendorum snator atque adiutor“ überfaßt. Das Diplom ist vom derzeitigen theologischen Decane, Conffessorialrat D. Ruthardt, und dem theologischen Proconsul (ad hoc?), Superintendent D. Lehner, ausgestellt. Pastor Mönckeberg veröffentlichte vor wenigen Monaten noch eine Schrift: „Der Weg ins Heilthum. Erbauung aus dem Psalter“ (Hamburg, Nolte).

Wie jetzt mitgetheilt wird, hat der ständige Ausschuss der allgemeinen deutschen Lehrerversammlungen beschlossen, die zweitundzwanzigste allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Fürth, der größten Fabrikstadt Bayerns, abzuhalten. Für die Wahl einer süddeutschen Stadt war hauptsächlich die Erdingburg maßgebend, daß es den österreichischen Lehrern möglich gemacht werde, die allgemeine deutsche Lehrerversammlung zu besuchen. Dieselbe wird in den Pfingsttagen stattfinden.

— Aus Dresden schreiben die „Dr. Nachr.“: Herr Assessor Dr. Haberkorn, Sohn des Präsidenten der 2. Kammer, ist zum 3. Rathe bei der biesigen Königl. Polizeidirection ernannt worden.

Schon wieder hat sich ein junger, nur erst 16 Jahre alter Mensch aus Lindenau, Name Boigt, auf der Eisenbahn tödlich verunfallt. Sein Leichnam, dem der Hinterkopf zerstört war, wurde am Montag Morgen auf der Zeitzer Bahn zwischen der Lüchener Chaussee und der Unterführung vor dem Lindenauer Bahnhof aufgefunden, ortsbekördlich aufgehoben, von dem fiesbetriebten Vater recognoscirt und dann einfisieren in der Leichenhalle eingestellt. Aus welchen Gründen der so junge Mensch den Tod gesucht hat, ist unbekannt.

* Neuschönfeld. Vergangenen Montag hielt der Männerturnverein seine diesjährige, jährlich zahlreich besuchte Generalversammlung im Bergschlößchen ab. Die Tagesordnung war eine reichhaltige und aus dem Rechenschaftsbericht ergab sich, daß trotz der jetzigen möglichen Verhältnisse, die auch die Turnerei mit Mitleidenschaft ziehen, der Verein 210 Mitglieder zählt; außerdem besteht derselbe an liegendem und beweglichem Inventar ein Vermögen von 6400 M. Die Statistik weist eine rege Beteiligung an den bestimmten Turnabenden auf, und es ist namentlich die Männer-Riege, die sich sehr zahlreich an den Freilüften beteiligt. Die Turnräthe wurden für das laufende Jahr mit großer Majorität wieder gewählt. Von der Versammlung wurde beschlossen, 2 Anteilscheine zu je 150 M. auszulösen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, auch in diesem Jahre den aus der Schule entlassenen Jünglingen 1 Jahr lang unentgeltlichen Turnunterricht zu gewähren, und es ist nur wünschenswert, daß die Eltern und Vormünder der östlichen Vorstadt sowie der Vorstadtöster ihre Söhne und Töchter auf diesen Beschluß aufmerksam machen.

— In Chemnitz war am 10. December v. J. der Dr. theol. Graue, vorher in Döbeln, feierlich vom Superintendenten in sein Amt als Oberpfarrer eingewiesen worden und hatte daselbst bisher ungefeit verwaltet. Gestern auf einmal verweigerte das Landeskonsistorium zu Dresden den genannten Geistlichen die Confirmation (Bestätigung), weil es glaubt, dasselbe könne das fälschliche Ordinations-Gebüde nicht mit gutes Gewissen leisten. Der Fall ist zu wichtig, als daß er nicht noch eingehender besprochen werden müsse.

— Aus Plauen, 16. Januar, meldet der „Sag.“: Vorzeitige Frühling hat den Kindern aller Art haben sich eingestellt. Einige Herren

von hier, die vorgestern auf der Jagd waren, berichten uns, daß sie zwei Stiere gefangen und einen jungen Hasen von 8 bis 10 Tagen auf Magdeburger Flur angetroffen haben. Auf Fortsetzung der Hasenjagd werden unsere Jagdlichhaber daher wohl verzichten müssen.

In Wohlau im Vogtl. verschied am Sonntag nach mehrwöchentlichem Leiden der würdige und treue Seelsorger seiner Gemeinde Herr Pastor Henßner. Derselbe war geboren 1810 und verstarb seit dem Jahre 1842, nachdem er von 1839 an erster Landrat von Plauen gewesen, sein Amt in Wohlau mit aller Hingabe auf das Gewissen hielte. Im ersten Reichstage des Norddeutschen Bundes war er Vertreter des 22. Wahlkreises.

Im Zwischenjahr am 14. Januar im engen Kreise Herr Superintendent Körner sein fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum als Geistlicher und wurde derselbe von Vertretern der städtischen und kirchlichen Behörden, sowie von seinen Amtskollegien und Freunden, teilweise unter Übereitung von Geschenken, herzlich beglückwünscht.

Nicht geringes Aufsehen erregt in Dresden das Verschwinden des Pächters der Waldschlösschen-Stadtrestaurierung, Besitzers des "Trianon" am Schützenplatz und der "Stadt Leipzig" in der Königstraße, Herrn Röppel, der seit Dienstag sammt seiner Frau vermisst wird.

Um das Gasthause zu Allöha haben sich bei einer am 14. Januar stattgefundenen Tanzbestiftung 7 Schüler des Technikums in Frankenberg so ungebührlich benommen, ja den Gemeindevorstand, welcher vergeblich zur Ruhe aufgefordert hatte, geschlagen, daß die ganze Gesellschaft vom Gendarmeriearrestiert und eingesperrt werden mußte.

Am 15. Januar früh 9 Uhr brach in der dem Commerzienrat Müller gehörigen Flachsäppnerei in Hirschfelde bei Zittau, und zwar in der Trockenstube, Feuer aus, welches bei den angehäuften Brandstoffen in grösster Schnelle die in den 4 Stockwerken befindlichen Säle ergreifte und das ganze mächtige Gebäude bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte, wodurch namentlich auch die sämtlichen Maschinen, welche durch die Flammen flüchten, vernichtet wurden. Leider sind durch den Brand fast 1000 Arbeiter droblos geworden.

Verschiedenes.

Ein Unglücksfall mit unerwartetem Ausgang ereignete sich am Donnerstag Mittag in Berlin in der Waldemarstraße. In der ersten Etage eines Hauses stand ein Mädchen bei geöffnetem Fenster auf dem äusseren Fensterrahmen und reinigte die Scheiben der beiden oberen Flügel. Hierbei glitt es aus und stürzte auf die Straße hinab. Im Moment des Sturzes ging gerade der Privatsekretär K. vorüber. Auf ihn fiel das Mädchen mit solcher Gewalt, daß der junge Mann zusammenbrach und bewußtlos in seine Wohnung gebracht werden mußte. Dort hat der Arzt so schwere innere Verletzungen constatirt, daß leider für den armen Manne das Schlimmste zu befürchten ist. Das herabgestürzte Mädchen ist bis auf eine Verrenkung des Daumens mit dem Schreien davongekommen.

Die Gesundheits-Musterstadt Als Professor Richardson in London vor zwei Jahren seinen Vortrag über die Gesundheits-Musterstadt "Dyngia" gehalten hatte, wurde absohd die praktische Anwendung seiner theoretischen Grundsätze angeregt. Schon vor längerer Zeit wurde zu dem Unternehmen eine passende Stütze an der Küste von Sussex aufgeschlagen, und nun hat sich auch eine Aktiengesellschaft gebildet; es liegen Pläne vor und die Musterstadt verspricht greifbare Gestalt anzunehmen. Musterstadt soll sie vom gesundheitlichen Standpunkte aus sein, was in diesem andern Standpunkt keineswegs ausschließt. Ein zweiter solcher Standpunkt ist der ästhetische; die Anlagen sollen ansprechend ausgeführt werden. Ein dritter ist der moralische; Schönheiten und Birthhäuser sind verplant, und wer keinen Durst stillen will, der muß das in einem anständigen Gasthof unter Beobachtung guter Manieren trinken. Allein der Kern des Ganzen ist die Sorge für die Gesundheit — gute Lage, gute Luft, solid und trocken gebaute Häuser, vollkommen Entwässerung und Abfuhr &c., das sind die Hauptfaktoren des Bauplans. Dabei soll das Werk nicht zu schwer zu stehen kommen, denn es ist für den Mittelstand bestimmt. Der Bauplatz ist nahe der Eisenbahn gelegen und leicht erreichbar; das Klima ist mild und angenehm. Im Ganzen sollen 1800 Häuser gebaut werden, die an eine Bevölkerung von 8000 Personen berechnet sind. Mitten durch die Stadt soll ein breiter, hübscher Boulevard hinlaufen, um welchen herum sich Straßen, Halbmonde und Quadrate von Häusern gruppieren, alle in angenehmer Weise durch Gärten getrennt. Für Genuss der Seeluft in feuchtem Winter wird durch den Bau einer verdickten Promenade an der Küste gesorgt. Selbstverständlich liefert die See auch Bilder, und zwar bei jedem Wetter. Man darf auf die Ausführung des schönen Planes gespannt sein.

Die Liechtensteiner an der Schweizer Grenze gehören weder Deutschland, noch Österreich, sondern dem Fürsten von Liechtenstein, der in Österreich sein Geld verbraucht. Neulich führte er die Goldwährung in seinem Landlein ein. Da zogen 600 Mann aus der unteren Landschaft den hohen Felsen hinauf zur Hauptstadt Vaduz und ersuchten den Landesverwalter ergebenst um Zurücknahme des Goldfußes. Der Landesverwalter versprach, an den Fürsten in diesem Sinne zu berichten und die 600 zogen ab.

C. B. C. Concentrirtre trockene Lauge C. B. C.

in Kugelform ca. 1 Pfund schwer.

Detaillierter Preis Mk. 1,50 per Kugel
zur Bereitung von Seife im Hause bei geringen Kosten und äußerst einfacher Herstellungswiese.

4 Pfund irgend einer Art von Fett, wie man es im Haushalte erträgt und eine Kugel der concentrirten Lauge ergeben mit dem nötigen Zusatz von heißem Wasser 25 bis 40 Pfund gute Haushaltseife, welche in allen Fällen, wo sie zur Anwendung kommt, sehr schön und schnell reinigt undzeug beim Waschen durchaus nicht angreift.

Die Ersparnis ist gegen die Preise der fertig gekauften Seife so bedeutend und das Fabrikat so durchaus reell, daß die in dieser Art neue Erfindung allen Haushaltungen, Wäscheleien, Delokomien, Hof- und Gutshöfen dringend empfohlen werden kann und sich, wie schon anderwärts, so auch hier, überall leicht Eingang verschaffen wird.

Zu haben nebst Gebrauchsanweisung bei:
Herrn Aumann & Co., Neumarkt 6,
Grüenthal & Melsel, Tauchaer Straße 11,
Herrn Julius Hoffmann, Petersteinweg 3,
Oscar Jessnitzer, Grimmaischer Steinweg 61.

Nähmaschinen

für Gewerbe und Familien in allen gangbaren Constructionen, das Neueste unter reeller Garantie, empfiehlt die

Nähmaschinenfabrik von Robert Kiehle,
Königl. Sächs. Hoflieferant, Turnerstraße 4.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um baldmöglichst zu räumen verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Schütte,
Grimmaische Straße (Mauriciannum).

Großer General-Ausverkauf

von allen Arten Schuhen und Stiefeln

	Herren, Damen und Kinder in jeder Größe und offerieren wir:
Herrenstiefel	von £ 7 — £ 1 an.
Damenstiefel	— 4 —
Mädchenstiefel	— 3 25 —
Knabenstiefel	— 4 25 —
Kinderstiefel	— 65 —
ebenso	
	450 Paar Herren-Hausschuhe von £ 1 60 £ an,
	1 großer Posten Filzstiefeln, Paar von 75 £ an,
	und so viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

10 Concurrenz-Gesellschaft 10

Reparatur-Annahme.

Ratharinienstraße 17. Die Flaschenbierhandlung Ratharinienstraße 17.

von K. A. Hoffmann, vormals F. A. Trietschler, alleiniger Verkauf des Dresdner Felsenkeller-Bieres empfiehlt 12/1 oder 20/2 fl. zu 3 £, sowie Bayerisch 20/2 fl. zu 3 £ 60 £.

Amerikanische Gesundheits - Strumpfbänder.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass die bisher gebräuchlichen Strumpfbänder in Folge des Zusammenpressens die freie Blutcirculation hemmen, was unbedingt nachtheilige Folgen nach sich ziehen muss.

Die neuen Gesundheits-Spiral-Strumpfbänder beseitigen diesen Ubelstand vollkommen, und da die Spiral-Strumpfbänder auch noch eleganter, dauerhafter und billiger sind, so finden dieselben allgemeine grossen Beifall.

Zu haben bei C. Boettcher,

Markt 15.

Für Schuhfabriken.

Eine Partie Chapee und echte Seide, sowie Schweizer Gummizug werden ausverkauft bei

M. French,

42 Nicolaistraße 42.

Gerichtlicher Ausverkauf

von eleganten Meubles.

Das zur Graniger'schen Conciergesse gebräuchliche Meubles-Lager

Flossplatz No. 29, von elegant. Kusbaum u. Mahagoni-Meubles soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen partienweise und einzeln, sowie auch die Vorräthe an Kusbaum- und Mahagoni-Pfosten u. anderen Hölzern, Brettern nebst Tischler- und Bildhauer-Werkzeug aus freier Hand verkauft werden.

Reflectanten wollen sich an unterzeichneten Gütervertreter wenden.

Dr. Brandt,
Brühl 74, II.

Die Cigarren-Handlung

von

E. Schramm,

6 Kleine Fleischergasse 6, empfiehlt den geehrten Rauchern seine 3-, 4-, 5- und 6-Pfennig-Cigarren auf das Vorzuglichste.

Ein Posten schöne Maronen, sehr billig, £ 25 £, 5 £ 1 £ Theodor Schwinnick.

Frische Milch

ist täglich früh 1/2 Uhr und Abends 5 Uhr zu haben im Hansstand, Koch Hof, Eingang Reichstr.

Kinder: jeden Morgen 1/2 Uhr frisch in der Milchhalle, Preußergäßchen Nr. 2.

Echt

Chinesische Thees

eines Theehauses in London-Hongkong in unversäumter Ware, mit Schutzmarke C. H. L. versehen, zu festgelegten Preisen in der Johannisapotheke (Dreitner Thor) in Neudorf.

Für Hausfrauen: Nocca-Brüch-Kaffee, gedr. und gemahl. nur 50 £ à 1 Pf. Sidonienstraße 51, Burgstraße 26 und Sophienstraße 17.

Pfannkuchen

mit Pistazienfüllung u. Vanilleglasure à St. 10 £. Dergleichen mit Aprikosenfüllung und Chocoladenfüllung à St. 10 £, à Dwd. 100 £. Berliner Pfannkuchen mit divers. Füllungen à St. 6 £, à Dwd. 60 £, ungef. à 4 £. Spritzküche à St. 6 £, Itali. Vogelnester à Stück 20 £, empfiehlt täglich mehrmals frisch Nob. Pruggmayer's Conditorei, am Barthüberg.

Osnabrücker Pumpernickel

jeden Dienstag frische Sendung.

Täglich frische Pfannkuchen

mit Aprikosen- und Johannisbeerenfüllung.

Berliner Brod mit Kämmel und Salz in der Bäckerei von C. Axthelm, Elsenerstr. 43.

Land-Brod I. Qual. à Pf. 12 Pf.

frühe und saure Sabine, vorzügl. Speise-Kartoffeln, à Wege 35 £, kleine Tafelbutter, frische Eier zum Marktpreis empfiehlt die Milchhalle

2. Preußergässchen 2.

Prima türk. Blaumenmus empf. O. Reinhold, Universitätsstraße 10.

Warme Würstchen

feinste Braunschweiger Leberwurst à St. 1 £ 60 £, feinste Görbauer Cervelatwurst à 1 £ 50 £.

feinste Leibkäse à Kanne 2 £ 60 £, große Ritterguts-Käse à Stück 4 £ 50 £.

Herrn Heringe à Stück 3 £ empf. d. Wurst- u. Delicatessen-Gesch. Reichstr. 27.

NL für Wiederberländer billigere Preisstellung.

Seedorsch

ganz frisch à Pf. 25 £ bei Salzgäden 4. Friedr. Petzoldt.

Frischer Dorsch, Krichenhen,

extrazein und sehr billig.

Clara verm. Kochel, Ritterstraße 20.

Extra frischen Seedorsch

empf. Wilhelm Voigt, Nicolaistraße 18.

Verkäufe.

Guts-Verkauf!

Ein Gut in schönster Gegend Thüringen, sehr gut arrend, mit 800 Morgen Ader, gutem Weizenboden, 60 Morgen vorzügliche Weizen und 560 Morgen gut bestandener Buchenwald ist eingetretener Umflüsse halber billig zu verkaufen.

Rest. bel. ihre Adr. einzuford. an Haasestein & Vogler in Magdeburg unter Z.U. 459.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Verkaufsstuben, in der Nähe des Marktes in Leisnig, welches 130-140 Thaler Miete einbringt, soll für den Preis von 2200 £ veränderthalber möglichst bald verkauft werden. Anzahlung nicht unter 400 £. Rüheres erhält Herr Julius Koch, Möbelmagazin, Bahnhofstraße dafelbst.

Ein schönes Binshaus, innere Zeiger Vorstadt, bringt über 7 % Binsen, soll bei 8000 £ sofort verkauft werden. Adv. unter A. W. 8000.

Ein sehr gut gelegenes Haus mit Garten in Kohls ist durch mich für 12,500 £ gegen entsprechende Anzahlung zu verkaufen.

B. Hellpern, Rechtsanwalt.

Für den Preis von 25,000 £ und einer Anzahlung von 1000 £, ist in der Nähe des Bahnhofs ein Haus mit Einzelhandel, großem Hof und Hinterhaus zu verkaufen.

Uhlemann, Petersteinweg Nr. 13.

Wortheilhafter Kauf.

Ein Haus mit Laden, gut gebaut, 9 Fensterfront, Thoreinsatz, Stallung, schönes Hof und Garten, Kaufpreis 11.00 £, Anzahlung 3000 £, Hauptschl. aufz. dbar, habe zu verkaufen. **Carl Treidler**, Neudorf, Bahnhofstraße 27.

Zinshaus am Bahnhof, für jeden Industriellen höchst geeignet, welches f. B. 4500 £ Extra gegeben, habe unter günst. Bedingungen für 40,000 £ sofort zu verkaufen. C. F. Leichsenring, Windmühlenstr. 8 n. 9.

Ein schönes, gut gelegenes Hausgrundstück in Leipzig ist bei geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen. Selbstläufer-Adressen sub N. G. 19. Expedition dieses Blattes erbeten.

Haus-Berkauf.

1/4 Stunde von Leipzig ist ein neues solid gebautes Haus mit 9 Logis, wobei Materialgeschäft und kleine Restauration, Wegzugshalter zu verkaufen. Adresse nur für Selbstläufer unter Z. O. 22 durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein Grundstück, 3000 □ E., neu massiv gebaut, beste Lage, zu jeder Fabriklich eignend, Anzahlung 10—15000 ▪, Einwohner nahe 10,000 ▪. Offerten unter T. G. 589. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zu verkaufen ist am Rosenthal ein solid gebautes Haus, Preis 27,000 ▪, ein deßg. am Rosenthal mit Garten Preis 30,000 ▪, ein deßgleichen im Reichels Garten mit Garten, Preis 24,000 ▪. **A. Uhlemann,** Petersteinweg Nr. 13.

Wegzugshalter ist in

Plagwitz

nahe der Pferdebahn ein sehr freundl. Haus u. Gartengrundstück (villäuslich) für 7500 ▪ bei 500 ▪ Anzahl., mit sicher Hypothek sofort oder später zu übernehmen. Röhres durch die Buchhandlung Leipzig, Wintergartenstraße 13.

Zu verkaufen ein Binhaus für 29,000 ▪, Etr. 2100 ▪, Mietb. (60—125 ▪), Anzahl. 6000 ▪ Röhres Grimm. Str. 31, Hof r. II.

Leihbibliothek, 2000 Bände, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Gebr. Richter, Göhlis, Leipziger Str. 7.

Geschäfts-Verkauf. Ein gut eingeführtes Weißwaren-Detailgeschäft in guter Lage ist zu verkaufen. Zur Übernahme genügen 7000 ▪. Off. u. F. d. Hrn. O. Klemm, Universitätstädt.

Geschäfts-Verkauf. In einem hübsch gelegenen Städtchen unweit von Leipzig ist ein seit 20 Jahren bestehendes, schwunghaft betriebenes Tuch- u. Nachmittags-Geschäft verbunden mit Herren-Garderobe eingetreteten Todessalat wegen billig zu verkaufen.

Herr Heinrich Rost, Goethestraße 9, wird darüber Röhres mittheilen.

Ein Gold- u. Silberwaaren-Geschäft mit schöner Ladeneinrichtung und Arbeitslocal in einer großen Stadt der Provinz Sachsen, welches schon längere Jahre mit gutem Erfolg betrieben wird, soll unter sehr günstigen Bedingungen mit 4—6000 ▪ Anzahlung verkauft werden. Off. off. beschr. sub. **B. M. 504 Rudolf Hosse in Leipzig.**

Zu verkaufen billig 1 Fabrikgeschäft, seiner Mode unterworfen, hohe Profite bringend, Fachkenntniß ist nicht notwendig. Röhres Wiesenstraße Nr. 11, Seitengebäude 1. Etage links.

Meinen in Hirschberg in Schlesien in vorläufiger Geschäftslage gelegenen, gut renovirten **Gasthof zum goldenen Schwert**, mit reizendem Bierkeller, behufs möglichst anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.

Oswald Franke, Gasthofbesitzer.

Eine gangbare Restauration mit Produktengeschäft ist wegen Übernahme eines andern Geschäfts preiswürdig zu verkaufen.

Zu erfragen Brandvorwerksstraße Nr. 7, im Kohlengeschäft.

Eine gangbare Restauration mit Billard, innere Vorstadt, ist Wegzugshalter zum 1. April zu verkaufen. Preis 700 ▪.

Offerten unter T. L. H. 602 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein großes, nachweislich rentirendes Restaurant mit Tanzsalon, Billard u. Regelbahn (Vorstadt Leipzig) ist verhältnishalber unter glänzenden Bedingungen billig zu verkaufen oder zu verpachten. Nur Selbstbewerber wollen ihre Adressen unter L. H. 599 in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Eine flotte Restauration in Neuschönfeld, ist sofort zu verkaufen u. zu übernehmen. Preis 650 ▪. Nach 250 ▪. Röh. Rudnick, Täubchenweg Nr. 11, 3. Etage bei Schilling.

Eine gangbare Restauration mit Billard und festem Materialwaren-, Produkten-Geschäft und Destillation, wo jede Woche geschlachtet wird, ist wegen Todessalat für 1600 ▪ zu verkaufen. Adr. unter R. R. H. 591 in der Exped. d. Bl. erbeten.

In unmittelbarer Nähe Leipzigs ist eine Restauration mit sämtlichem Inventar billig zu verkaufen.

Offerten unter R. H. 77 bittet man in der Expedition d. Bl. abgeben zu wollen.

Mühlen-Berkauf.

Eine Wassermühle bei Plauen i/B., mit 3 Mahlgängen, 1 Schneideküche neuester Construction, aufhaltender Wasserkraft, verbunden mit schwunghafter Bäckerei, geräumige Wirtschaftsgebäude, an guter Lage und volltreicher Umgebung gelegen, ist veränderthalber mit oder ohne Economicie preiswürdig zu verkaufen. Röhres zu erfragen unter D. D. 26 an **Haasenstein & Vogler** in Plauen i/B. (H. 326 bk.)

Compagnon-Gesuch.

Für eine Mühle mit starker Bäckerei, Schneideküche und Pferdebahnung in der Nähe von Chemnitz, Bahnhofstation, wird ein Müller oder thätiger Theilhaber mit einem disponiblen Capital von 5—6000 ▪, welche hypothekarisch sicher gestellt werden können, gesucht. (H. 3224 b.)

Gef. Offerten unter C. J. 152. an die Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Ein flottes Kohlengeschäft mit zwei Pferden und Ambulance billig zu verkaufen. Zu erfragen Röhres, Täubchenweg Nr. 34.

Ein junger Mann mit besten Referenzen, der als 10-jähriger alleiniger Leiter einer Fabrik die Fabrikation eines lohnenden Artikels gründlich kennt, sucht einen

Associé (H. 3200b.)

mit einem Capital von 20—30 Mille Matz.

Offerten unter C. A. 144 durch die Herren

Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

Thätiger oder stiller Theilnehmer mit einem Vermögen in Baar wird zu einem einzigen Betrieb möglichst sofort gesucht.

Gef. Off. unter H. Z. in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ges. Associé oder Commanditair, mit 5—10 Mille ▪ von einem Fachmann, behufs Übernahme einer sehr lucrativen Fabrik. Adressen sub F. 495 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Associés, rentab. Geschäft., Fabriken u. geschützt kostentr. v. F. W. Barth, Zeitzer Str. 34, II.

7000 ▪ Hypothek, welche in 1 1/2 Jahren zurückgezahlt wird, ist verhältnishalber zu verkaufen. Besichtlanten wollen ihre Kreise unter S. 4. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Wortzugsbl. 1 Pianino zu verl. Humboldtstr. 25, IV. r.

Ein seines Pianino steht billig zu verkaufen.

G. Waage, Erdmannstraße 14.

Ein neues prachtvolles Pianino ist Wegzugshalter billig zu verkaufen Röhres. Str. 51, III.

Tafelhorn für 50 ▪ zu verl. Erdmannstraße 14.

Pianino verl. u. verm. Sternwartenstraße 34, I.

Ein paar gute Violinen stehen besonderer Verhältnisse halber billig zu verkaufen.

Hofplatz Nr. 28, 3. Etage.

Für Musiker.

Echt deutsche und römische Saiten in vorzüglicher Qualität werden im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen verkauft.

Or. Windmühlenstraße 43, parterre links.

Regulateur, Hainstraße 28, Hof rechts 1 Tr. Wanduhren 4 ▪. Wecker 4 ▪ 50 ▪ an.

Gartenlaube u. Dorfschäfer v. 1853, beide Nr. 38—52, in einem Band; v. d. Turnerstr. 19, III. r.

Verkauf.

Eine neue Damenmaske-Garderobe von 23 Costümen ist unter dem Werth zu verkaufen.

Adressen unter A. L. W. befördert

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug ist privat zu verkaufen Markt 16, 3. Etage.

3 Maskenanzüge, für 2 Herren 1 Dame, elegant (Sinnel u. Alak) sind zu verl. auch zu verleihen Grimm. Steinweg 61, Hof r. 2. Et. I.

Zu verkaufen ein eleg. Herren-Maskenanzug (Page), Berliner Straße Nr. 3, part.

Zu verkaufen sind ein seiner Herren- und Damenmaskenanzug Pachhoffstraße 6, II.

4 Herrenpelze, 6 neue Winterüberzieher, gold. und silberne Uhren, Goldwaaren aller Art und Gütern à 100 St. von 1 1/2—10 ▪ billig zu verkaufen Halle'sche Str. 1, I., im Vorschlagsgeschäft.

Neue fertige elegante Damenkinder- kleider, für Winter, Frühjahr u. Sommer passend, sowie Damen-Schlafrothe sollen billig verkauft werden Lange Straße 34, 2. Etage rechts, Ecke vom Marienplatz.

Zu verl. getr. u. neue 221 Winter- u. Frühjahrskinderanzüge, 104 Hosen, 48 Westen, 51 Röde, 62 Röde mit Westen, 5 Frack, 9 Jaquen, 42 Frühjahrskinderzieher, dunkle u. helle, 20 Intervallstr. Hainstraße 28, Tr. B. III.

Getragene Herrenkleider.

Damenkleider, Betteln, Wäsche, Stiefeln u. verkaufte Reichstraße Nr. 3, III. **E. Reinhardt.**

Getragene Herrenkleider

(neue Überzieher u. Hosen, Wäsche, Stiefeln u. verkaufte Barschzähne 5, II. **Kösser.**

Zu verkaufen sind getragene gute Herrenkleider (Privat) Petersstraße Nr. 19, I.

Eine Partie gut gearbeitete Sh. Oberhemden

a. Dph. 10 ▪ à Stück 25 ▪ u. Damenhemden

pr. Dph. 9 ▪ à Stück 22 1/2 ▪

Hainstraße Nr. 22, M. A. Lorenz.

Günstige Betteln zu verl. Ritterstraße 21, 1. Et.

Gute Betteln, auch Bettstellen u. Ma- tratten verkauf billig

Goldstein, Brühl Nr. 78, 2. Et.

Federbetten (neue Bettledern, fert. Inlets)

in größter Auswahl billig

Nicolaistraße 31, Blauer Hecht, bei Enke.

Bettfedern u. Federbettenhandlung

von Aug. Beyer, Burgstraße 8,

empfiehlt **Federbetten** à Bett v. 10—40 ▪,

Schlafledern v. 12—60 ▪, Raum v. 50—90 ▪

Auf Abzahlung

erhalten solide anst. Leute Betteln, Möbel,

Wäsche, Herrengarderobe, Uhren u. Windmühlenstraße Nr. 41, 2. Etage links.

Ein flottes Kohlengeschäft mit zwei

Pferden und Ambulance billig zu verkaufen. Zu erfragen Röhres, Täubchenweg Nr. 34.

Ein junger Mann mit besten Referenzen, der

als 10-jähriger alleiniger Leiter einer Fabrik die

Fabrikation eines lohnenden Artikels gründlich

kennt, sucht einen

Associé (H. 3200b.)

mit einem Capital von 20—30 Mille Matz.

Offerten unter C. A. 144 durch die Herren

Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

Thätiger oder stiller Theilnehmer mit einem

Vermögen in Baar wird zu einem

einzigen Betrieb möglichst sofort gesucht.

Gef. Off. unter H. Z. in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ausverkauf von Betten und Federn,

Bettzunge u. wegen Aufgabe des Geschäfts

Windmühlenstraße 15 und Hotel de Pologne.

2 volle Betten billig zu verl. Lindenstr. 4, IV.

Zu verl. bill. Familienbetten Pfaffenstr. 20, VI.

3 Gebett gute **Familienbetten**, 1 Divan,

1 Secretair zu verl. Neukirchhof 23, I.

Wegzugshalter gut erhält. **Mah.-Möbel**,

als 1 Sophia mit grünem Rips, 1 ovaler Tisch,

1 Stühle, 1 Spiegel mit Consol billig zu ver-

kaufen Uferstraße Nr. 3b, parterre.

1 H. Sophia, 1 ov. Tisch, 1 Bettst. mit Matz,

1 Lehnsstuhl, 1 Damenstuhl, Spiegel, Wasch-

tisch, 6 Stühle zu verl. Lange Str. 23 p., Marienpl.

Nohrsthüle

für Händler u. Privat, poliert, lackiert und rohe,

mehrere Tüx. sind im Gang oder einzeln billig

zu verkaufen Lange Straße 23 p., Marienpl.

Tophas, Matrasen, Bettstellen sind billig zu verl. Hainstr. 24, Brunst, Tapizerer.

Billig zu verl. 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch

u. 2 Stühle Doppelstuhl, Zeitzer Str. 15

Ein Bücherschrank
von Mahagoni wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter V. L. 82. abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Getrag. Herrenkleider.
Damenkleider, Bettlen, Wäsche laufe zu höchstem Preis. Adr. erb. Reichstr. 3, III. E. Reinhardt.

Getrag. Herrenkleider,
Damenkleider, Bettlen, Wäsche laufe zu höchstem Preis. Adr. erb. Reichstr. 3, III. E. Reinhardt.

Möbel, gebrauchte, jeder Art lauft J. M. Sauer, Gerberstraße 6, pr.

Ein gebrauchter, nicht zu kleiner **Geldschrank** gel. Off. u. Chiffre A. R. postl. Sangerhausen.

Eine gebrauchte, in gutem Zustande befindliche **Brückenwaage**, 5 Ctnr. Tragkraft, wird gel. Offerten bitte im Cigarrengeschäft Brühl 40 niederzulegen.

Ein **Hobelbank** in brauchbarem Zustande wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten Emilienstraße Nr. 6 parterre.

Ein **kleiner** gebrauchter **Support** und dito **Planscheibe** wird billig zu kaufen gesucht. Off. bei Carl Selter, Petersstraße, abzugeben.

Leere Weinfässer werden gelauft Nicolaistraße Nr. 46, im Hofe.

Ball-, Schacht- II. Schnithölzer.
Ein Holzhändler in der bayerischen Oberpfalz sucht mit einer Firma behuts Anlauf von Bau-, Schacht- und Schnithölzern, Stangen, Pfosten, Schwellen u. c. in Correspondenz zu treten.

Gef. Offerten bitte unter Chiffre N. D. No. 12 in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Eine **fahrbare Schankstätte**, gut erhalten, wird gesucht. Adressen unter F. B. II 90. an die Expedition dieses Blattes.

2 starke fehlerfreie **Arbeitspferde** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben **Gasthof zur goldenen Raute**.

45.000 Mark suche ich aus ein industrielles Etablissemant mit bedeutendem Areal, zusammen 267.000 m² Laiert, gegen Accept des Besitzers und zur ersten Hypothek auf sechs Monate.

O. Nebentrost in Wildensfeld.

30,000 Thlr., 34,000 Thlr. und 50,000 Thlr. suche ich gegen sichere I. Hypothek
Advocat Max Eckstein,
Reichstraße Nr. 42.

Capital-Gesuch.
8—10.000 ♂ Privatgelder werden auf ein mittleres elegantes Handgrundstück in guter Lage zur ersten Hypothek gesucht. 1/2 bis 1 Prozent ist Sachender nicht abgeneigt für Vermittelung zu zahlen.

Werte Adressen unter C. II 583 in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Capitalisten
und **Geld-Institute**, welche ihre Gelder zur 1. Hypothek günstigen Banken auf **Herrschäften**, **Ökonomie**- und **Bauerngütern** anlegen wollen, mögen Offerten sub **R. O. 501**. an die **Annonce-Expedition „Austria“** in Prag einsenden.

Ein junger Geschäftsmann, dem sich z. B. sehr günstige Einläufe pr. Cassa bieten, sucht gegen Sicherheit und gute Binsen **eineige Tausend Mark zu leihen**. Gef. Offerten unter L. II 46 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht werden 1500 ♂ auf ein Leipziger Haus, beste Hypothek, von einem Schuldarbeiter. Offerten unter „1500 ♂“ in der Exped. d. Bl. erb.

Gesucht 200 ♂ gegen Sicherheit und vollständige Pension oder Gewinnantheil am Geschäft. Adr. unter A. O. II 14. an die Exped. d. Blattes.

Darlehen-Gesuch. Ein solider Kaufmann sucht auf 3 Monate 5—600 Mark gegen volle Sicherheit. Adressen unter Z. 18. postlagernd.

500 ♂ werden auf sichere Hypothek gesucht.— Adressen erbeten unter L. M. II 5. in der Hilf. dieses Blattes. Universitätsstraße 22.

Ein gut stützter Mann mit einem Geschäft bittet einen vertrauenswollen Mann um 500 ♂ gegen vollständige Sicherheit auf ein Geschäft ob doppelter Wirtschaft, die auf 1000 ♂ versichert ist, gegen gute Binsen zu borgen.

Adressen bittet man unter „Vertrauungsvoll“ in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Eine junge alleinstehende Frau bittet einen edlen Menschen um ein Darlehn von 30 ♂ auf plumpische Abzahlung.

Werte Adressen in der Expedition dieses Bl. unter F. L. 108. niedezulegen.

Mark 12 bis 15.000.
find sofort gegen 1. Hypothek und 5% Binsen anzulegen. Zu melden bei Herrn Baum, Lindenau, Gartenstraße 7, 1 Treppe.

Capital-Anlage.
Die auf Grund äußerst enger Belebungsgrenzen gegen erste Hypotheken ermittelten 4 1/2 und 5% Bhandbreite der Deutschen Hypotheksbank in Berlin holt ich als unbedingt sichere Anlage zum leichten Berliner Cour. jetzt 95% und 101% bestens empfohlen.

Theodor Neuber, Sophienstr. 11.

Capitalien werden bis 1% der Brandcasse gegen 4 1/2—5% Binsen ausgleichen. Adr. sub H. Z. 316. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Geld. Waarenposten werden gelauft u. Binsen gegeben Katharinenstr. 9, II.

Geld auf alle Wertpachten Schrötergässchen 6, I.

2. Schulstraße 2, 1 Treppe bei G. Ritsche, Jr. bei C. Möbel, auf alle Wertpachten, Leibhansch. u.

Geld pro Mark nur 6. Gold

Geld auf alle Wertgegenstände Hallese Str. Nr. 1, I. bei Geissler. (H. 3729.)

Geld billig auf alle Wertpachten Burgstraße Nr. 11, I.

Geld auf alle Wertpachten, Bettlen, Wäsche, Kleidungsstücke Gerberstraße 10, 1. Et.

Geld auf Waarenposten, Wertgegenstände und Leibhanscheine, auch lauft dieselben zu den höchsten Preisen fest Goldstein, Brühl 78, II.

Ein junger zuverlässiger Commis, mit guten Empfehlungen, wird für Comptoir und Lager eines Fabrikgeschäfts pr. 1. März event. auch früher zum Amttritt gesucht. Offerten sub **R. F. 32** unter Beisigung einer Retourmarke an die **Annonce-Exped. v. Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten.

Gesucht ein junger kräftiger Mann mit guten Zeugnissen findet eine Arbeit in der Seifen- und Parfümerie-Fabrik von Meyer & Tritsch.

Ein junger kräftiger Mann mit guten Zeugnissen findet eine Arbeit in der Seifen- und Parfümerie-Fabrik von Meyer & Tritsch.

Ein junger Mensch, welcher Ostern findet eine Arbeit in der Buchdruckerei von Oscar Leiner, Leipzig, Viergensteink. Garten.

Gesucht ein junger Mensch, der Ostern hat das Buchdruckergeschäft zu erlernen, findet jetzt oder zu Ostern unter sehr günstigen Bedingungen eine Stelle bei F. Hinze, Leipzig, Nikolaistraße 25.

Ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Gesucht ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat **Drechsler** zu werden, kann in die Lehre treten. Adolph Eberhardt, Alexanderstr. 6.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 18.

Donnerstag den 18. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Gessentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 8. December 1876.*)

(Auf Grund des Protocols bearbeitet u. mitgetheilt.)

Anwesend: 49 Mitglieder, sowie als Vertreter des Rathes Herr Bürgermeister Ostixx Dr. Tröndlin und die Herren Stadträthe Hessler, Wechler und Simon. Vorsitz: Herr Vorsteher Goetz.

Unter den neuesten Registrandeneingängen, über welche der Herr Vorsteher nach Eröffnung der Sitzung dem Collegium Mittheilungen macht, befinden sich auch

eine Rathauschrift, ein vom Comité der Dresdner Ausstellung funktionswirksamer Arbeiten der Stadt als Geschenk überreichtes Album photographischer Aufnahmen von Ausstellungsgegenständen, sowie die Überlassung derselben an das hiesige Kunstgewerbemuseum betreffend,

ferner die Notification von der erfolgten Pensionierung des Polizei-Corporals Stein.

Diese beiden Eingänge verließ der Herr Vorsteher und beweist es hierbei.

Nach Eintritt in die Tagesordnung trug zuerst Herr Adv. Dr. Fiebiger für die Ausschüsse zum Bau- und Verfassungswesen einen gutäcklichen Bericht über

die Reorganisation des Bauamtes

vor.

In dieser schon seit Jahren schwedenden Frage hatte der Rath im vorigen Jahre den Beschluss dem Collegium zur Zustimmung vorgelegt: für die technischen Arbeiten des Bauamtes drei nebeneinanderstehende Abtheilungen zu bilden und zwar für

a. das Hochbauwesen,

b. das Ingenieurwesen,

c. das Baupolizeiwesen.

Erläutert war vom Rath zu jener Vorlage unter Anderem bemerkbar worden, daß die Leitung und Führung der Abtheilung a. einem Architekten unter Beigabe eines ebenfalls architektonisch gebildeten Assistenten als Stellvertreter, die der Abtheilung b. einem Ingenieur, ebenfalls unter Beigabe eines Assistenten als Stellvertreter übertragen,

die Stellen des Architekten und Ingenieurs mit je 5400 M. Jahresgehalt dotire und neubesetzt werden sollten

sowie daß die technische Leitung des Baupolizeiwesens Herrn Bauinspector Friebe unter Beihilfe der angestellten 2 Baurevisoren belassen, an den Kompetenzen des Herrn Bauinspector Friebe aber zur Zeit nichts geändert werden sollte.

Endlich hatte der Rath noch, unter ausdrücklicher Anerkennung der hohen Verdienste des Herrn Baudirector Dost um das städtische Bauwesen und die städtische Wasserleitung, insbesondere deren Errichtung und Erweiterung, beschlossen, diesem Beamten unter Belastung seines Titels und Gehaltes das Directorium der städtischen Wasserleitung zu übertragen.

Die hierzu allenthalben nachgeholte Zustimmung lehnte das Collegium in nichtöffentlicher Sitzung am 21. April v. J. ab, mit dem Ersuchen an den Rath um eine genauer ausgearbeitete Vorlage.

Diesem Ersuchen ist der Rath in der heute zur Beratung stehenden Vorlage, in welcher er zu nächst seine grundläufige Aufsicht der Frage in folgendem entwölft, nachgekommen. Der Rath schreibt:

Die Organisation des Bauamtes war bisher eine centrale. Alles mußte durch die Hände des Vorstandes, des Baudirectors, gehen. Dies ließ sich ohne Beeinträchtigung der Aufgaben des Bauamtes so lange durchführen, als der Umsatz unserer Stadt ein mäßiger war, allein will dem Wachsen derselben steigerten sich auch die Arbeiten und zwar progressiv dargestellt, daß es außer der Kraft eines Mannes lag, dieselben mit der wünschenswerthen Beschleunigung zu erledigen, zumal, wenn die Hülfekräfte so knapp bemessen würden, wie dies bei uns der Fall gewesen ist.

Wir erinnern in dieser Beziehung nur beispielweise daran, daß der bereits Jahre lang gesuchte Ingenieur erst in der neuesten Zeit gewonnen wurde.

Aur der angestrengtesten Thätigkeit war es möglich, so, wie es geschehen, die Geschäfte des Bauamtes im Gange zu erhalten.

Diese Erwiderungen mußten uns zu der Überzeugung führen, daß neben entsprechender Vermehrung der technischen Beamten das Bauamt in mehrere selbstständige Abtheilungen zerlegt und jede derselben unter einem besonderen Vorstand gestellt werden müsse. Und so beschlossen wir eine vierfache Theilung:

1) für den Hochbau,
2) für die Wasserleitung,
3) für den Tiefbau und
4) für das Baupolizeiwesen.

mit dem Hingaß, daß Herr Baudirector Dost mit Belastung seines Titels und Gehaltes der Wasserleitung, Herr Bauinspector Friebe der Baupolizei-Abtheilung vorstehen und für den Hochbau und den Tiefbau je ein neuer Dirigent eingesetzt werden sollte.

Bei nochmaliger Prüfung dieser Beschlüsse haben wir jedoch gefunden, daß es aus geschäftlichen wie aus finanziellen Gründen zweckmäßiger sein

werde, wenn auch die Hochbau-Abtheilung neben der Wasserleitung noch ferner unter der Leitung des Herrn Baudirector Dost bliebe. Die bisher für unsere städtischen Hochbauten befolgte Maxime, für jede derselben aus der Zahl der hiesigen Architekten, sowohl mit der Projectirung, als mit der Ausführung, einen zu beauftragen, hat sich bewährt und wird daher auch ferner beibehalten werden. Dadurch treten die Aufgaben der Hochbauabtheilung in den engeren Kreis zurück, die Ausführung der öffentlichen Hochbauten zu kontrolliren, die Anschläge dazu zu prüfen, und die öffentlichen Gebäude im Stande zu erhalten.

Diese Aufgaben sind aber gewiß noch immer wichtig genug, um es wünschenswerth erscheinen zu lassen, daß bei deren Lösung die reichen Erfahrungen des Herrn Baudirector Dost noch ferner nutzbar gemacht werden können und wenn diese Kontrolle seither nicht so, wie es angezeigt war, gelöst werden konnte, so lag dies eben darin, daß es über die Kräfte eines Mannes hinausging, neben den sonstigen großen Aufgaben des Bauamtes auch in dieser Beziehung das Erforderliche zu leisten. Wir waren daher gezwungen, uns bei öffentlichen Neubauten auf die Überwachung der selben durch die ausführenden Architekten zu beschränken und nur in einzelnen Fragen das Urtheil des Bauamtes herbeizuziehen.

Wird nun aber das Tiefbauwesen unter eine eigene Leitung gestellt, so gewinnt der Vorstand der Hochbauabtheilung, auch wenn er die Wasserleitung daneben noch zu dirigieren hat, Zeit, um sich der vorgedachten Aufgabe in einem den Interessen des Bauwesens sicher förderlichen Weise zu widmen.

Neben dem Vorstand wird aber auch ferner noch im Hochbauwesen der Bauinspector, jetzt Herr Kühner, und für die Wasserleitung der noch nicht wieder ersehnte Kunstmaler beizubehalten sein und die Frage, ob künftig einmal die Wasserleitung mit der Tiefbau-Abtheilung zu vereinigen sei, kann fällig weiterer Erfahrung vorbehalten bleiben.

Auf diese Weise wird für die Abtheilungen 1 und 2 zur Zeit der Elat eine finanzielle Steigerung nicht erfahren, denn wenn wir weiter beschlossen haben:

dass die für diese beiden Abtheilungen 1 und 2 erforderlichen ständigen Hülfekräfte an Beidebenen, so weit deren Honorirung nicht einzelnen Bauten zur Last zu bringen ist, für den Haushaltplan in feste Bissen gebracht werden sollen,

so ist dorin keine Mehrforderung zu finden, wohl aber wird damit einem wiederholten Wunsche der Herren Stadtverordneten entsprochen.

Dieser Beschluss soll auch, um das gleich hier zu bemerkern, für die Tiefbau-Abtheilung gelten.

Gehen wir auf letztere im Besonderen näher ein, so werden die Herren Stadtverordneten schon aus unserer ergebensten Mittheilung vom 10. April 1875 mit uns die Überzeugung bekommen haben, daß dieselbe, wie dies bei einem aufstrebenden, sich alljährlich erweiternden Gemeinwesen nicht anders sein kann, die allermostfassendsten Arbeiten in den nächsten Jahren zu leisten haben wird. Zu den Ihnen vorgeführten, in das Ingenieurwesen einschlagenden Aufgaben tritt aber noch der erschwerende Umstand hinzu, daß die bisher stattgefundenen Projectirungen neuer Stadttheile auf Grund der uns zu diesem Zwecke mit dankenswerther Bereitwilligkeit von der Königl. Planlaminer mitgetheilten Menselsblätter der Landesvermessung bearbeitet worden sind und daß dieselben jetzt, wo es zur Ausführung dieser Projekte kommen soll, einer Nachvermessung bedürfen.

Diese Notwendigkeit hat auch Herrn Baudirector Dost veranlaßt, in der abschätzlichen Beifuge die baldigste Anstellung eines zweiten Ingenieurs zu beantragen.

Mit Rücksicht auf diese Thatachen wird es nicht überraschen, daß wir in der Hauptache an dem Ihnen mitgetheilten Reformplan für das Bauwesen im Wesentlichen festgehalten und somit Sie ersuchen:

1) der Anstellung eines Oberingenieurs, welcher den formellen Erfordernissen im Staatsdienst angestellten höheren Techniker entspricht, und zwar nicht, wie wir früher beschlossen, mit einem Gehale von nur 5400 M., sondern, weil wir mit diesem Gehale geeignete Bewerber nicht finden, von mindestens 6000 M. mit dem ausdrücklichen Vorbehale einer Erhöhung dieses Betrags, und

2) der Statifirung der zweiten Ingenieurstellen mit 4500 M. zuzimmen zu wollen.

Die Aufgabe des Oberingenieurs soll nicht nur in der Direction dieser Abtheilung, sondern zugleich in der Bearbeitung vorzulegender neuer Projecte bestehen. Ob mit dieser Beamtenzahl auf die Dauer auszukommen sein wird, steht dahin, jedenfalls aber empfiehlt es sich, den Beruf damit zu machen.

Was endlich die 4. Abtheilung für das Baupolizeiwesen anlangt, so soll dieselbe zur Zeit keine Veränderung im Personal erfahren. Unter der selbstständigen Leitung des Herrn Bauinspector Friebe bearbeitet dieselbe unter Mitwirkung der sich gut bewährenden beiden Baurevisoren die ihr zugewiesenen Geschäfte, welchen künftig die bisher noch nicht gebauhbare baupolizeiliche Beaufsichtigung und Revision auch der städtischen Neubauten hinzugefügt werden soll.

Durch die im Vorstehenden Ihnen zur Zustimmung mitgetheilten Beschlüsse erschlägt der Stat-

de Bauamt in der That nur eine Erhöhung von 6900 M. und zwar

- a. durch Anstellung des Oberingenieurs 6000 M.
- b. durch Erhöhung des Gehalts für den 2. Ingenieur von 3600 M. auf 4500 M. 900 M.

Sa. ut s. und wir glauben, damit den Beweis geführt zu haben, daß wir bei unserer Reorganisationsbeschluß mit der möglichsten Sparsamkeit zu Werke gegangen sind.

Die obengenannten vereinigten Ausschüsse hatten zur Vorprüfung dieser Angelegenheit eine Subcommission ernannt, welche bei wiederholter einnehmender Beratung mit den Beschlüssen des Rathes sich nicht befriedigen konnte und vielmehr zu folgenden Gegenbeschlägen gelangte.

An der Spitze der Verwaltung des gesammten städtischen Bauamtes steht:

Die gemischte Baudeputation.

Vorsitzender: Ein beforderter Stadtrath.

Stellvertreter: Ein beforderter Stadtrath.

Mitglieder: Stadträthe, Stadtverordnete und von

Letzteren gewählte Bürger.

(§ 121 der revidirten Städte-Ordnung.)

Thätigkeit der gemischten Bau-

deputation:

- 1) Begutachtende Thätigkeit: Beratung zum Budget, Vorberatung von Bauregulativen und Instruktionen, von Bauplänen, Bauantragsplänen, Anschlägen, Arbeitsvergebungen etc.

2) Verwaltende Thätigkeit: Ausführung von Beschlüssen des Rathes und der Stadtverordneten im Rahmen des Budgets, Überwachung von Neubauten, Straßen-, Wasser-, Schleusen- und Reparaturbauten; Verfüzung über Summen in zu bestimmender Höhe zu Bauzwecken; Vergabe von Arbeiten in Submission oder in directer Weise nach zu bestimmenden Grenzen. Ferner: Baupolizeiliche Entscheidungen, infosor die derselben nicht vor das Rathausplenum gehören.

Innerhalb des gemischten Bauausschusses (Baudéputation) würden folgende, eventuell anderweitige Deputationen zu errichten sein:

- 1) Deputation für Neubauten;
- 2) " " " kommunale Hochbauten;
- 3) " " " Straßen-, Brücken-, Wasser- und Schleusenbau und alle in das Ingenieurfach schlagende Arbeiten;
- 4) " " " zur Wasserleitung;
- 5) " " " Gasanstalt beziehentlich der Anlagen in der Stadt.

Diese Deputationen würden an Stelle der gegenwärtig im Rathocollegium bestehenden Deputationen treten und ihre Vorsitzenden, Mitglieder des Stadtraths, oder der Vorsitzende der gemischten Baudéputation hätten im Rathausplenum zu referieren.

Alle Bausachen, ohne Ausnahme, würden vom Rath an den Vorsitzenden der gemischten Baudéputation zu gelangen haben, von diesem würden dieselben an die Deputationen, beziehentlich an die Sectionen des Bauamtes zur Bearbeitung gehoben, dort ihre Erledigung finden oder an den Rath zur Beratung im Plenum gelangen.

Dem vorstehenden Stadtrathe der gemischten Baudéputation untersteht das Bauamt, welches in folgende Abtheilungen (Sectionen) gegliedert wird:

- 1) Abtheilung für Hochbau, Neubauten, städtischer Gebäude, Reparatur städtischer Gebäude.

Angestellte: Ein Architekt (Baudirector).

ein dergl. (Bauinspector),

ferner, das erforderliche Hülfspersonal.

- 2) Abtheilung für das Ingenieurwesen, Straßen-, Schleusen-, Brücken- und Wasserbau, Vermessungen etc.

Angestellte: Ein erster Ingenieur,

ein zweiter dergl.

ferner das erforderliche Hülfspersonal, da-

runter der Kunstmaler.

- 3) Abtheilung für die Wasserleitung.

Angestellte: Ein Director, ferner das er-

forderte Hülfspersonal.

- 4) Abtheilung für die Baupolizei.

Angestellte: Ein Bauinspector, Baumeister

nebst Hülfspersonal.

Die Vorstände der Abtheilungen des Bauamtes sind zu der Beratung der gemischten Baudéputation, sowie der Unterdeputationen für ihre speziellen Rächer oder gemeinschaftlich, im Falle nötig, einzuziehen, sie haben sich erklärend über die Arbeiten ihrer Abtheilung oder gutäcklich zu äußern und sind die technischen Organe der gemischten Baudéputation resp. des Rathes.

Im Falle die Errichtung der gemischten Baudéputation, wie zu vermuten steht, auf längere Vorbereitungen stoßen würde, wäre es dennoch sehr wünschenswert, wenn man unerwartet derselben das Bauamt nach seinen verschiedenen Abtheilungen reorganisire und an die Spitze dieser koordinirten Abtheilungen einen beforderten Stadtrath (Jurist) mit dem erforderlichen Hülfspersonal stellt, welcher die Vertheilung der Arbeiten an dieselben, deren Leitung zu besorgen hätte und den Bericht des Rathes, der Deputationen und der einzelnen Stadträthe mit dem Bauamt vermittelte.

Die vereinigten Ausschüsse zum Verfassungs- und Bauwesen haben diese Vorschläge ihrer Sub-

commission zu den übrigen gemacht und beantragten heute:

- 1) die Rathsvorlage abzulehnen und den Rath zu ersuchen, die Reorganisation des Bauamtes nach den oben mitgetheilten Vorschlägen anzuführen.

2) den Rath ferner zu ersuchen, in Bezug der künftigen Stellung des Herrn Baudirector Dost den in den früheren Vorlage mitgebrachten Beschluß wieder aufzunehmen.

3) dem Beschluß des Rathes, einen ersten Ingenieur anzustellen, zuzustimmen,

4) den Gehalt dieses ersten Ingenieurs nur auf 5400 M. festzustellen,

5) die vom Rath beantragte Erhöhung für den Gehalt des zweiten Ingenieurs von 3600 M. auf 4500 M. abzulehnen, endlich

6) die in Conto II, Pos. 23 des Budgets eingestellten 9000 M. Vergütung für Hülfarbeit für den Baudirector und Ingenieur zur Verfügung zu stellen den Hülfarbeiter zu verwilligen.

Der Herr Referent motiviert diese Anträge und bemerkt hierbei insbesondere, daß der Antrag unter 2) dem eigenen Wunsche des Herrn Baudirector entspreche. Hierauf wird die Debatte eröffnet.

Herr Grimm erläutert in den vorliegenden Beschlüssen des Rathes keine Reorganisation des Bauamtes, sondern meint, daß Alles beim Alten bleibt.

Zur Entgegnung verweist der Herr Referent auf den Ausschlußantrag unter 2), nach welchem der frühere Beschluß des Rathes, Herrn Baudirector Dost lediglich die Oberleitung der Wasserleitung zu übertragen, wieder aufgenommen werden solle. Diese so wichtige Institution unserer Stadt bedürfte einer starken Kraft zur Oberleitung allein.

Herr Grimm sieht voran, daß der Rath den Baudirector an die Spitze des Bauwesens stellen und ihn gleichzeitig zum ersten Ingenieur ernennen werde.

Herr Trietschler stellt, unter Hinweis auf die Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit, und da jedenfalls die Mitglieder des Collegiums noch nicht alle gehörig informirt seien, den Antrag, die Beratung hierüber heute zu vertagen. Dieser Antrag findet jedoch nicht genügende Unterstützung und wird nunmehr, da Niemand weiter das Wort begeht, die Debatte geschlossen.</

Erlichtung eines Schulbausonds.

Rathen der Rath im vorigen Jahre den Stadtverordneten den Gedanken der Errichtung eines Schulbausonds, der geeignet wäre, die rasch anwachsende Belastung des Steuerzahler durch Beschaffung, Verzinsung und Amortisation der Mittel zu unproductiven Schulbauten für jetzt und künftig minder fühlbar zu machen, zur Erwähnung unterbreitet hatte, war vom Finanzausschuss des Collegiums ein Amortisations- und Bauplan entworfen worden, welcher in der Plenarsitzung vom 15. December vor Jahren den Beschluss des Collegiums fand und dem Rathen zur Annahme empfohlen wurde.

Der Rath erkennt nach seiner heutigen Vorlage zwar an, daß auf dem vom Collegium vorgezeichneten Wege das Alten erwünschte Ziel zweifellos erreicht werden könnte, er hat sich aber für einen anderweitigen, von Herrn Stadtrath Simon entworfenen Amortisationsplan entschieden, weil an der Hand des letzteren derselbe Erfolg in einer sicherer und deshalb für die Verwaltung annehmbarer Weise zu erlangen sei.

Auf Grund dieses Planes erachtet nun der Rath um Zustimmung zu dem Beschlusse: die alten Schulen sowohl als die neu zu erbauenden, wie solche jeweilig zu Bauen sieben bez. stehen werden, mit 3½ Prozent jährlich zu Lasten des Betriebes der betreffenden Schule zu verzinsen und mit weiteren 2 Prozent ebenfalls zu Lasten des Betriebes alljährlich und zwar durch Ausführung von Baarmitteln an das Stammmittel zu einem Schulbausond zu amortisieren.

Dem entsprechend hat der Rath nicht allein in den nächstjährigen Haushaltplan den Betrag von 70,200 £ in die Bedürfnisse des Conto der Schulen eingestellt und die im Conto der Häuser als Deckungsmittel gebuchten Mietzinsen von den Schulen um 1 Proc. abgenommen, sondern er erachtet auch zugleich in Übereinstimmung mit dem von ihm akzeptierten Plane um nachträgliche Genehmigung von 55,800 £ zu Lasten des Betriebes pro 1876 an Stelle des Conto der Schulen mit 150,000 £ postulierten Beitrages zum Schulbausond.

Herr Gumpel beleuchtet in einem längeren Referate die beiden Pläne, sowohl den vom Rathen jetzt vorgelegten Simon'schen Plan, als den früher vom Collegium empfohlenen Plan eingehend und gelangt hierbei zu dem Schluss, daß sich überhaupt kein Tilgungsplan auf eine längere Reihe von Jahren werde annehmen lassen, weil man die späteren Verhältnisse und besonders die Bedürfnisse hinsichtlich der Schulbauten jetzt nicht übersehen könne. Deshalb möge man den Amortisationsplan des Rathes zunächst nur auf einige Jahre annehmen. Mit dem Rathbeschlusse jedoch die Binsposten für die Schulgebäude ein Proc. niedriger, als früher vereinbart worden, zu buchen und in Rechnung zu bringen, sollte sich das Collegium nicht einverstanden erklären. Es handelt sich hier zwar nur um eine Buchung, um flets einen Überbrück über den Gesamtaufwand für unser Schulwesen zu haben, mit der niedrigeren Buchung aber würde man sich selbst täuschen, da die Anteile, aus denen unsere Schulen erbaut worden, nicht mit 3½, sondern mit 4 Proc. verzinst werden seien.

Demgemäß stellt der Ausschuss folgende Anträge:

- den vom Rathen vorgelegten Amortisationsplan vorläufig auf die nächsten 10 Jahre zu akzeptieren,

jedoch

- die vom Rathen beschlossene Verzinsung der Schulgebäude mit 3½ Proc. jährlich zu Lasten des Betriebes abzulehnen und an der Budgetierung einer 4 Proc. Verzinsung festzuhalten,
- die im Budget auf das Jahr 1876 eingesetzten 55,800 £ für den Schulbausond nachträglich zu verweigern.

Zu dem Antrage unter a. wird vom Herrn Referenten noch bemerkt, daß die hier in Frage kommende Summe auf Conto 6 des Budgets eingestellt und daher der Schulabschluß noch über diese Genehmigung, die allerdings nur eine Folge des Antrages sub a. sei, zu hören sein werde.

Herr Advocat Dr. Tannert findet es ganz unbedenklich, daß über den Antrag unter c. heute mit berathen und beschlossen wird, ohne daß der Schulabschluß die betreffende Frage vorher nochmal geprüft hat; die anderen Mitglieder des Schulabschusses schwiegen sich dieser Meinung an.

Herr Stadtrath Hefner spricht dem Ausschuss den Dank des Rathes für die Annahme des Vorlasses in deren wesentlichsten Theile aus.

Herr Stadtrath Simon schließt sich diesen Dankesworten an und verfügt den Beschluss des Rathes hinsichtlich der Buchung des Binsfusses für die Schulbaucapitalien zu rechtsetzen.

Nachdem hiergegen der Herr Referent wiederholt ausgeführt hat, daß es correct sein werde, die Verzinsung mit 4 Proc. zu berechnen, werden die vorliegenden Ausschusshandlungen von der Versammlung einstimmig zu Beschlüssen erhoben und erfolgt nunmehr der Schluss der öffentlichen Sitzung.

Bur Volksbildungsfraze.

IV.

Welches sind nun aber die Mittel, die von Seiten des Volksbildungsbvereins in Betriff der sittlichen Hebung unserer erwachsenen Jugend in Anwendung gebracht werden können? Es ist dies ohne Zweifel die wichtigste Frage im ganzen Bereich der Volksbildungsbewegungen, denn wenn die in die Hallen des Volksbildungsbvereins eintretenden jungen Leute in demselben nur flüger und gescheitert, nicht aber besser und gesitteter gemacht werden, dann ist alle Arbeit, alle Kraft und Rühe, welche auf ihre Bildung verwandt worden ist, umsonst gewesen. Es ist daher wohl

der Rühe wert, die Factoren aufzusuchen, welche zur Errichtung dieser hohen aber, wie verkennt es nicht, auch schweren Aufgabe erforderlich sind. Zum Glück lehrt uns die Schule, zeigt uns die Lehre von der Rühe der Jugend, mit welchen Mitteln man auch auf Jünglinge und Männer erziehend einwirken kann. Sie sind enthalten in den beiden Wörtern Beispiel und Umgang. Es sind noch nicht zwei Jahrzehnte, als Rohmöller, dieser geborene Volksbildner, mit einer Anzahl junger Handwerker hinausging in den Wald, um seine Schüler an Ort und Stelle in die Geheimnisse der Walzmilie einzuführen.

Seine reine selbstlose Persönlichkeit, sein Eifer für das Wohl des Volkes hat sich dabei seiner Umgebung unbemerkt aber ebenso nachhaltig mitgetheilt, wie seine botanischen Belehrungen und ein Kreis dankbarer Schüler bewahrt das Andenken eines Mannes, der es verdient hat, nicht nur ein Volksbildner, sondern ein Volksberater genannt zu werden. Daraum müssen wir streben, Lehrer zu gewinnen, die mit nachhaltigem Ernst an die Frage der Volksbildung herantreten, die nicht bloß ihr Wissen, sondern ihre ganze Persönlichkeit einsetzen, und die es, mit einem Worte sei es gesagt, verstehen, jedem Einzelnen etwas zu teilen.

So werden sich dann aus der Mitte der Natur, welche die Fachkurse besuchen, größere oder kleinere gefällige Kreise zu bilden haben, in welchen neben einer ungezwungenen Belehrung auch der Erholung ihr Recht wird. Gemeinschaftliche Sonntagspaziergänge, durch irgend eine Aufgabe des naturwissenschaftlichen Unterrichts veranlaßt, werden dafür richtig geleitet, selbst auf rohe Gemüther sitzend einwirken. Ist Dies eine Aufgabe für den Sommer, so bringt der Winter in „geselligen Abenden“ veredelnde Erholungen anderer Art. So mancher junge freche Mann hat das Bedürfnis, etwas Gutes zu lesen, aber es fehlt ihm die Anleitung dazu. Da wird ein Lesekrämer, in welchen über das Gelehrte auch gehrochen wird, seine Wünsche befriedigen. Andere wenden sich der Kunst und der Kunstsprache zu und studieren an der Hand eines verständigen Künstlers die Bildwerke unseres Museums, oder zergliedern unter entsprechender Anleitung das Drama eines unserer vaterländischen Dichter, oder das Musikstück eines klassischen Tonzeigers, nachdem sie bedenkt, daß Drama sowohl wie das Musikstück, gemeinschaftlich angehört haben. Dies sind, wie wohl nicht erst gefaßt zu werden braucht, nur Beispiele, und es kann wohl sein, daß die Praxis des Lebens diesen auf Volkszeichnung hinausgehenden Bestrebungen mancherlei Hindernisse in den Weg stellt, ja es muß der Schwierigkeit, für derartige Bestrebungen geeignete Lehrkräfte zu finden, für die erste Zeit vielleicht ein beschleunigter Anfang genügen; aber es ist unzweckmäßig, daß die Volksbildungsbvereine mit ihren Erholungen erst dann können zufrieden sein, wenn ihre Veranstaltungen den Einzelnen als solchen berühren und ihn am Ziele seiner Wanderungen durch den Verein in den Stand setzen, das Werk der Selbstveredelung aus eigenem freien Antriebe fortzuführen.

Es ist schon gefaßt worden, daß die soeben skizzierte Aufgabe eine überaus schwere sei. Sie wird es namentlich dadurch, weil es die Volksbildungsbvereine vorzugswise mit Erwachsenen, also mit Leuten zu thun haben, die mit sich mehr oder weniger sexig und erzieherischen Einwirkungen nur unter ganz günstigen Verhältnissen zugänglich sind. Sie sind, was die Schule und das Leben aus ihnen gemacht, oder aus ihnen zu machen versucht hat. Mit diesem, sittlichen Ernst haben dies die Gründer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gespült, indem sie in Satz 2 der Statuten als dritte Forderung verlangen: Belebung des Interesses für die Aufgaben der Volkschule und des Simses für eine zeitgemäße Entwicklung derselben, insbesondere auch der Fortbildungsschule. Es ist eine Hauptaufgabe für jeden Volksbildungsbverein, diese Forderung allezeit fest im Auge zu behalten, denn es ist klar, daß, wenn es die Schule verschüttet hat, ein gründliches und zusammenhängendes Wissen zu geben und was die Charakterbildung anbelangt, wenigstens scharf markierte Linien in den Gemüthern der ihr anvertrauten Jugend zu ziehen, die später einsehende Arbeit des Volksbildungsbvereins leicht eine ganz vergebliche sein kann. Unser gesammelter Schulwissen mit Einfluß der Fortbildungsschule läßt bei alter Kraftanstrengung, welche vermentet wird, zu überaus viel zu wünschen übrig, und es liegen zur Aufbesserung derselben schon so detaillierte Reformverschläge vor, daß es nur noch eine energischen Maßnahmen bedarf, um an Stelle des Unvollkommenen etwas Vollkommenes ins Leben zu rufen. Es ist die Aufgabe der Bildungsbvereine in öffentlichen Versammlungen wie in der Presse unausgeführt darauf hinzuwirken, daß unsere Schulen immer besser und besser werden, und man kann versichert sein, daß, wenn nach Klärung der einander etwas entgegenstehenden Ansichten alle Gebildeten sich zu diesem Zwecke vereinigen, es keine Macht gibt, die ihnen widerstehen kann.

Es ist unsere erste Überzeugung, daß, wenn die vielen Volksbildungsbvereine, welche es gegenwärtig bereits gibt, sich mit einander vereinigen, um eine zeitgemäße Entwicklung der Schulen mit aller Kraft und mit allem Nachdruck anzustreben, und wenn sie sich zu diesem Zwecke mit den bereits bestehenden Reformvereinen in Verbindung setzen, ein Schulwesen ins Leben gerufen werden kann, daß der nachbessernden Hand privater Vereinigungen vielleicht nur noch zu dem Zwecke bedarf, um auf den Gebieten der Industrie und des Gewerbes das Volk zu immer höheren und vollkommenen Leistungen emporzuhoben und um jedem Einzelnen jene sittlichen Charaktereigenschaften zu geben, die durchaus notwendig sind, wenn Familie, Gemeinde und Staat einem fröhlichen Gedanken entgegenreisen sollen.

Der Leipziger Volksbildungsbverein ist gegen-

wärtig der größte Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und er genieht in Folge seiner bisherigen Leistungen allemal eben ein wohlverdientes Ansehen. Möge es ihm vergönnt sein, mit der wachsenden Kraft sich immer höhere Ziele zu setzen. Es werden ihm dann auch die dafür danken, die ihn jetzt noch ignorieren oder seine Schritte mit Misstrauen verfolgen.

E. B.

am Strand dicht gruppierten Fischervolks mit unzweideutiger Beherrschung der Darstellungsmittel gewalt. Auch die in hellen Farbenthönen der Luft sich abspiegelnde Stimmung harmoniert wesentlich mit dem nordischen Charakter des Klima und der See, die naturgemäß bei Weitem leichter in Otto Sinding's etwas unruhig schillernder „Meeresfläche bei Christiania“ zu Tage tritt.

Ein weiteres Seestück ist von Julius Huth ausgestellt, paßlicher „Sonnenuntergang“ als mit der prätentiösen Betonung des Nebenschön, einer Dampferfotille, bezeichnet. Die Pracht der intensiven Glut, die der untergehende Sonnenball über den Meerespiegel hin ergiebt und die Glühlichter in der ruhig wogenden Wasseroberfläche sich reflektieren läßt, ist mit genügender Kenntnis der Farbenwerte gemalt!

„Motiv aus Scheveningen“ von Ernst Morgenstern gewährt die Ansicht einer im Grünen halb verborgenen Häuserpartie, zeigt einen lebhaften Sinn für die Form und Sicherheit in jeder Pinselführung.

Einen exzellenten Fortschritt in der Technik läßt A. Reitich in seinemilde „Dänen bei aufgehendem Mond“ erkennen. Die große lichte Mondscheibe durchsetzt stimmungsvoll den Dämmerungsraum in der Natur ringsüber. Mit Sorgfalt und Liebe ist die erdliche Beschaffenheit, die magere Dünne weite, Distanz und Palme, ferner das Grenzfeld und vor Allem die Natur charakterisiert.

Die anmutigste Landschaft ist von Paul Koken geliefert. Ein Hügelabhang, mit Bäumen bestanden, gräßreicher Boden, aus dem die Blumen sprechen, einige Häuser im Mittelgrunde, Hütte und ein Kindchen dazu, daß den Pfad hinabläuft, sind die schlichten Gegenstände, die der Maler in einem so freundlichen Zusammenhang der Farben geeinigt hat, daß und beim Anblick des Bildes so recht fröhligstbewußt zu Muth wird.

Auch Louis Braun's „Fränkische Aderbauer bei herannahendem Regenschauer“ ist mit Vorsicht malerischer Wirkung sorglich beobachtet.

Von kleineren Bildern heben wir das „Pferdeennen“ von H. Lang, ein Meister von Miniaturmalerei in Öl, hervor, für den Sportsmann oder Offizier ein wahres Cabinetstückchen.

„Dringende Bitte“ von C. Boppo in Weimar zeigt eine gewisse Regelmäßigkeit in der Einführung, während Riedmann in seinem „Guten Freunden“ und Röggge in dem Genrebildchen „Vor der Thür“ ein gutes Streben nach Aneignung malerischer Fertigkeit verdeutlichen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der

Universitätssternwarte in Leipzig

vom 7. Januar bis 13. Januar 1877.

Tag u. Stunde	Barometer in Millimeter, reduziert auf 760	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Prozent	Windsrichtung und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
6 745,65	+ 1,2 89 SSE				2 fast trübe
7. 2 746,65	+ 0,6 71 S				2 fast trübe
10 747,59	+ 3,2 89 S				2 wolzig ¹⁾
6 749,88	+ 6,2 91 SSW				2 bewölkt
8. 2 750,71	+ 10,6 69 S				2 bewölkt
10 748,96	+ 9,6 59 S				5 fast trübe
6 748,58	+ 9,5 62 SSW				3 fast trübe
9. 2 746,52	+ 14,0 57 SSW				7 wolzig
10 754,56	+ 6,6 90 SSW				2 klar ²⁾
6 755,25	+ 3,6 82 SSW				2 wolzig
10. 2 754,28	+ 6,0 94 SSE				1 trübe
10 752,73	+ 4,8 97 NE				2 trübe ³⁾
6 748,25	+ 2,8 100 NE				2 trübe
11. 2 746,54	+ 4,2 100 E				1 trübe
10 742,75	+ 5,2 100 SSE				1 trübe ⁴⁾
6 741,85	+ 5,6 100 SSE				1 trübe
12. 2 743,85	+ 7,4 82 WSW				1 fast trübe
10 747,75	+ 2,0 100 N				2 trübe ⁵⁾
6 751,16	+ 0,2 100 NE				2 trübe
13. 2 753,97	+ 0,3 94 N				1 trübe
10 756,34	+ 0,6 100 E				1 trübe ⁶⁾

¹⁾ Morgenrot; ²⁾ Früh und am Tage sturmisch;

³⁾ Vormittags und Mittags Nebel; Abends Regen; ⁴⁾ Nachts und früh Regen; Morgen und Nachmittag Nebel; Abends Nebel und Regen; ⁵⁾ Nachts Regen; früh Nebel; Nachmittags von 5 Uhr an und Abends Nebel; ⁶⁾ Früh Schnee und Nebel; Vormittags und Abends einzelne Schneeflocken; Abends Nebel.

Im Monat December 1876 war in Leipzig:

Mittlerer Barometerstand 745,95 Millim.

Höchster " " (am 27.) 763,88 "

Niedrigster " " (am 4.) 731,30 "

Mittlere Temperatur + 1°,69 C.

Höchste " " (am 3.) + 12,0 "

Niedrigste " " (am 27.) - 19,5 "

Mittlerer Dampfdruck 5,12 Millim.

Mittlerer Druck der trocknen Luft 799,93

Mittlere relative Feuchtigkeit 89,73 Proc.

Höhe der Niederschläge aus Regen 53,96 Millim.

" " " " Schnee 7,35 "

Zahl der beobachteten Winde 98.

Davon kamen aus:

N 1 NE 9 NNE 3 ENE 8

K 5 SE 3 NWW 1 SSE 2

S 14 NW 1 SSE 13 WNW 0

W 2 SW 15 SSW 13 WSW 3

Hieraus berechnete mittlere Windrichtung:

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 18.

Donnerstag den 18. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Damen,
in Anfertigung von feineren Schürzen geübt,
mögen ihre Adressen unter K. M. 567. in der
Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eine recht accurate Handmaschinennäherin
wird sofort gesucht Tuti erfrage 19, part.

Näherinnen auf hohem Lohn sucht
v. Riech, Lindenau, Leipziger Straße 13 b, I.

Sehr geübte Weißnäherinnen für Handarbeit finden lohnende Beschäftigung bei
Friderici & Co.

Bonaz-Maschinen-Arbeit
wird ausgegeben. Adressen unter Z. Z. 568 in
der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht wird ein nicht zu junges Mädchen,
welches im Ausbessern u. Maschinennähen geübt
ist Hohe Straße Nr. 30.

Eine Punettirerin wird sofort gesucht
Hüthel & Herrmann.

Näherinnen und Falznerinnen suchen
Groebke & Barthel.

Ein ordentl. Mädchen wird für leichte Handarbeit gesucht Gust. Steiniger, Sternwarte 16.

Bei gutem Lohn

sucht eine kleine Familie eine reinliche Köchin
und eine gut empfohlene Kindermutter. Zu
melden mit Buch Vogelwarte Straße 53, 1. Et.

Gesucht wird eine nicht zu jüngste Köchin, eine Verkäuferin,
eine Kindermutter 1. Febr. Lange Straße 9, II. II.

Gesucht wird zum 1. Februar eine erfahrene, mit guten Attesten versehene Restaurationsköchin. Zu melden
Goethestraße Nr. 4.

Ges. Kochmamsell, Köchin, Stuben, Haus-
u. Aufwachmädchen d. Frau Franke, Nicolaistraße 8, I.

Gesucht 2 Kellner - Köchinnen 4 Mädchen zu
häusl. Arb. Schuricht, Römerstraße 6, I. links.

Krankenwärterin - Gesucht.

Eine zuverlässige, tüchtige, unabhängige Frau
wird zu obigen Dienst angenommen von der
Georgenhaus-Berwaltung.
Röthenbachgasse 8,
Eingang beim Stadttheater.

Eine **Hausherrin**, die in der
Küche gründlich erfahren, die Wäsche zu behandeln
versteht und schlachten und backen kann, wird auf
ein Rittergut bei Leipzig zum 1. April d. J. gesucht.
Gehalt nach Liebrentum. Zeugnisse
abschärflich franco. Adressen unter **B. 126.**
an **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Gesucht

wird in Leipzig für einen bürgerl. Haushalt ein
gebild. j. Mädchen aus aust. Familie, welches
neben einem Dienstmädchen die Führung der Küche
u. des sonstigen Hauseswesens sowie die Schul-
arbeiten zweier schulpflichtigen Töchter zu leiten
versteht. Streng solide geeignete Reflectantinnen
wollen ihre Adresse bei Frau Ning, Nicolaistraße
Nr. 33 gefüllt niederlegen.

Ein junges Mädchen, im Plätzen, Frisuren und
Schneidern bewandert, mit guten Attesten, wird
als Jüngerin gesucht Nicolaistraße Nr. 33, II.

Ges. 1 Hotelzimmermädchen, 2 Jungf., 3 Jungengld.,
12 perf. Köchinn., 10 bürgl. Köchinn., 1 Kindermutter
durch Frau Commissionair Hager, Kupfergäßchen 3, I.

Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen, das
in der Küche und Stubenarbeit erfahren, wird
bei gutem Lohn gesucht Brühl Nr. 23, 3. Et.

Gesucht

wird zum 1. März ein ordentl. Mädchen, welches
der bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann
und die Haubarkeit mit übernimmt.

Mit Buch zu melden Gartenstraße 11, 3. Et.

Gesucht wird fränklichkeitshalber für Küche und
Haus ein aust. Mädchen Gartenstraße 9 part.

Mädchen für Küche u. Haus, Stuben, Kinder-
und Haussmädchen bei hohem Lohn gesucht durch
Frau Modest, Rossmarkt 10, Hof 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches
Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.

Schulstraße Nr. 8. v. A. Nottig.

Ein ordentliches anständiges Mädchen von aus-
wärts wird sofort gesucht für Küche u. häusliche
Arbeit Gr. Windmühlenstr. 11, 1. Etage rechts.

Für gute Stelle wird ein anständiges in guter
Küche, sowie Haubarkeit wohl erfahrene Mädchen
bis 1. März gesucht. Mit guten Zeugnissen zu
melden Universitätsstraße Nr. 4, II.

Gesucht

wird den 15. Februar ein braves, au-
Ordnung und Reinlichkeit gewöhnutes
Mädchen, welches Erfahrung in Küche und
häuslichen Arbeiten hat und nicht
zu jung ist. Mit Buch zu melden
Weststraße 87, III. links.

Ein Mädchen von auswärts für Küche und
häusliche Arbeit wird gesucht Hospitalstraße 5.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit
wird sofort bei hohem Lohn zu mieten gesucht.
Zu melden Grimm. Str. 10, im Wühengeschäft.

Ein ordentliches Mädchen, in der Küche und
allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird nach
einer kleinen Stadt in der unmittelbaren Nähe
von Leipzig gesucht. Nähe zu erfragen Nach-
mittags von 4—6 Uhr Peterskirchhof 3, 2. Et.

Ein Mädchen für Küche und Haus findet am
1. ob. 15. Febr. Dienst Rosstraße 4, 4. Et. r.

Gesucht 1. Febr. gegen hohen Lohn ein
erfahrenes Mädchen für Küche und häusl. Arbeit
Pfaffendorfer Straße Nr. 9, 3. Etage.

Ein Mädchen, welches der Küche selbst-
vorstehen kann und Haubarkeit mit beorgt, wird
zum 1. Februar gesucht Elsterstraße Nr. 37, 2. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen verhältnisshalber
für Küche und häusliche Arbeit den 1. Februar
Lindenstraße Nr. 4, 1. Etage.

für Küche und häusliche Arbeit ein Mädchen
wird sofort gesucht Markt 4. M. Hartmann.

Gesucht wird zum 1. Februar oder später ein
reinliches zuverlässiges Mädchen für Küche und
häusliche Arbeit Katharinenstraße 10, 4. Etage.

Besonderer Verhältnisshalber wird 1. Febr.
ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit gesucht Thalstraße 9, 3 Tr. rechts.

Gesucht ein ordentl. Mädchen für Küche und
häusl. Arbeit sofort Markt Nr. 9, Haustand.

Gesucht wird ein junges Mädchen vom Lande
zu häuslicher Arbeit Nordstraße Nr. 3, partere.

Gesucht werden sofort 2 ordentliche Küchen-
mädchen bei hohem Lohn Gewandgäßchen 4 part.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Mädchen für
häusliche Arbeit bei einzelnen Leuten
Grimmaische Straße 24. Heinrich Fischer.

50—60 Mädchen finden täglich passende
Stellung im Bazar Neukirchhof 27, part.

Gesucht ein Mädchen zu häusl. Arbeit, muss
etwas näher können Auferbachs Hof, Tr. A, II.

Gesucht zum 1. Febr. ein ordentliches anständiges
und freundliches **Handmädchen**

Leibnizstraße Nr. 10, part.

Ein ordentl. nicht zu junges Mädchen, welches
im Kochen etwas bewandert ist, findet gute Stel-
lung zum 1. Febr. Zu erfragen im Weinhand-
geschäft Katharinenstraße Nr. 18. W. Pombach.

Gesucht wird ein ordentliches **Dienstmädchen**.
Mit Buch zu melden Pfaffendorfer Straße 1 bei C. O. Günther.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Februar
ein Mädchen zur häuslichen Arbeit bei gutem
Lohn. Zu erfragen Naschmarkt, im Gradatten-
Geschäft bei Herrn Otto Aldag.

Gesucht ein ordentl. Mädchen für Haubarkeit.
Mit Buch zu melden Landsleichthalle, Stand 33.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches
Mädchen, welches auch etwas in der Küche be-
wandert ist. Mit Buch zu melden Vormittags
9—12 Uhr Reichstr. 6/7, Laden E. Herbert.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes
Mädchen findet für den 1. Februar einen guten
Dienst Lindenstraße 3, 3. Etage.

Gesucht zum 1. Februar ein einfaches Dienst-
mädchen bei Leuten ohne Kinder. Mit Buch zu
melden Große Windmühlenstraße 32, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches
Mädchen, welches auch etwas in der Küche be-
wandert ist. Mit Buch zu melden Vormittags
9—12 Uhr Reichstr. 6/7, Laden E. Herbert.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes
Mädchen findet für den 1. Februar einen guten
Dienst Lindenstraße 3, 3. Etage.

Gesucht zum 1. Februar ein einfaches Dienst-
mädchen bei Leuten ohne Kinder. Mit Buch zu
melden Bayerische Straße Nr. 12b, 1 Treppe.

Ein **Mädchen** für Aller wird sof. oder 1. Febr. Stelle,
gleichviel welcher Branche. Adr. unter C. J. 598.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen ver-
sehen, wird für leichte Haubarkeit gesucht
Readnitz, Gemeindestraße 29, II.

Zu baldigem Antritt wird ein Mädchen, welches
eine Haubarkeit vertraut, gesucht. Mit Buch zu
melden Görlitz, Blumenstraße 4 partiere.

Ein ordentl. williges Mädchen für Kinder und
häusl. Arbeit sofort Petersteinweg 13, 2 Tr. I.

Ges. 1. Febr. ein nicht zu j. will. Mädchen m.
Alt. Kinder u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu
melden Hainstraße 22 im Weinhauengeschäft.

Zur Pflege eines einjährigen Kindes wird so-
gleich ein ordentliches und gut empfohlenes
Mädchen, welches schon in solcher Stelle war,
gesucht. Auch muß dasselbe etwas Zimmer-
arbeit übernehmen.

Leibnizstraße Nr. 15, 1. Etage.

Gesucht wird den 15. Februar ein braves, au-
Ordnung und Reinlichkeit gewöhnutes
Mädchen, welches Erfahrung in Küche und

häuslichen Arbeiten hat und nicht
zu jung ist. Mit Buch zu melden

Weststraße 87, III. links.

Ein Mädchen von auswärts für Küche und
häusliche Arbeit wird gesucht Hospitalstraße 5.

Ein Kindermädchen wird per 1. Februar
gesucht. Mit Buch zu melden Petersteinweg Nr. 49, I.

Auswartung für den Nachmittag gesucht Kreuzstraße Nr. 13, III. r.

Jugend. Auswärterin gesucht Lange Straße
Nr. 21, I. rechts. S. G. (11—1 Uhr zu melden.)

Gesucht wird eine ordentliche Auswärterin
Marchenstraße Nr. 77d, 1. Etage links.

Stellegesuche.

für **Meddeburg** und **Lauenburg** wird
General-Agentur (resp. Agentur) guter schon
eingeführter Versicherungen oder Vertretung

leistungsfähiger Häuser von einem Kaufmann
seit 12 Jahren bereit und überall genaue
Plakatnachricht sowie gute Verbindung hat. Auskunft
erteilen

Gebr. Verhein,
Schwerin in Meddeburg.

für **Meddeburg** und **Lauenburg** wird
General-Agentur (resp. Agentur) guter schon
eingeführter Versicherungen oder Vertretung

leistungsfähiger Häuser von einem Kaufmann
seit 12 Jahren bereit und überall genaue
Plakatnachricht sowie gute Verbindung hat. Auskunft
erteilen

Gebr. Verhein,
Schwerin in Meddeburg.

für **Hamburg**, **Lübeck** u. die Herzogthümer
die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses zu
übernehmen. Ges. Offerten unter M. H. 576. in der Ex-
pedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht wird ein junges Mädchen vom Lande
zu häuslicher Arbeit Nordstraße Nr. 3, partere.

Gesucht werden sofort 2 ordentliche Küchen-
mädchen bei hohem Lohn Gewandgäßchen 4 part.

Gesucht wird zum 1. Februar oder später ein
reinliches zuverlässiges Mädchen für Küche und
häusliche Arbeit bei einzelnen Leuten

Ges. Offerten unter der Adresse „Verlag“ an
die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Mädchen für
häusliche Arbeit bei einzelnen Leuten

Ges. Offerten unter der Adresse „Verlag“ an
die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum so-
fortigen Antritt Brühl 60 b. Hausm.

Ein anst. Mädchen sucht noch einige Tage im Ausbesseru. Maschinennähen Promenadenstr. 5, IV.
Ein anst. Mädchen wünscht noch 2 Tage in der Woche zu besetzen im Ausbesseru. Platten per Tag 71, V. Adr. S. No. 588. an die Exp. d. Bl.

Eine Frau vom Lande sucht mehr Beschäftigung im Waschen und Scheren. Zu erfragen beim Haussmann Peterssteinweg Nr. 50.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle als Kellnerin in Condit. oder s. Rest. Turnerstr. 9c, IV. R. Ch.

Eine Restaurations-Köchin und mehrere Privat-Kochinnen suchen Stelle. Frau Gläser, Koch Hof.

Eine vorzügliche Köchin sucht Stelle als Auskölle, Nicolaistraße Nr. 33, 2 Treppen.

Eine tüchtige Kochfrau sucht eine Stelle zur Auskülfte oder tageweise zum Kochen. Werthe Adressen abzugeben Vorhangstraße 5, part. links.

Eine perf. Köchin sucht tageweise Beschäftigung in Hotels, Restaurants oder Privat.

Näherr. Auskunft Readnitz, Kohlgartenstraße Nr. 53 b, L. rechts.

Eine Köchin, welche ihr Nach verloren, sucht bis 1. Februar Stelle. — Werthe Adr. werden Tauchaer Straße 29 im Schuhmacherschöpf erb.

1 Kindergärtnerin sucht unter bescheid. Anspr. Stelle zur Süßig. d. Haush. u. Beaufsichtigung d. Kinder. Näh. Turnerstraße 16, Kindergarten.

Zur selbstständigen Führung der Wirtschaft wird von einer anst. in besten Jahren stehenden Wittwe Stelle gesucht. Näherr. Poststraße 10, L.

Ein anst. Mädchen aus Schlesien wünscht Stellung als Wirthshälterin bei einer jüdischen Familie. Näherr. Weststraße 87, L. Borm.

Ein gebildetes Mädchen aus dem Voigt, 26 J. alt, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen zur Süßig. der Haushalts- od. als Wirthshälterin bei einem gebildeten Herrn; würde sich besonders gern der Pflege u. Erziehung der Kinder widmen. Gute Kenntnisse und Empfehlungen sieben ihr zur Seite. Näherr. bei Frau Schmieder, Höhe Straße Nr. 42, Hof part.

Eine vorzüglich empfohlene Dame, Anfang 30er, welche große Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle als Repräsentantin Nicolaistraße Nr. 33, II.

Eine zuverlässige Krankenpflegerin oder Wirthshälterin sucht Stelle Nörnerstr. 2c, IV.

Ein junges gebildetes Mädchen (musikalisch, perfekt in der Wirtschaft), sucht Stellung als Gesellschafterin, oder als Kassiererin (kaum gebildet, dopp. Buchführung). Näherr. Auskunft bei Frau C. Fischer, Dößau, Stiftstraße Nr. 14.

Ein Mädchen, im Schneiderinn erfahren, sucht Stelle als Jungemagd. Näherr. Kl. Windmühlengasse Nr. 11, 2. Hof 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. oder 15. Febr. Stelle als Jungfer oder feines Stubenmädchen. Geehrte Herrschäften werden gebeten, ihre Adr. Brühl Nr. 83, 3 Treppen niederzulegen.

Ein anst. und sol. Mädchen sucht Dienst als Stubenmädchen zum 1. Februar. Gef. Adressen Uferstraße Nr. 7, Souterrain niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen sucht Stellung bei einzelnen Leuten oder als Stubenmädchen. Zu melden Burgstraße Nr. 7, im Hof 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, in allen weibl. Arbeiten erfahren, im Plätzen und Fräsen geübt, sucht bis 1. April oder 1. Mai Stellung als seines Stubenmädchen nach auswärts, möglichst nach Dresden. Gefällige Herrschäften bitten man niederzulegen unter A. K. postlagernd Gohlis bei Leipzig.

Ein Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle z. 1. Febr. für Küche und Haushalte Ritterstraße 21, 1. Et.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näherr. Brühl 16, 3 Treppen, von 9—11 Uhr zu sprechen.

Ein Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle für Küche u. häusliche Arbeit, Burgstraße Nr. 20, bei Zschömitzsch.

Empfohlene werden Mädchen für bürgertl. Küche, fräulein Mädchen für Hausharbeit und j. Kindermädchen. Frau Notermundt, Poststraße 15.

Ein älteres Mädchen sucht, geführt auf gute Zeugnisse, zum 1. Februar einen Dienst für Küche und Haus. Adressen bittet man abzugeben Thalstraße 4, 2. Tr.

Ein anständ. Mädchen sucht 1. Febr. Dienst für Küche und Haus. Zu erfragen bei der Herrschäft. Waldstraße 8, L.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Haus. Näherr. Bäuerliche Straße 7b, Hinterh. 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen, welches einige Zeit Leipzig verlassen hatte, sucht abermals Stellung für Küche u. häusliche Arbeit. Zu erfragen Plagwitzer Straße Nr. 4, im Hof rechts 1 Treppe bei Heise.

Ein tüchtiges Mädchen sucht zum 1. Februar Stelle für Küche u. Haus durch Frau Modes, Poststraße 10, Hof 1 Treppe.

Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. ob. 15. Febr. Dienst für Küche u. Haus, Stuben- oder Kindermädchen. Adr. Bonhoefferstraße 6, im Productengesch.

Ein junges Mädchen aus Thüringen, 17 Jahre, sucht zum 1. Februar einen leichten Dienst. Zu erfragen Weidenstraße 7, 1. Etage rechts.

Ein anst. Mädchen, welches der bürgertl. Küche allein vorliebt, sucht Stelle. Readn. Str. 10, II. L.

Ich empfehle weibliches Dienstpersonal aller Branchen. Lange Straße 34, I. Et. Fr. Schulze.

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht per 1. März eine Stelle bei anständigen Leuten. Zu erfragen Friedrichstraße 3, 2 Treppen links.

Ein rein. und ordentl. Mädchen sucht Stelle bis zum 1. Febr. Adr. bitte abzugeben Markt Nr. 13, Stieglitz's Hof, Tr. A. VI. links.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, in der Küche bewandert, sucht Stellung in einer bürgertl. Familie. Zu erfragen Neustadt Nr. 2, 3 Treppen.

Für ein junges Mädchen vom Lande, welches in weiblichen Arbeiten nicht unversahen, sich jeder Arbeit gern unterzieht, wird per 15. Februar oder 1. März c. Dienst bei einer anständigen Herrschaft gesucht. Näh. Georgstraße 9, 2 Tr.

Geehrten Herrschäften empfiehlt nur gutes Dienstpersonal aller Branchen Frau Franke, Nicolaistraße 8, I.

Ein junges solides Mädchen, 17 Jahre, (Gutsbesitzerstochter) sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst für häusliche Arbeit. Näherr. Bachholzgasse Nr. 7, 4 Tr. links.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zu erfragen Katharinenstraße 22, III. I.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Dienst für Kinder und Hausharbeit. Zu erfragen Zimmerstraße Nr. 2, 3 Tr. links.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle bei Kinder oder für häusliche Arbeit. Zu erfragen Pfaffendorfer Straße Nr. 22 beim Haussmann.

Ein alt. anst. Mädchen sucht Stelle für Kinder und Hausharbeit Kupfergäßchen 3, 1 Treppe.

Eine zuverlässige Kindermutter sucht zum 15. Februar Stelle. Zu erfragen bei den Herrschaft Pfaffendorfer Straße Nr. 19, 1. Etage.

Geehrte Herrschäften erhalten Kindermuttern, Küchen-, Kinder- und Haushälterinnen durch Frau Kopp, Elsterstraße 24, Hof.

Ein anständ. Mädchen sucht Aufwartung für die Nachmittagsstunden. Zu erfragen Wasserleitung Nr. 12, Hof 2 Treppen.

1 j. Mädchen sucht eine Aufwartung f. g. ob. h. Tage. Adr. abzug. Königsgäßchen 11, b. Haussm. Ein ordentl. Mch. f. Aufw. Mendelssohnstraße 8, v. l.

Ein Mädchen sucht Aufwartung für den ganzen Tag Elisenstraße Nr. 10, part.

Ein anständ. Mädchen sucht Aufwartung für halbe oder ganze Tage. Gerberstraße 18, 2 Tr. I

Ein Mch. sucht Aufw. Frankf. Straße 39, I. r.

Geehrten Herrschäften empfiehlt ich gefunde Ammen. Frau Hopstock, Katzenstraße 11.

Mietgesuche.

Gesucht von Ostern an ein Garten, womöglich in der Nähe der Inselstraße, wenn im Johannishof ist Königstr.-Hospitalkirchengegend erwünscht. Adressen Königstraße Nr. 22, I. (Buchhandlung B. Engelmann.)

Flottes Material- und Colonial-Geschäft wird zu pachten gesucht. Anreihungen unter H. 512 c. vermittelnd **Haasensteln & Vogler. Braunschweig.**

Für eine zu errichtende Weinstraße wird ein Parterrelocal in der innern Stadt, im Preis bis zu 2000 gesucht. Öfferten erbetteln an **Danbe & Co.**, Nicolaistraße Nr. 51.

Ein Gewölbe oder Hoslocalitäten, welche sich zu einem neuen Restaurant einrichten lassen, werden per sofort gesucht. Adr. unter Z. Z. 1847 Exp. d. Bl. erbetteln.

Ein Local oder eine schon im Betriebe befindliche Restaurations wird zu pachten gesucht in oder bei Leipzig. Adressen unter No. 800 postlagernd Thonberg.

Gewölbe in Tuchlage für d. Weissen ob. ganzes Jahr gesucht. Adr. abzug. Brühl 74 b. Wertheim.

In der Süd- oder Westvorstadt wird ein Familienlogis, 2 Stuben c. parterre oder 1. Etage gesucht, bei welchem sich im selben Grundstück ein Arbeitsraum im Souterrain, Parterre, Nebengebäude befindet. Gef. Adressen u. F. O. 363 durch die Expedition dieses Blattes erbetteln.

Gesucht pr. Johannisk. von anständiger Familie (drei erwachsenen Personen) in ruhigem Hause freiw. gefunder Lage ein Logis, nicht über 2 Tr., bestehend aus 2 Wohn- u. 2 Schlafzimmern nebst Küche und Badehdt.

Preis-Öfferten unter Chiffre St. 120. W. an die Expedition dieses Blattes erbetteln.

Gesucht von Ostern ein fdrl. **Familienlogis** Stadt oder nördl. Vorstadt im Preis bis 1800 von einer ruhigen plärr. Familie. Adr. bitte bei Herrn Kaufm. Otto Cramer, Peterstraße 48, ndgl.

Gesucht wird ein Logis südl. Vorstadt von 150—200 Adressen nimmt Herr Emil Nitsche, Peterssteinweg Nr. 50c, entgegen.

Überstraße oder deren Nähe wird 1. April eine freundliche Wohnung, Part. oder 1.—3. Et., zu mieten gesucht. Adr. mit Preisangabe erbetteln mit Preisang. unter D. 585 Expedition d. Bl.

In Plagwitz, nicht zu weit entfernt von der Ronnestraße, wünscht ein junger Kaufmann per 1. April ein Familienlogis von 2 Zimmern und 2 Kammern im Preis bis zu 300. L. zu mieten. Ronnestraße Nr. 4, 1. Etage rechts.

Ein anst. Mädchen, welches der bürgertl. Küche allein vorliebt, sucht Stelle. Readn. Str. 10, II. L.

Ich empfehle weibliches Dienstpersonal aller Branchen. Lange Straße 34, I. Et. Fr. Schulze.

Gesucht wird per Ostern ein Familien-Logis Grimastraße Str. oder deren Nähe. Adr. unter H. B. II 23 d. die Expedition dieses Blattes.

Eine ruhige plärr. Familie sucht in der Stadt oder innern Vorstadt ein freundl. Logis im Preis bis 450. L. Adressen wolle man Brühl Nr. 78 im Kleidergeschäft niederlegen.

Gesucht zu Ostern ein Logis im Preis von 70—90. L. Adressen beliebt man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen unter T. 592.

Ein Familienlogis von 80—110. L. Stadt oder innere Vorstadt, wird von ein paar Leuten sofort zu mieten gesucht. Adressen unter P. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird per Ostern ein junger Leuten od. Johannisk. ein Logis innere Vorstadt, im Preis von 3—400. L. nicht über 2 Treppen. Adressen unter R. W. 581 d. b. d. Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. April ein freundl. geräumiges Logis, nicht über 2 Tr. vorne heraus, zu mäßigem Preis, am liebsten in Nähe der innern Stadt.

Öfferten mit Preisangabe unter R. T. 444 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von jungen Leuten Ostern od. Johannisk. ein Logis innere Vorstadt, im Preis von 3—400. L. nicht über 2 Treppen. Adressen unter R. W. 581 d. b. d. Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. April ein freundl. geräumiges Logis, nicht über 2 Tr. vorne heraus, zu mäßigem Preis, am liebsten in Nähe der innern Stadt.

Öfferten mit Preisangabe unter R. T. 444 an die Expedition dieses Blattes.

Junge Eheleute aus außer. Familie suchen bis Herbst ein hübsches, gesund gelegenes Logis in der Nähe des alten Theaters. Preis 700 bis 900 Mark. Gartenbewohnung erwünscht, aber nicht Bedingung. Öfferten durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße, unter H. 3. erbetteln.

Ein ll. frdl. Logis od. Asterniehle in anständ.

Haus wird für 1 ältere Dame gesucht, Nähe d.

Theaters od. Fleischerpl. erwünscht. Adr. abzug.

Adressen mit Preisangabe unter A. K. bei Herrn O. Klemm erbetteln.

Gesucht wird per Ostern eine hübsche Wohnung Turnerstr. oder deren Nähe. Adr. mit Preisang. unter A. K. bei Herrn O. Klemm erbetteln.

Gesucht wird zu Ostern von einem Beamten ein kleiner Logis im Preis bis 200. L.

Adressen durch die Expedition dieses Blattes unter Chiffre D. 10 erbetteln.

Gesucht wird von Leuten ohne Kinder eine mittlere Wohnung mit geräumigem Boden oder auch Niederlage in der Stadt oder inneren Vorstadt.

Adressen erbetteln unter R. R. 38. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Eine Wohnung für eine ruhige Familie von 3 Personen wird in der inneren Westvorstadt gesucht. Adr. Seitenstraße 4, part. rechts.

Gesucht wird von Ostern eine hübsche Wohnung Turnerstr. oder deren Nähe. Adr. mit Preisang. unter A. K. bei Herrn O. Klemm erbetteln.

Gesucht wird zu Ostern von einem Beamten ein kleiner Logis im Preis bis 200. L.

Adressen durch die Expedition dieses Blattes unter Chiffre D. 10 erbetteln.

Gesucht wird von Leuten ohne Kinder eine mittlere Wohnung mit geräumigem Boden oder auch Niederlage in der Stadt oder inneren Vorstadt.

Adressen erbetteln unter R. R. 38. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Gesucht wird per Ostern eine größere Familienwohnung im Preis von 1200—1500. L. innere Vorstadt oder Promenade Sonnenseite (Gärtch. erwünscht). Adr. sub I. W. 85 Exp. d. Bl.

Ein Familienlogis im Preis von 80 bis 90 per anno wird zum 1. April von ruhigen Leuten zu mieten gesucht.

Adressen sub K. S. 456 durch das Annoncen-Bureau v. Bernh. Freyer, Neumarkt.

Gesucht wird von plärr. Leuten zum 1. März od. 1. April ein kleines Logis im Preis von 60—100. L. in der Nähe der Bayer. Bahn.

Adressen abz. Königsgäßchen 12 b. Adr. abzug. Brühl 41, der Credit-Anstalt v. à vis, ist v. 1. April 1877 zu vermieten. Auch könnte auf Wunsch dieselbe früher abgegeben werden. Näh. dasel

Emilienstrasse

find noch versch. eleg. u. geräum. Wohnungen, ab: Part. 275 u. 400 M , 2. Et. 450 M , 3. Et. 275 u. 400 M . Ostern zu vermieten; ev. lange Stallung. Wagenremise, Kutschewohnung, auch Garten dazu gegeben werden. Näh. beim Besitzer Emilienstr. 24 part.

Sofort oder per Ostern ist ein Parterre und 1. Etage (Hinterhaus) zu vermieten.

Näheres Königstraße 12 part.

Cöphienstraße Nr. 11 ist das hohe Parterre mit Garten, mit oder ohne Stallung für 2 Pferde, zum 1. April zu vermieten. Näheres beim Haubmann.

Zu vermieten 1. Parterrewohnung im Hinterhaus für 80 M , eine 1. halbe Et. für 110 M , eine 3. halbe Et. für 140 M .

Fregesstraße Nr. 1b, part.

Südstraße Nr. 6 vermietet ich an sehr respectable Mieter zu außergewöhnlich billigen Preisen eine Parterre-Wohnung pro anno 160 M , eine 1. Etage 150 M . Näh. 2. Etage links dasselbst.

Eine mit allem Comfort elegant eingerichtete 1. Etage von 7 Stuben und Zubehör, 450 M , Sonnenseite, ist nahe dem Bezirksgerecht vom 1. April an zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Eine schöne 1. Etage, 5 Stuben und Zubehör mit Garten, 450 M , in der Emilienstraße, ist an eine ruhige Familie vom 1. April an zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Elisenstraße Nr. 20 ist die freundliche 1. Etage, 1 einf. und 5 zweifl. Stuben, 2 Räumen und Zubehör, neu und elegant decorirt, verhältnissmässig sofort oder Ostern zu vermieten. Näheres parterre beim Besitzer J. G. Biedel.

Waldstraße 38c ist die halbe 1. Et. derselb aus 4 Stuben, 2 Räumen, dergl. eine 4. Etage per 1. April zu vermieten. Näheres dasselb parterre.

Zu vermieten zum 1. April eine 1. Etage, Preis 200 M . Näheres Beiter's Restauration, Eutritischer Straße Nr. 7.

Elsterstraße 23

ist eine 1. u. 2. Etage mit je 6 Zimmern zu vermieten. Näh. in Nr. 22, Seitengeb. 1. rechts.

Eine 1. Etage, dergl. eine II. im Seitengeb., von je 3 Zimmern und Zubehör für Ostern zu vermieten, Elsterstraße 22, Seitengeb. 1. rechts.

Humboldtstraße Nr. 9 eine elegante 1. Etage mit 4 St. u. Zub. von Ostern ab zu vermieten. Näh. dasselb part.

Beiter's Straße 25 ist am 1. April im Hintergebäude die 1. Etage, 2 Stub., Räumen nebst Zubehör, zu verm. Näh. Bodergeb. part.

Elsterstraße Nr. 26

ist die Hälfte der 1. Etage zum 1. April c. zu vermieten. Näheres beim Haubmann.

Zu vermieten ist sofort ein Logis 1. Et. zu 165 M . Näh. in Nr. 33, bei Krause.

Zu vermieten sind 2 Logis 1. u. 3. Et. best. aus 2 Stuben, 2 St. u. Räume nebst Keller Raum, den 1. April derselb. Schönsfeld n. A. 136 b. Bef.

Zu vermieten per 1. April c. Berliner Straße Nr. 6, Boderhaus 1. Etage. Näheres bei F. Stiebel, Brühl, Stadt Freiberg.

Ostern zu bezahlen, die größere Hälfte der 1. Etage Koblenzstraße Nr. 11, 1. Etage links.

Schönsfeld, Neuer Bauanbau, Ludwigstr. Nr. 26E, ist sofort oder später eine neu hergerichtete halbe 1. u. von Ostern c. ab in Nr. 27 das. eine dergl. 3. Etage zu vermieten. Näheres dasselb beim Haubmann.

Eine 2. Etage von 9 Stuben u. Zub. mit Garten 625 M nahe am Schützenhaus ist vom 1. April an zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilh. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Et.

Im Hause Sidonienstraße 47 ist ein Logis in der 2. Etage für 600 M jähr. sofort eins in der 1. Etage für denselben Preis per 1. April u. eins im Hinterhaus 3. Et. für 285 M derselbigen für den 1. April zu vermieten durch Ab. Julius Berger, Reichstraße 1.

Zu vermieten ist ein Familienlogis, 2. Et. zu Ostern, im Preis von 360 M . Näheres Rennb. Seitenstraße 24, part.

Gie der Beiter's Straße, Sidonienstr. 2, ist per 1. April die 2. Etage (4 Zimmer u. Zubehör) zu verm. Näheres parterre beim Besitzer.

Zu verm. 1. April d. J. eine Fam.-Wohnung, 2. Etage, prächt. Aufsicht, im Preis von 660 M . Näh. Plagwitzer Straße 14, 1. Et. beim Besitzer.

Querstraße Nr. 15

ist die 2. Etage, 11 Fenster front, für Ostern oder später anderweit zu vermieten. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr.

Gustav Platzter.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, ist per 1. Juli zum Preis von 360 M jährlich zu vermieten.

Gebrüder Leistner, Beiter's Straße Nr. 22b.

Zu vermieten

ist vom 1. April an die Hälfte der 2. Etage Königplatz Nr. 4 für 600 M . Näh. bei Herren Molwitz, in der 2. Etage derselb links.

Zu vermieten sind 2 freundl. Wohnungen in 2 und 3. Etage, Preis 130 und 145 M , mit oder ohne Gärten. Näh. Südstr. 84, 1. linke.

Zu vermieten eine sehr schöne 2. Etage, 6 Zimmer, 2 Räumen, Küche u. Zubeh. für jähr. 280 M . Näh. Sidonienstraße 12/13, b. Haubmann.

Eine halbe 2. Etage ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Sidonienstraße Nr. 29, 1. Et. rechts.

Im Hause Lortzingstraße Nr. 17, 3. Et., ist vom 1. April d. J. ab ein Logis für 600 M jährlich zu vermieten durch Ab. Julius Berger, Reichstraße 1.

Die 3. Etage des Hauses Katharinenstraße 17 ist zu vermieten.

Näheres Schulstraße 7 parterre.

Sidonienstraße 38 ist die Hälfte der dritten Etage von Ostern an für jährlich 150 M anderweit zu vermieten. Näheres dasselb.

Johannesg. Part. 54 M , Sternwartenstr. 3. Et. 44 M , am Gerberbor 4. Et. 100 M . Ostern zu vermieten durch A. W. Löffel, Gr. Fleischberg 16.

Zu verm. Plagwitzer Str. 19 ein Familienlogis 3. Etage, prächt. Aufs., 750 M , 4. Et. 320 M . Näheres 3. Etage links.

Uferstraße 12 sind per 1. April 1 Wohnung im 3. Stock für 190 M u. 1 Wohnung im 4. Stock für 120 M zu vermieten. Zu erster kann auf Wunsch eine Gartenabteilung gegeben werden. Näh. dasselb beim Haubmann im Souterrain.

3 Etagen eines massiv gebauten Hauses

dicht vor Magdeburg, welches sich ganz besonders zu einer Cigarren- oder Cartonagen-Fabrik u. c. eignen, sind billig zu vermieten. Arbeiter-Wohnungen in nächster Nähe. Öfferten sub D. 554. befördert die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Magdeburg.

Zu vermieten ist die halbe 1. Et. derselb aus 4 Stuben, 2 Räumen, dergl. eine 4. Etage per 1. April zu vermieten.

Näheres dasselb parterre.

Zu vermieten zum 1. April eine 1. Etage, Preis 200 M . Näheres Beiter's Restauration, Eutritischer Straße Nr. 7.

Elisenstraße 20 ist die freundliche 1. Etage, 1 einf. und 5 zweifl. Stuben, 2 Räumen und Zubehör, neu und elegant decorirt, verhältnissmässig sofort oder Ostern zu vermieten. Näheres parterre beim Besitzer J. G. Biedel.

Waldstraße 38c ist die halbe 1. Et., derselb aus 4 Stuben, 2 Räumen, dergl. eine 4. Etage per 1. April zu vermieten.

Näheres dasselb parterre.

Zu vermieten zum 1. April eine 1. Etage, Preis 200 M . Näheres Beiter's Restauration, Eutritischer Straße Nr. 7.

Elsterstraße 23 ist eine 1. u. 2. Etage mit je 6 Zimmern zu vermieten. Näh. in Nr. 22, Seitengeb. 1. rechts.

Eine 1. Etage, dergl. eine II. im Seitengeb., von je 3 Zimmern und Zubehör für Ostern zu vermieten, Elsterstraße 22, Seitengeb. 1. rechts.

Humboldtstraße Nr. 9 eine elegante 1. Etage mit 4 St. u. Zub. von Ostern ab zu vermieten. Näheres dasselb part.

Beiter's Straße 25 ist am 1. April im Hintergebäude die 1. Etage, 2 Stub., Räumen nebst Zubehör, zu verm. Näh. Bodergeb. part.

Elsterstraße Nr. 26 ist die Hälfte der 1. Etage zum 1. April c. zu vermieten. Näheres beim Haubmann.

Zu vermieten ist sofort ein Logis 1. Et. zu 165 M . Näh. in Nr. 33, bei Krause.

Zu vermieten sind 2 Logis 1. u. 3. Et. best. aus 2 Stuben, 2 St. u. Räume nebst Keller Raum, den 1. April derselb. Schönsfeld n. A. 136 b. Bef.

Zu vermieten per 1. April c. Berliner Straße Nr. 6, Boderhaus 1. Etage. Näheres bei F. Stiebel, Brühl, Stadt Freiberg.

Ostern zu bezahlen, die größere Hälfte der 1. Etage Koblenzstraße Nr. 11, 1. Etage links.

Schönsfeld, Neuer Bauanbau, Ludwigstr. Nr. 26E, ist sofort oder später eine neu hergerichtete halbe 1. u. von Ostern c. ab in Nr. 27 das. eine dergl. 3. Etage zu vermieten. Näheres dasselb beim Haubmann.

Eine 2. Etage von 9 Stuben u. Zub. mit Garten 625 M nahe am Schützenhaus ist vom 1. April an zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilh. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Et.

Im Hause Sidonienstraße 47 ist ein Logis in der 2. Etage für 600 M jähr. sofort eins in der 1. Etage für denselben Preis per 1. April u. eins im Hinterhaus 3. Et. für 285 M derselbigen für den 1. April zu vermieten durch Ab. Julius Berger, Reichstraße 1.

Zu vermieten ist ein Familienlogis, 2. Et. zu Ostern, im Preis von 360 M . Näheres Rennb. Seitenstraße 24, part.

Gie der Beiter's Straße, Sidonienstr. 2, ist per 1. April die 2. Etage (4 Zimmer u. Zubehör) zu verm. Näheres parterre beim Besitzer.

Zu verm. 1. April d. J. eine Fam.-Wohnung, 2. Etage, prächt. Aufsicht, im Preis von 660 M . Näh. Plagwitzer Straße 14, 1. Et. beim Besitzer.

Querstraße Nr. 15

ist die 2. Etage, 11 Fenster front, für Ostern oder später anderweit zu vermieten. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr.

Gustav Platzter.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, ist per 1. Juli zum Preis von 360 M jährlich zu vermieten.

Gebrüder Leistner, Beiter's Straße Nr. 22b.

Vermietung.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör nebst Gärten ist noch für nächste Ostern zu vermieten. Näheres Wiesenstraße 10, 1. Et. links.

Sofort zu vermieten 2 neu restaurirte Logis für 85 u. 90 M . Reudnik, Louisenstr. 298.

E. Böttrich.

Ein feines Logis, 7 Zimmer mit viel Zub. ist Ostern oder jetzt zu vermieten. Näheres Theaterstraße 1b, 3. Et. I. Weiße Taube.

Sofort zu vermieten ein Logis (80 M) an ein paar ältere anständige Leute. Näheres Leipzig, Kurze Straße Nr. 5 parterre.

E. Böttrich.

Ein schönes Logis, 7 Zimmer mit viel Zub. ist Ostern oder jetzt zu vermieten. Näheres Theaterstraße 1b, 3. Et. I. Weiße Taube.

Sofort zu vermieten mehrere kleine Logis im Hof 80, 90, 95 und 100 M jährlichen Wertes. Näheres Sidonienstraße 12/13 b. Haubmann.

Ein Logis ist zu vermieten bestehend aus 3 Stuben, 3 Räumen, Küche nebst Zubehör für sofort oder später, Preis 540 M . Leipziger Straße Nr. 11.

E. Böttrich.

Zur Zeitung sind die 2. Etage der dritten Etage von Ostern an für jährlich 150 M zu vermieten. Näheres dasselb.

Südstraße Nr. 5 sind von Ostern ab 2 geräumige elegante Familienlogis nebst Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres dasselb im Parterre.

Sofort zu vermieten, zum 1. April zu beziehen einige Familienwohnungen, 5 Stuben 2-3 Räumen und wird alles neu gemacht vorher.

Godenstraße Nr. 8, 2. Etage.

Ein ganz neu vorgenommenes Logis ist für 150 M in anständige Haufe zu vermieten. Näheres Plagwitzer Straße Nr. 20.

Gohlis (Villa) Logis sof. od. spät. zu verm., 5. St. Gohlis, Ulrichstraße 9, 2. Et.

Familienlogis in Gohlis, Wödenische Straße 30d, im Preis von 100 bis 140 M sind fogleich oder später zu verm. Näher. d. d. Haubmann, oder bei C. W. Seyfert, Neumarkt 2.

Schönsfeld, Neuer Bau, Ecke der Hauptstr. u. Altschönsfelder Weg sind Wohnungen sof. oder zum 1.

Offen 1 fr. Schloßstelle mit Rost für Herren
Peterstraße 35, Nr. C, 2. Etage bei Friedling.
Offen am. Schloß. Al. Fleischergasse 7, 3. Et.
Offen 2 Schloßstellen Reichstraße 20/21, III. Et.
Offen 2 Schloß. f. Herren Gr. Fleischerg. 22, I.
Off. 1 frdl. Schloßstelle f. H. Al. Fleischerg. 4, 3½ Et.
Offen sep. Schloß. an 1 H. Weißstr. 60, H. p. r.
Offen 1 fr. Schloß. f. H. Doyer. Str. 3, VI.
Offen frdl. Schloßstelle Ritterstr. 34, Hof II. Et.
Offen 1 Schloß. bei C. Bornmann, Teichstr. 3, II.
Offen fr. Schloß. f. H. Künberger Str. 48, 4 Et.
Offen 2 Schloß. f. H. Bild Nicolaistr. 15, 4½ Et.

Gute billige Pension für einen Kaufmannslehrling in anständiger Bürgersfamilie ist offen
Bainstraße 28 C, 2 Treppen links.

Eine alleinstehende Dame sucht unter billigen
Bedingungen ein junges Mädchen in Pension.
Näheres Brühl Nr. 81 im Seilergeschäft bei
Franz Barth.

Ein Teilnehmer gesucht zu einer sehr schönen
sep. Stube Blauenthaler Hof, Nr. B, 4, Et. links.

Ein anst. alleinst. ölt. Witwer sucht einen
eben solchen Teilnehmer zu einer mögl. Wohn-
Adr. R. P. 578 in der Expedition dieses Blattes.

Regelbahn ist 1 Tag in der Woche zu vergeben
Windmühlenstraße Nr. 7.

Kegelbahn.

Auf meiner Bahn ist ein Abend frei geworden.
A. Gerhardt, Marienstraße 9.

C. Sch. Heute 8 Uhr.

Gesellschaftshalle,

Mittelstraße Nr. 9.
Heute von 1/28 Uhr an Blügelfränen.
E. Matthes.

Entréefrei.

Wurstfrei.

Hôtel Stadt Naumburg, Gohlis.

Heute Donnerstag großer gemütlicher Spaziergang von der Gesellschaft
Fidelio zu Herrn Naumburger. Von
7 Uhr bis 12 Uhr Ball, wozu alle unsere
Gäste u. Freunde höflich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Entréefrei.

Wurstfrei.

Ronnger's Concert-Halle.

1-2 Waageplatz 1-2
Heute Donnerstag, den 18. Januar 1877
Drittes Auftreten des Wiener Charakter-
Komikers

Herrn J. Neumann,

der Soubrette und Viedersängerin

Fr. Laurence Neumann

vom Teatro Italiano zu Prag.
Auftreten der Costüm-Sängerinnen
Fr. Grete u. Marie Contrely
und Fr. Meta Petersohn,
sowie des gesammten Künstlerpersonals.
Anf. 8 U. Entrée 50 J., num. Pl. 75 J.
Robert Ronnger.

Restaurant Deutschland,

46 Gr. Windmühlenstraße 46.

Heute großer

carnevalistischer Narren-Abend,
verbunden mit Concert und Extra-
Vorstellung der beliebten Damencapelle
des Herrn Ronneburg, 6 Personen,
unter gefälliger Mitwirkung des Gefang-
u. Charakter-Komikers Hrn. Heinlein.
Programm gewählt und nörthlich. Anfang
7½ Uhr. Ende 12 Uhr.
Nachdem folgt ein gemütliches
Tänzchen.
Narrenlappen am Eingang.

Restaurant „Am Rautz“

Rosplatz- u. Windmühlenstrasse-Ecke.
Heute Donnerstag
sowie folgende Tage

Concert

der in Deutschland neuen Tyrolier
Sänger-Gesellschaft,
„Edelweiss“.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 J. Referwirt
Platz 50 J. **Th. Seyfert.**

Weisser Hirsch,
Windmühlenstraße 5.

Heute großes Concert und Vorträge.

Bonorand.

Grosses Concert

Freitag den 19. Januar 1877
von der
Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 50 Pf.
Walther.

PROGRAMM.

I. Theil.

Wagner.

Meyerbeer.

II. Theil.

Beethoven.

Zu den Freitagconcerten sind 10 Billets zu 3 J. an der Caffe zu haben.

Lindenau-Plagwitz. Gesellschafts-Halle.

Donnerstag den 18. Januar 1877

Grosse internationale Künstlervorstellung.

Auftreten der italienischen Gymnastiker-Truppe des Signor Cincivalle
(4 Personen), der englischen Gesellschaft des berühmten Mister James-Jones
mit der kleinen Elisa,

genannt:

das Wunderkind der Gymnastik

welche durch ihre Leistungen selbst die besten Künstlerinnen übertrefft,
der Equilibristen-Truppe des Herrn Gaubke

(3 Personen),

der französischen Costüm-Operett-Sängerin Mlle. Valmonca,
der beiden Geschwister Fr. Cassina, deutsche Costüm-Toubretten,

verbunden mit

Concert der Capelle des Herrn Musifdirector Büchner.

Einlaß 1/28 Uhr.

Preise der Plätze: Parterre 75 J. Galerie 50 J.
Da durch diese ausgewogene Zusammenstellung den gebrachten Besuchern ein besonderer
Kunstgenuss geboten wird, so bittet Unterzeichneter um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll C. Schmidt.

NB. Morgen Freitag Abends 8 Uhr große Vorstellung und Concert.

He Geck, lohss Geck elans!

Zu dem morgen stattfindenden

grossen Narren-Abend

lade ich alle Freunde und Freundinnen eines gesunden Humors, welche einige Stunden in ungezwungener Heiterkeit verleben wollen, mit dem Bewerken hierdurch ergebenst ein, daß sich die bedeutendsten Künstler vom Tonnen-Orden freiwillig erboten haben, das Fest mit ihrer Gegenwart
zu bereichern und zu beleben.

Nicolaistraße 9. **A. Neumeyer**, 9 Nicolaistraße.
Hôtel Carnaval.

Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage grosses Concert von der beliebten
Tyrolier-Familie Pitzinger.

R. Börner.

Restaurant zur Blücherhalle.

H. Carlowitz, Blücherstraße Nr. 7.

Heute Abend Streich-Concert.

Dabei empfehlenswerte Windkälde, Biere &c.

Oberschenke und Gosenstube zu Gohlis.

Heute Donnerstag den 18. Januar
erster carnavalistischer Narrenabend mit Tanzvergnügen nebst internationalem
Gosenfest mit europäischem Concert.

Dieses „Fest der Feste“ findet in sämmtlichen Vocalitäten der Oberschenke statt, die zu diesem Zwecke geschmackvoll decorirt und brillant beleuchtet sind. Für das europäische Concert sind bereits die bedeutendsten Kräfte gewonnen, so daß in akustischer Hinsicht nichts zu wünschen übrig bleibt wird. Überraschungen jeder Art werden garantiert, wenngleich Niemand wegen örtlicher Beschränktheit von der Decke des Saales herabgelassen wird. So wird u. A. Alexander der Große den großen gordischen Knoten der großen Orientfrage im großen Parterresaal zerknallen; dann sich der berühmte Signor Kiebusch produzieren, indem er sich einen ca. 500 Kilo schweren Stein vom Herzen fallen läßt und darauf mit ungestümster Kraft die anstrengendsten Partien des Kanapeediebes singen wird. Der alte Dörfner, der erlauchte Protector des Döllnicher Gofengebraues wird um 12 Uhr vor der Festtrüne herab sein Goseprogramm entwideln. (NB. Stichwahl ist nur zwischen Kurskisten- und Kaiserhof gestattet.) Zur Veranlagung erhebender Massengesänge werden zum erstenmal Pieder gratis verteilt, damit auch der Unbekittelte am Gelange Theil nehmen kann. Um den gehörigen Feuerwerk zu bewirken, wird die electriche Theatersonne ihr so lange Zeit zielgerichtetes Licht vom Balkon des Oberschenke aus über den Exercierplatz leuchten lassen, auf daß Niemand stolzere oder in den Umlauf des Weges seine Stiefel oder sein Leben verliere. — Die Kellner bedienen in reichgekleidetem Original-Costüm. — Die schönste Madie erhält eine kostbare Prämie. — Den Tanz Regulativ-Gestordnern ist strengstens Folge zu leisten. — Das Tragen von Messern ohne Klingen, denen der Stiel fehlt, ist gestattet.

Speisen und Getränke in reicher Auswahl zu gewöhnlichen Preisen (à Gose 50 Pf., bei Baarzahlung 50 % Rabatt). Eintritt frei; Rappen sind an der Caffe zu haben. — Beginn des Festes prächtig 7 Uhr.

NB. Zur Feier des Tages Schlachtfest.

Zur reich zahlreicher Beliebung laden ganz ergebenst ein

Fritz Lehmann.

Schillerschlösschen Gohlis.

Das für heute angezeigte 6. Abonnement-Concert findet erst Montag statt.
C. Müller.

Tunnel Hotel de Pologne. Grosses Concert

der beliebten
Tyrolier-Sängergesellschaft
Schmidt aus Ruffstein.

Zum Vortrag kommen:
Sitzvorträge, Euphonium, Holz-
und Stroh-Ensemble-Szenen
u. s. w.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 J.
Familienbillets ermäßigt.

I Blaues Ross. I Concert II. Vorträge.

Rhaniss' Restaurant,
Nr. 10. Universitätsstraße Nr. 10.
Concert und Vorstellung der Gesell-
schaft Koch nebst Damen. Anfang 8 Uhr.



Bockbier à GL 15 J.
Lützschenaer Brauerei,
Schützenstraße No. 1.
Heute Karpfen polnisch.

Sonnabend und Sonntag erstes Bockbierfest. Geyer & Schmidt- sche Brauerei am Tübchenweg

Eisenkolbe. Heute Schlachtfest.

Halle'sche Str. Parkstraße.

Goldene Kugel.
Heute: Schlachtfest.
Morgen: Schweinsknochen.

Adolph Forkel.

Heute Schlachtfest. Blau Ross.

Großes Schlachtfest
empfiehlt für heute die Restauration von
G. Melche, Sternwartenstraße 23.

Teubner's Restaurant. Heute Schlachtfest.

Mittags-Abonnement.

Jeden Tag eine Auswahl von 10-12 ver-
schiedenen Speisen bei 20 %. Rabatt empfiehlt das
Restaurant F. Louis Stephan,
Parkstraße Nr. 11 — Creditanstalt.

Kunze's Garten, Grimmaischer Steinweg Nr. 54. Heute empfiehlt gefüllten Trathahn. Mittagstisch in 1/2 und 1/4 Portionen. Reinstes Bier und Lagerbier. C. F. Kunze.

Mittagstisch, gut u. kräftig à 45 J
kaum noch mehreren Herren nachgewiesen
werden Schlossgasse 6 im Geschäft.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 18.

Donnerstag den 18. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Restaurations-Eröffnung.

Keinen Freunden und Gönnern hiermit die Anzeige, daß ich im Grundstücke Gustav-Adolph-Straße Nr. 18 hier ein Restaurant nebst Café eröffnet habe.
Ich werde sieb bemüht sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben und zu erhalten.

O. Willecke.

Heute Abend **Narren-Abend** verbunden mit einem gemütlicher Tänzchen.
Otto Hildebrandt, Plagwitzer Straße Nr. 14.



Wein-Restaurant zum Kloster, 15. Klostergasse 15.

Bon heute ab empfehle einen guten Mittagstisch, à Couvert 1 Mk., bestehend in Suppe, Portionen und Dessert. Separat-Diners und Soupers werden auf Verlangen sofort bestens ausgeführt.

Fritz Neumeyer.

Ranständter Steinweg No. 70, Hädrich's Restauration.
Sonntag den 21. Januar großes Schweinauskegeln auf dem Billard, wozu freundlich einlade.

Heute Schlachtfest Peterschiesgraben
Restaurant & Café von
F. C. Canitz.
Bayerisch u. Lagerbier hochsehr.

Heute Schlachtfest bei Ernst Schulze (Klapka)
Biere s.

Heute Schlachtfest, Riebeck'sches dunkles s. bei
A. Berger's Wwe., Poststraße Nr. 8.

Thieme'sche Brauerei.

Heute Schlachtfest. Biere vorzüglich. Fritz Träger.

Trietschler's Restaurant Schulstraße Nr. 7.
Heute Schweinstöckel.

Reil's Restaurant zur „Gartenlaube“ im Hirsch
empfiehlt für heute Abend von 6 Uhr an:
Schweinstöckel mit Klößen.

Nicolai-
straße 6. **Gambrinus-Halle.** Nicolai-
straße 6.
Heute Abend Schweinstöckel mit Klößen.

Restaurant Thon, Klostergasse 7. Heute Abend Schweinstöckel, Guld-
bacher Bier vorzüglich.

Zum Strohsack,

Universitätsstraße Nr. 2.

Stammfrühstück von 9—11 Uhr.

Mittagstisch von 12—2 Uhr, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Portionen.

Echt Bayerisch, Lagerbier von Bleibtreu & Comp.

Heute Mockturtle-Suppe. G. Hilbert.

Zill's Tunnel.

Heute Krebsuppe. Morgen Schweinstöckel.
Täglich Stammfrühstück und Mittagstisch.

Hôtel Stadt Gotha. **Hôtel Stadt Gotha.**
Heute Abend gespickte Rindfleische mit Prinzess-Kartoffeln. Gleichzeitig empfiehlt sich Bockbier aus der freiherlich von Tucher'schen Brauerei im Nürnberg und Saazer Hopfenblüthe aus der Domaine Eichstätter Brauerei. S. Heinze.

Hôtel Stadt Gotha. **Hôtel Stadt Gotha.**
Zu dem heute Donnerstag den 18. Januar stattfindenden

Einzugs-Schmaus

erlaube ich mir meine werten Freunde und Gönnern, welche beim Umgang des Circular übersehen sein sollten, hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

H. Haan, Burgstraße 26.

Restaurant zum Goldenen Herz, Gr. Fleischerg. 29.
Mittagstisch im Abonnement 60 Pf. Klößen. Bier vorzügl. empf. L. Treutler.

Heute Abend sauer Rinderbraten mit

Marien-Garten, Carlstrasse.

Heute grosses Schlachtfest.

Franz Schröter.

Bonorand.

Wir empfehlen täglich einen guten Mittagstisch zu 1 Mark 25 Pf. Separat-Diners und Soupers zu verschiedenen Preisen werden auch ohne vorherige Bestellung bestens ausgeführt.

Bonorands Erben.

Heute Abend Karpfen polnisch u. blau. Echt Bayerisch und Crostiger Lagerbier. Carl Prager.

Mertens' Restaurant, Dresdner Straße 42.
Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Sophien-Bad-Restaurant

empfiehlt heute Abend Ox-tail-Suppe und Hammelrücken mit gefüllten Zwiebeln.

Döllnitzer Gose sein.

1 Billard Tittelbachs Restauration, Billard

sieht zur gefälligen Benutzung.

Auswahl von Speisen, ff. Crostiger Lagerbier, ff. Gose.

Wintergartenstraße Nr. 14.

6 Billards und Kegelbahn. Restaurant Johannisthal.
Heute Abend Mockturtle-Suppe. F. Stehfest.

Restaurant E. Poser,

Nürnberger Straße 46.

Heute Mittag und Abend Karpfen polnisch und blau. Dabei empfehle ein ganz vorzügliches helles u. dunkles Lagerbier v. Weißb. u. Co.

Stammabendbrot.

Restaurant Facius

Hôtel de Pologne.

heute Schwäbische Leberknödel, Damhirschrücken.

Vorzügliches Bräunschweiger u. Saazer Bier.

E. Vettters, Gewandgäßchen 1.

Heute Abend Goulash.

Börse.

Heute Wiener Goulasch.

Jacob's Restaurant.

Heute saure Rindfalkauden, Erbsuppe mit Schweinsohren. Billard. Kegelbahn.

Sidonienstraße 54.

Pfeiffer's Restaurant,

21. Johannisgasse 21.

Heute Schweinstöckel mit Klößen. Freiherrl. v. Tucherisches u. Lagerbier ff.

Heute Schweinstöckel mit Klößen.

N.B. Täglich kräftigen Mittagstisch, 1 Suppe $\frac{1}{2}$ Port. 75 Pf., im Abonnement 70 Pf.

ff. Bayerisch und Lagerbier.

Achtungsvoll Gustav Hilse.

Restaurant 13 Königplatz 13.

Restaurant Müller, Burgstr. 8.

Heute Abend Schweinstöckel und Klöße.

N.B. Morgen Erbsuppe und Schweins-

ohren. Bier vorzüglich.

Mittagstisch, Hauskost, à Portion 50 Pf.

Kohlensstraße Nr. 11. Ed. Thoss.

Ratharinestraße 20, empfiehlt tägl.

Speise-Halle, Mittagstisch (Hauskost).

Garküche} Universitätsstraße Nr. 10 part. Mittagstisch à Couvert 35 f.

An e. kräftigen Privatmittagstisch können noch mehr. Theil nehmen, Pr. 75 f., Turnerstr. 9b, III.

Verloren ein starker goldener Ring. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Nürnberger Str. 27, III.

Ein braunseidner Regenschirm wurde vergang. Sonnabend auf dem Markt stehen lassen. Gegen Belohn. abzugeben Mittelstraße 2, 1 Tr.

Legitimations-Papiere, auf Marie Pressler aus Berlin lautend, verloren. Gegen Belohn. bitte abzug. Neudnik, Gemeindestraße 3, II. 1. oder Colonnadenstr. 1, bei Herrn Ulbricht.

Verloren ein Knabenhemde H. v. E., 1 gestickte Damenbluse von der Weißstr. bis Dorothеenstr. Abzug. Moritzstr. im Seifengeschäft von Steinbach.

Verloren wurde am 15. d. M. Abends von Frieder. Restaur. 9c bis Hohe Straße mehrere Nottheile. Gegen Dank u. Belohn. abzug. bei Restaurateur Frieder, Kohlenstraße Nr. 9c.

Am Donnerstag Nachmittag 5½ Uhr ist in einer Droschke auf der Fahrt vom Berliner Bahnhof bis nach der Querstraße 2 ein schwarzer Muff liegen geblieben. Der Wiederbringer desselben erhält eine gute Belohnung bei Frau Zünker, Querstraße 2.

Verloren Dienstag Abend ein Bisam-Pelzkragen auf dem Wege oder in einer Droschke von der Ufer- bis Lange Straße (Ecke der Neudniker Straße). Gegen Belohnung abzugeben Uferstraße 8, 2. Etage.

Verloren wurde am Mittwoch Morgen ein Beugstiefel, an der Seite zum Schnüren. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Salzgasse Nr. 8, bei C. G. Bauer.

Verloren ein Schlüssel am 15. d. M. Abends Bayr. Straße oder Bayr. Platz. Abzugeben geg. Belohnung Sophienstraße Nr. 23, III.

Verloren hat sich ein Ziegenbock. Gegen Belohnung abzugeben Plagwitzer Straße Nr. 4 parterre.

Gefunden Medaillon. Abzuh. Gartenstr. 8. Gerth.

Gefunden am 12. d. M. ein schwarsiedener Regenschirm. Abzuholen Windmühlenstr. 19, II.

Zugelaufen ein brauner Hund, Jagdrace, ohne Steuerz. u. Maulz. Eigentümer kann denselben gegen Futterlosen abholen Brandweg 19, 1 Tr.

Aufforderung.
Alle bis 15. December 1876 verfallenen Gegenstände kommen am 1. Februar a. c. ohne Aufnahme zum Verkauf Neudnik, Rückengartenstr. 18.

Aufforderung.
Alle bis 1. Jan. verfallenen Sachen kommen am 1. Februar, wenn selb. nicht prolongirt werden, ohne Aufnahme zum Verkauf. Ritterstraße 21, 1. Et.

Bum! Bum!
Entschuldige mein Schweigen, ich war franz!

Noch keinen Brief erh. H....g.

An das geehrte Publicum der Stadt Leipzig.

Schon im Herbst 1875, bald nachdem ich den Theater-Vachtvertrag mit dem Rathe der Stadt Leipzig abgeschlossen hatte, sind von böswilligen Reibern Gerüchte über mich in Umlauf gesetzt worden, welche bezwiesen, meine Aktionsfreiheit und Unabhängigkeit anzuzweifeln. Seit Beginn meiner Direction im vorigen Sommer sind diese Gerüchte, welche ich verschwommen glaubte, wiederum aufgetaucht, und in gehässiger Weise hat man die Meinung zu erweden versucht, als wären mir durch finanzielle Verpflichtungen die Hände gebunden in der Leitung des biegsigen Stadttheaters.

Ich habe es bisher unter meiner Würde gefunden, namenlosen Verdächtigungen dunkler Ehrenmänner entgegenzutreten. Heute jedoch ist eine Adresse an den Rath der Stadt Leipzig übergeben und öffentlich worden, nachdem man sie wochenlang colportiert, in einem biegsigen Geschäft öffentlich ausgelegt und zur Unterzeichnung derselben in den öffentlichen Blättern aufgesondert hatte, welche den erwähnten Gerüchten Ausdruck leistet.

Heute darf ich nicht länger schweigen. — Wären jene Gerüchte begründet, so wäre allerdings, wie die erwähnte Adresse sehr richtig bemerkt, „die Ehre der Stadt Leipzig, welche ihr Theater einem Manne der Kunst und seinem Speculations-Consortium anzuvertrauen glaubte“, bei dieser Frage berührt.

Richt minder aber ist meine Ehre dabei engagiert, und obwohl ich meinesseits es nicht verstehe, wie ehrenwerthe Männer einem Gerüchte, welches die Ehre eines ihrer Wittekinder angreift, durch das Gewicht ihrer Namen Bedeutung zu geben versuchen können, ohne auch nur den Schatten eines Beweises für die Wahrheit derselben aufzubringen, so weiß ich diesen Männern doch Dank, daß sie durch ihr Vorgerufen mir die Gelegenheit geben, ja die Pflicht auferlegen, mich dem Publicum dieser Stadt gegenüber auszusprechen.

Ich erkläre demnach die Behauptung, daß ich den besten Theil meiner Rechte als Director an drei Personen, vornehmlich Herrn Angelo Neumann zu Gunsten eines Consortiums abgetreten habe, dessen Anordnungen ich mich fügen müsse, welches sein alleiniges Augenmerk auf die finanzielle Ausbeutung des Unternehmens richte, für eine freche Lüge und nichtwürdige Verlärung und behalte mir vor, Jeden, der an der Weiterverbreitung dieser Behauptung schuldig ist, vor den ordentlichen Gerichten zur Rechenschaft zu ziehen. Herr Angelo Neumann ist beim heisigen Stadttheater als Administrations-Leiter und Operndirector von mir angestellt. Er handelt unter meiner Vollmacht und mit meiner Genehmigung. Eine Appellation von seiner Entscheidung an mich steht Jedermann in jedem Falle frei, da ich die Verantwortlichkeit für alle directorialen Maßnahmen ganz allein trage. Uebrigens bin ich den öffentlichen Angriffen gegenüber verpflichtet, auszusprechen, daß seine strenge Rechtlichkeit, seine Energie und sein Geschmaak und Kenntniß geregelter Fleiß die Achtung vor seinem Charakter und seinen Fähigkeiten, welche ich jahrelang gehegt habe und welche mich bei meiner Wahl leitete, nur immer mehr gefestigt hat. Es ist vollkommen unwohl, daß die jetzige Theaterdirection ihr alleiniges Augenmerk auf die finanzielle Ausbeutung des Unternehmens gerichtet hat. — Beweis dafür ist, daß ich abgesehen von den schwereren Lasten, welche mir im Vergleich mit früheren Theater-Directions durch den Vacht-Vertrag aufliegen, die angestellten Personalkräfte höher honoriere, als diese unter irgend einer früheren Direction bezahlt worden sind. Der Gagen-Statut des biegsigen Theaters erreichte im letzten Jahre der früheren Direction die Summe von jährlich ca. 480,000 L. und weist damit gegen die vergangenen Jahre schon eine bedeutende Steigerung auf. In dieser Summe sind die Besoldungen der vom Rath beim Theater angestellten Beamten, welche früher an der Theaterscasse bezahlt worden sind, mit inbegriffen. Dagegen beträgt der Gagen-Statut im laufenden ersten Jahre meiner Direction circa 500,000 L., dazu kommen noch 15,000 L., die ich an Besoldungen für das obengenannte Personal, welches jetzt die Salair's an der Stadt-Casse empfängt, zu bezahlen habe. Diese Differenz gegenüber, deren Wahrheit durch die dem hohen Rath in original vorliegenden und in Abschriften noch vorliegenden Contrakte jederzeit erweistlich ist, von der Absicht finanzieller Ausbeutung zu sprechen, dazu gehört ein fester Gründ von bösem Willen, Unwissenheit oder Reichtgläubigkeit.

Ueber die so hart angegriffene artistische Qualität der Leistungen meines Personals steht mir ebenfalls ein öffentliches Urteil zu, wie über die unter früheren Directions gebotenen. Der Konservat. in allen künstlerischen Dingen geht ja überhaupt individuell auseinander, und ich befenne mich, daß ich mit mein Urteil gegenüber dem Anderen, mit dem ich vielfach nicht übereinstimme, reizvoll und durch langjährige Uebung und Schulung derselben in hervorragenden Kunstuwerken dazu berechtigt bin. — Dafür hat man in jeder Sache die Direction, daß man nach seiner Ueber-

zeugung handelt, um das Beste herzorzubringen, und nicht, daß man den Leuten zu Willen lebe, wovon man zuletzt nur Undank und durch Hintansetzung des Hauptgeschäfts Schande erlebt.“ — Das sage nicht ich, das sagt Goethe, auf dem ich als einen klassischen Beugen wohl beruhen darf. — Ich habe mein Personal nach bestimmten Prinzipien gewählt. Weitauß die überwiegende Mehrzahl der engagirten Künstler hat sich in Stellungen an bedeutenden Theatern bewährt und es ist nicht wahr, daß das Personal größtentheil aus „Ansängern“ besteht. Einige sogenannte „Ansänger“ habe ich allerdings engagiert, weil ich in denselben hervorragende Talente zu finden glaube und weil ich für die Herbringung eines stylischen und harmonischen Ensemble die bildungsfähigen und talentreichen Ansänger den Routinierten der Schablonen und den verbildeten Manieristen, mögen sie auch noch so viel Reklame für sich machen, grundsätzlich vorziehe. Ich weiß mich in diesem Grundsatz einig mit allen hervorragenden künstlerisch gebildeten Bühnenleitern, welche die Geschichte des deutschen Theaters kennt, und werde mich in der Anwendung derselben auch nicht beirren lassen. Einige der so heftig als „Ansänger“ verurtheilten Kräfte meines Personals haben übrigens in der kurzen Zeit meiner bislangen Direction schon die begehrliche Aufmerksamkeit großer Hoftheater erregt, welche bestrebt gewesen sind, sich ihrem Besitz für die Zukunft zu sichern.

Dass ich in der Auswahl meines Personals hin und da geirrt habe und in mancher Richtung Verschöpfung und Erfolg suchen muß, weiß ich recht gut und ich darf versichern, daß ich es an eifriger Bemühungen in diesem Sinne nicht scheuen lasse. Ganz so leicht sind greifbare Resultate solcher Mühen aber nicht zu erreichen, wie manche meiner Angreifer zu glauben scheinen. — Keine Talente sind dünn gefüllt und außerdem ist mir durch die Concurrenz mit den Bühnen anderer großer Städte die Erwerbung erschwert, da ich allerdings nicht im Stande bin, über eine gewisse Grenze in meinem Gagen-Statut hinauszugehen. Diese Grenze ist mir durch die hier obwaltenden Verhältnisse sehr vorgezeichnet, denn in Leipzig herrscht wohl, wie ich gern anerkenne, eine große Theaterlust, aber die geltenden Theaterpreise sind im Vergleich mit den in allen anderen bedeutenden Städten üblichen ganz unverhältnismäßig gering. Wenn übrigens eine Kunstgenossenschaft im Stande ist, Gesamtleistungen, wie in „Lohengrin“, „Holland“, „Don Juan“, „lustige Weiber“, „Abu Hassan“, der „Häusliche Krieg“, „Aida“, „Nathan“, „Graf Ester“, „Pitt und Tor“, „Vöge Bangen“, „Gajus Gracchus“, „Arria und Messalina“ u. a. zu bieten, die von Publicum und der Kritik allgemein anerkannt werden, so kann dieselbe nicht so verblossen sein, wie meine Gegner behaupten. — Jedermann, der Kunstdienst mit Wahrsichtigkeit verbindet, wird mir das Zeugnis nicht versagen, daß die Leistungen des Theaters von Monat zu Monat reicher und besser geworden sind. — Meine Achtung vor der Kunst und vor dem Leipziger Publicum wird mich immerwährend anstreben, die selben zu vervollkommen. Zur Erlangung eines gefundenen Zustandes der Theater-Verhältnisse gehören aber neben guten Stücken und einem guten Personal auch eine freundliche Beziehung der Kritik und ein wohlwollendes Entgegenkommen des Publicums, welches am Wachsen und Werden innigen Herzensanteil nimmt, und welches gerecht die außerordentlichen Schwierigkeiten würdig, unter welchen ich die Direction des Theaters übernommen habe. Ein wohlwollendes Entgegenkommen vermag ich freilich in der öffentlichen Aufforderung zu einem Theatersland und in der verschafften Berührungsluft den Vocalpreß nicht zu erblassen. — In jener Aufforderung erkenne ich übrigens weniger eine gegen mich gerichtete Drohung, als einen dem gebildeten Publicum Leipzig's öffentlich angebotenen Schimpf, während ich es der Vocalistik überlassen darf, sich der gegen sie gefühlvolleren Peile selbst zu entziehen. Alles Schwierigkeiten ungeachtet bin ich mutig in mein dornenvolles Amt eingetreten und die Hoffnung hat mich nicht verlassen, daß meine hingebungsvolle Thätigkeit und mein Fleiß in der künstlerischen Führung, den mir kein Rundiger absprechen kann, noch schöne Früchte zeitigen werde. Denn das Publicum einer großen Stadt mag in ungeduldiger Ergebung wohl irregeleitet werden können durch falsche Vorhersagungen und missglückige Urtheile, die ja auf seinem Gebiete menschlicher Thätigkeit üppiger wuchern als auf dem der Bühnenkunst, deren Herbringungen im Moment ihres Entstehens verschwinden und denen keinerlei Appellations-Instanz vorhanden ist, aber dieses Publicum ist auf die Dauer gewiß nicht ungerecht und weiß das Gebot mit Rücksicht auf die Verhältnisse, unter denen es entstanden, zu beurtheilen. Dem schließlichen Urtheile dieses gerechten Publicums sehe ich, allen heimlichen Machinationen, allen schändlichen Verdächtigungen zum Trotz, mit ruhiger Zuversicht entgegen.

Dr. August Förster, Director des Stadttheaters.

19. Sonntag den 21. Januar
großer carnevalistischer Gesellschaftsabend
im Schützenhaus (großer Saal)
Billets sind bei Herrn Carl Hoffmann, Reichstr. 32,
in Empfang zu nehmen.



V. A. O. D. Sch. H. No. 5 in Lq.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung bei Möhle, Windmühlenstraße.

- Tagesordnung:
 1) Vertheilung des Bauvermögens unter die Mitglieder des Sch. H.
 Nr. 5 in Lq.
 2) Vererbung des moralischen Unterstützungs- und Humanitätsfonds auf den H. H. Nr. 2 und A. H. Nr. 3.
 3) Vortrag des Colporteur KNJF über das Thema:
 „Humanität, moralische Unterstützung und Equivoques-Handel,
 wie reimt sich das zusammen?“

Allseitiges Erscheinen ist erwünscht.

* der H. Moralist

Der H. Humanist.

Jungfrauen, Jünglings-Verein

werden heute Abend zu einer wichtigen Besprechung in die grüne Schenke eingeladen vom Castellan

Barbiergehülfen - Kranken - und Begräbnis - Gasse.

Donnerstag den 25. & 26. Mitt. Generalversammlung bei Hobbe Abends 8½ Uhr.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Anträge. D. V.

Außerordentliche Generalversammlung der Kranken-Unterstützungscasse „Helvetia“.

Freitag den 19. Januar Abends 8 Uhr im Local: Windmühlenstraße Nr. 7.

Tagesordnung: Antrag einer Anzahl Mitglieder betr. Zugleich Rückgabe der Mitgliedsbücher. Außerdem werden diejenigen Mitglieder, welche ihre Bücher noch nicht abgegeben haben, gebeten, selbige an genanntem Tage mitbringen zu wollen.

Der Vorstand.

Die Sache bei Herrn Schumann, Al. Windmühlenstraße Nr. 12, ist wirklich aufgezeichnet.
Mehrere Gesetzesrechtsberater.

Bekanntmachung.

Indem ich den Allgemeinen Fremden-Berichte mit Arbeitsnachweis sowie Bäder- und Müller-Bericht immer noch habe, bitte ich gebreite Herren Meister und Arbeitgeber, da ich für thätige Arbeitskräfte sorgen werde und alles unentgeltlich übernehme, mich gütigst zu berücksichtigen.

Ergebnis:

G. W. Döring, Ulrichsgasse 53.

O! klar . . . w. foltert Sie mich auf eine so förm'l. Weise?

Ihre Sie tr. liebende Elisabeth F.

Wer fertigt Oelfarbenmühlen zum Wiederverkauf? Gef. Adressen unter „Farbenmühlen“ in der Trop. d. St.

Einladung zum Abonnement für Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung.

Ein Abonnementbillet kostet jährlich 4 Mark, Familienbillet für 2 Personen 7 Mark, für 3 Personen 9 Mark, für 4 Personen 11 Mark etc.

Wissenschaftliche Lehrcurse für Damen.

7. Cyclus.

Beginn Montag den 22. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Saale der ersten Bürgerschule.

- a) Die Frau im Alterthum: Frau Dr. Goldschmidt (Montag von 4—6 Uhr).
 b) Das zweite classische Zeitalter der deutschen Literatur: Herr Professor Dr. Götsche (Mittwoch von 4—6 Uhr).

c) Völkerkunde: Herr Dr. Beckel-Lösche (Freitag von 4—6 Uhr).
 Jeder Kursus umfaßt 12 Vorträge, das Honorar für jeden Kursus beträgt 10 L.; für zwei Kurse 15 L.; für drei Kurse 20 L.

Billets sind eine Viertelstunde vor Beginn der Vorträge im Locale entgegenzunehmen.

Die Section für die wissenschaftlichen Lehrcurse.

Vorträge

über die Gegenwart und Zukunft der christlichen Kirche

im Saale der Oberschenke zu Gohlis

Freitag, den 19. und Dienstag, den 23. d. M. 8 Uhr Abends.

Freier Betritt für Jedermann.

Stenographie. Morgen Abend beginnt ein neuer Kursus in der Stolz'schen Stenographie. Diejenigen, welche in kurzer Zeit dieses System lernen wollen, finden Näheres in den Einzeichnungskästen: Serig'sche Buchhandlung (Neumarkt) und Papierhandlung von C. Mating Sammler (Peterstr. 10). **Der Stolz. Stenogr.-Verein.**

Singakademie. Hente Nachmittag 4 Uhr Uebung für Sopran und Alt.

Kaufmännischer Verein.

Infolge der Einladung seitens der „Gemeinnützigen Gesellschaft“ findet heute Abend im Vereinslocale kein Vortrag statt. Es ist vielmehr der dieswöchentliche Vortrag auf morgen Abend verlegt worden. Näheres darüber in der Nummer dieses Blattes für morgen.

Der Vorstand.

Bureau-Beamten-Verein.

Montag den 22. d. M. Abends 8 Uhr ordentliche Generalversammlung im Vereinslocale. Jahresbericht. — Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

74er Verein.

Donnerstag den 18. d. Abends findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung im Vereinslocale statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht und Kostenabschluß.
- 2) Wahl eines ersten und zweiten Vorstandes.
- 3) Befreiung über das diesjährige Stiftungsfest.
- 4) Empfangnahme der neuen Karten.

Unentshuldigtes Aufbleiben verfällt in die im §. 44 unserer Statuten festgesetzte Strafe.

D. V.

* Leipzig, 17. Januar. In der am gestrigen Abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Gartenbau-Gesellschaft, welche wiederum von Gästen und überhaupt zahlreich besucht war, hielt der Director der Gesellschaft, Herr Münch, einen Vortrag über die Entwicklung des Pflanzenwelt, ein Thema, welches der Redner in äußerst fesselnder und beschreitender Form erörterte. Mit der Sitzung war eine Ausstellung besonders bedeutsamer Pflanzen verbunden, und zwar hatte Herr Münch Exemplare von Eucharis amazonica, Cyperipodium venustum und eine Collection Champignons, Herr Albin blühende Ericas himalensis und Herr Chrisholm zwei Yucca aloifolia variegata ausgestellt, insgesamt von seltener Schönheit.

Am vorigen Sonntag Abend hielt der heilige Bürger-Club wiederum in den Sälen des Hotel de Pologne eine theatrale Abendunterhaltung ab, an die sich ein fröhliches Tänzchen anschloß. Zur Aufführung kam, außer dem auf Verlangen wiederholten, und diesmal noch bedeutend prächtiger gespielten „Singvögelchen“, das alte Rothenburgsche Lustspiel: „Der gerade Weg der beste“. Das Stück erntete einen Theil um seiner ewig neuen Tendenz, andern Theil um des frischen, lebendigen Spiels willen einen ganz wohlverdienten Beifall. Die Darsteller bemühten sich, von allen Charakteren ein möglichst getreues Bild zu geben, einer Würde, die auch größten Theile mit Erfolg gebracht war.

Am Dienstag Abend wurden die zahlreichen Besucher des Alhambra-Theaters in eine nicht geringe Aufregung versetzt, als der sich mit dieser Vorstellung verabredende Napoli die Scene mit dem Sandstein auf vielseitigen Wunsch wiederholte. Napoli, mit dem am Abend vorher gewählten Stein von 250 Kilo noch nicht zufrieden, holte ein zweites Eren Platz von noch beträchtlicherem Umfang und Gewicht gewählt, mit dessen Auslegen auf des Athleten Brust die dabei beschäftigten handfesten Männer gerade genug zu ihm hatten. In vollem Schwung und mit äußerster Kraftanstrengung schlugen die beiden Schmiede auf das Gesicht, allein das letztere gab nicht nach, vielmehr schienen den Künstler die Kräfte zu verlassen, jedoch nur auf einen Augenblick, denn kaum war die Last von der Brust des Athleten herunter, so sprang Derselbe auf, nur um einen Augenblick später sich nochmals hinzustellen, um die einmal gestellte Aufgabe zu erfüllen oder zu erzwingen. Wieder sausten die Hämmer herab, und endlich, nachdem noch eine Anzahl Schläge gefallen, teilte sich der Stein in zwei Hälften und der bangen Stille folgten stürmische Bravorufe. Die unmittelbar darauf von Napoli gefungene Troubadour-Arie ließ in der Durchführung keine Spur der vorangegangenen entsehlichen Anstrengung durchblicken.

△ Leipzig, 17. Januar. Um die Mitte des vorigen Jahres verbreitete sich in unserer Stadt die Kunde, daß dem in ihr und ihrer Umgebung heimischen Getränk der Döllnitzer Gose ein Konkurrent durch das Produkt einer in Görlitz von den Herren Riebau und Genossen neu errichteten Gosenbrauerei erwachsen sei. Das Publicum nahm diese Mittheilung mit einer gewissen Befriedigung entgegen, da die Döllnitzer Gose in den letzten Jahren in ihrer Qualität entschieden nachgelassen hatte und man den Grund dieser Errscheinung in dem Umstand suchte zu müssen glaubte, daß die Gosenbrauerei in Tönnitz bis dahin keine Concurrenz hatte. Die Beschwerden des Publicums über die Beschaffenheit des Döllnitzer Fabrikates veranlaßten die Wirths zu gemeinsamen Schritten und es ist denn auch dieses Vorzeichen von einem Erfolg begleitet gewesen. Die Aufnahme, welche die Görlitzer Gose fand, war eine sehr verschiedenartige. Von der einen Seite wurde sie gelobt, von der andern getadelt. Diejenigen, welche das Letzte thaten, stellten sich auf den Standpunkt, daß jede Gose absolut denselben Geschmack wie die Döllnitzer haben müsse, und von diesem Standpunkte aus mochten sie wohl Recht haben. Andere aber redeten den Begriff Gose weiter und fanden in dem Fabrikat der Herren Riebau und Genossen die Bedingungen eines gosemartigen, angenehm schmeckenden Getränkes vereinigt. Es wird allerdings auch positiv versichert, daß verschiedene Manipulationen, die dem Concurrenzneid entstammen, dazu beigetragen haben, der Görlitzer Gose die Verbreitung in Leipzig zu erschweren, und daß beispielsweise in verschiedenen Restaurants, in den Gosten anstatt wirklicher edler Görlitzer Gose ein Falsifiziat vorgelegt worden sei.

Wir können uns in diese freitige Angelegenheit nicht weiter einlassen, sondern wollen nur auf Grund von Informationen, die wir an Ort und Stelle uns verschaffen könnten, bewerben, daß die Görlitzer Gosenbrauerei in dem ersten Halbjahr ihres Betriebes trotz der entgegengesetzten Hindernisse eine nicht ungünstige Entwicklung genommen hat, und wenn es ihr bis jetzt noch nicht gelungen ist, in Leipzig so festen Fuß zu fassen, wie sie wünschen muß, so hat doch der Absatz ihres Produkts nach außen hin, insbesondere nach den an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegenen Orten, nach Dresden, nach Chemnitz u. c. einen ziemlichen Aufschwung gehabt. Die Verwaltung der Brauerei hat die Wünsche, die ihr aus den Kreisen des Publicums ausgedrückt wurden, nicht unberücksichtigt gelassen und die Gose derartig hergestellt, daß verschiedene Einwendungen, welche selber erhoben werden können, jetzt nicht mehr am Platze sind. Wir vernehmen, daß mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit den Bewohnern unserer Stadt die Görlitzer Gose durch Herumfahren mittels Wagen leichter zugänglich gemacht werden soll. Beträchtlichen Anklang verspricht sich die Direction der Brauerei auch von dem Umstande, daß in kürzer Zeit die in der unmittelbaren Nähe ihres Etablissements gelegene große Faschine mit Truppen besetzt werden wird.

* Leipzig, 17. Januar. Am vorigen Abend verabschiedete die Gemeindeversammlung kein Ende nehmen zu wollen. Es war vielfach aufgeschlossen, daß der Gemeindevorstand bis jetzt den neugewählten Gemeinderath noch nicht einberufen habe, obgleich dazu alle Veranlassung vorlag, da die Feststellung des Haushaltplans noch zu geschehen hat. Über den Grund dieser Verzögerung verlautet nunmehr, daß gegen die Gültigkeit der Wahl abermals Protest eingezogen worden ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Erledigung des Auszugswechsels zu einer viermonatigen Gefangenstrafe.

△ Lindenau, 17. Januar. Unsere Gemeindeversammlung scheint kein Ende nehmen zu wollen. Es war vielfach aufgeschlossen, daß der Gemeindevorstand bis jetzt den neugewählten Gemeinderath noch nicht einberufen habe, obgleich dazu alle Veranlassung vorlag, da die Feststellung des Haushaltplans noch zu geschehen hat. Über den Grund dieser Verzögerung verlautet nunmehr, daß gegen die Gültigkeit der Wahl abermals Protest eingezogen worden ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Erledigung des Auszugswechsels zu einer viermonatigen Gefangenstrafe.

△ Leipzig, 17. Januar. Um die Mitte des vorigen Jahres verbreitete sich in unserer Stadt die Kunde, daß dem in ihr und ihrer Umgebung heimischen Getränk der Döllnitzer Gose ein Konkurrent durch das Produkt einer in Görlitz von den Herren Riebau und Genossen neu errichteten Gosenbrauerei erwachsen sei. Das Publicum nahm diese Mittheilung mit einer gewissen Befriedigung entgegen, da die Döllnitzer Gose in den letzten Jahren in ihrer Qualität entschieden nachgelassen hatte und man den Grund dieser Errscheinung in dem Umstand suchte zu müssen glaubte, daß die Gosenbrauerei in Tönnitz bis dahin keine Concurrenz hatte. Die Beschwerden des Publicums über die Beschaffenheit des Döllnitzer Fabrikates veranlaßten die Wirths zu gemeinsamen Schritten und es ist denn auch dieses Vorzeichen von einem Erfolg begleitet gewesen. Die Aufnahme, welche die Görlitzer Gose fand, war eine sehr verschiedenartige. Von der einen Seite wurde sie gelobt, von der andern getadelt. Diejenigen, welche das Letzte thaten, stellten sich auf den Standpunkt, daß jede Gose absolut denselben Geschmack wie die Döllnitzer haben müsse, und von diesem Standpunkte aus mochten sie wohl Recht haben. Andere aber redeten den Begriff Gose weiter und fanden in dem Fabrikat der Herren Riebau und Genossen die Bedingungen eines gosemartigen, angenehm schmeckenden Getränkes vereinigt. Es wird allerdings auch positiv versichert, daß verschiedene Manipulationen, die dem Concurrenzneid entstammen, dazu beigetragen haben, der Görlitzer Gose die Verbreitung in Leipzig zu erschweren, und daß beispielsweise in verschiedenen Restaurants, in den Gosten anstatt wirklicher edler Görlitzer Gose ein Falsifiziat vorgelegt worden sei.

Wir können uns in diese freitige Angelegenheit nicht weiter einlassen, sondern wollen nur auf Grund von Informationen, die wir an Ort und Stelle uns verschaffen könnten, bewerben, daß die Görlitzer Gosenbrauerei in dem ersten Halbjahr ihres Betriebes trotz der entgegengesetzten Hindernisse eine nicht ungünstige Entwicklung genommen hat, und wenn es ihr bis jetzt noch nicht gelungen ist, in Leipzig so festen Fuß zu fassen, wie sie wünschen muß, so hat doch der Absatz ihres Produkts nach außen hin, insbesondere nach den an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegenen Orten, nach Dresden, nach Chemnitz u. c. einen ziemlichen Aufschwung gehabt. Die Verwaltung der Brauerei hat die Wünsche, die ihr aus den Kreisen des Publicums ausgedrückt wurden, nicht unberücksichtigt gelassen und die Gose derartig hergestellt, daß verschiedene Einwendungen, welche selber erhoben werden können, jetzt nicht mehr am Platze sind. Wir vernehmen, daß mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit den Bewohnern unserer Stadt die Görlitzer Gose durch Herumfahren mittels Wagen leichter zugänglich gemacht werden soll. Beträchtlichen Anklang verspricht sich die Direction der Brauerei auch von dem Umstande, daß in kürzer Zeit die in der unmittelbaren Nähe ihres Etablissements gelegene große Faschine mit Truppen besetzt werden wird.

* Leipzig, 17. Januar. Am vorigen Abend verabschiedete die Gemeindeversammlung kein Ende nehmen zu wollen. Es war vielfach aufgeschlossen, daß der Gemeindevorstand bis jetzt den neugewählten Gemeinderath noch nicht einberufen habe, obgleich dazu alle Veranlassung vorlag, da die Feststellung des Haushaltplans noch zu geschehen hat. Über den Grund dieser Verzögerung verlautet nunmehr, daß gegen die Gültigkeit der Wahl abermals Protest eingezogen worden ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Erledigung des Auszugswechsels zu einer viermonatigen Gefangenstrafe.

△ Leipzig, 17. Januar. Um die Mitte des vorigen Jahres verbreitete sich in unserer Stadt die Kunde, daß dem in ihr und ihrer Umgebung heimischen Getränk der Döllnitzer Gose ein Konkurrent durch das Produkt einer in Görlitz von den Herren Riebau und Genossen neu errichteten Gosenbrauerei erwachsen sei. Das Publicum nahm diese Mittheilung mit einer gewissen Befriedigung entgegen, da die Döllnitzer Gose in den letzten Jahren in ihrer Qualität entschieden nachgelassen hatte und man den Grund dieser Errscheinung in dem Umstand suchte zu müssen glaubte, daß die Gosenbrauerei in Tönnitz bis dahin keine Concurrenz hatte. Die Beschwerden des Publicums über die Beschaffenheit des Döllnitzer Fabrikates veranlaßten die Wirths zu gemeinsamen Schritten und es ist denn auch dieses Vorzeichen von einem Erfolg begleitet gewesen. Die Aufnahme, welche die Görlitzer Gose fand, war eine sehr verschiedenartige. Von der einen Seite wurde sie gelobt, von der andern getadelt. Diejenigen, welche das Letzte thaten, stellten sich auf den Standpunkt, daß jede Gose absolut denselben Geschmack wie die Döllnitzer haben müsse, und von diesem Standpunkte aus mochten sie wohl Recht haben. Andere aber redeten den Begriff Gose weiter und fanden in dem Fabrikat der Herren Riebau und Genossen die Bedingungen eines gosemartigen, angenehm schmeckenden Getränkes vereinigt. Es wird allerdings auch positiv versichert, daß verschiedene Manipulationen, die dem Concurrenzneid entstammen, dazu beigetragen haben, der Görlitzer Gose die Verbreitung in Leipzig zu erschweren, und daß beispielsweise in verschiedenen Restaurants, in den Gosten anstatt wirklicher edler Görlitzer Gose ein Falsifiziat vorgelegt worden sei.

Wir können uns in diese freitige Angelegenheit nicht weiter einlassen, sondern wollen nur auf Grund von Informationen, die wir an Ort und Stelle uns verschaffen könnten, bewerben, daß die Görlitzer Gosenbrauerei in dem ersten Halbjahr ihres Betriebes trotz der entgegengesetzten Hindernisse eine nicht ungünstige Entwicklung genommen hat, und wenn es ihr bis jetzt noch nicht gelungen ist, in Leipzig so festen Fuß zu fassen, wie sie wünschen muß, so hat doch der Absatz ihres Produkts nach außen hin, insbesondere nach den an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegenen Orten, nach Dresden, nach Chemnitz u. c. einen ziemlichen Aufschwung gehabt. Die Verwaltung der Brauerei hat die Wünsche, die ihr aus den Kreisen des Publicums ausgedrückt wurden, nicht unberücksichtigt gelassen und die Gose derartig hergestellt, daß verschiedene Einwendungen, welche selber erhoben werden können, jetzt nicht mehr am Platze sind. Wir vernehmen, daß mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit den Bewohnern unserer Stadt die Görlitzer Gose durch Herumfahren mittels Wagen leichter zugänglich gemacht werden soll. Beträchtlichen Anklang verspricht sich die Direction der Brauerei auch von dem Umstande, daß in kürzer Zeit die in der unmittelbaren Nähe ihres Etablissements gelegene große Faschine mit Truppen besetzt werden wird.

* Leipzig, 17. Januar. Am vorigen Abend verabschiedete die Gemeindeversammlung kein Ende nehmen zu wollen. Es war vielfach aufgeschlossen, daß der Gemeindevorstand bis jetzt den neugewählten Gemeinderath noch nicht einberufen habe, obgleich dazu alle Veranlassung vorlag, da die Feststellung des Haushaltplans noch zu geschehen hat. Über den Grund dieser Verzögerung verlautet nunmehr, daß gegen die Gültigkeit der Wahl abermals Protest eingezogen worden ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Erledigung des Auszugswechsels zu einer viermonatigen Gefangenstrafe.

△ Leipzig, 17. Januar. Um die Mitte des vorigen Jahres verbreitete sich in unserer Stadt die Kunde, daß dem in ihr und ihrer Umgebung heimischen Getränk der Döllnitzer Gose ein Konkurrent durch das Produkt einer in Görlitz von den Herren Riebau und Genossen neu errichteten Gosenbrauerei erwachsen sei. Das Publicum nahm diese Mittheilung mit einer gewissen Befriedigung entgegen, da die Döllnitzer Gose in den letzten Jahren in ihrer Qualität entschieden nachgelassen hatte und man den Grund dieser Errscheinung in dem Umstand suchte zu müssen glaubte, daß die Gosenbrauerei in Tönnitz bis dahin keine Concurrenz hatte. Die Beschwerden des Publicums über die Beschaffenheit des Döllnitzer Fabrikates veranlaßten die Wirths zu gemeinsamen Schritten und es ist denn auch dieses Vorzeichen von einem Erfolg begleitet gewesen. Die Aufnahme, welche die Görlitzer Gose fand, war eine sehr verschiedenartige. Von der einen Seite wurde sie gelobt, von der andern getadelt. Diejenigen, welche das Letzte thaten, stellten sich auf den Standpunkt, daß jede Gose absolut denselben Geschmack wie die Döllnitzer haben müsse, und von diesem Standpunkte aus mochten sie wohl Recht haben. Andere aber redeten den Begriff Gose weiter und fanden in dem Fabrikat der Herren Riebau und Genossen die Bedingungen eines gosemartigen, angenehm schmeckenden Getränkes vereinigt. Es wird allerdings auch positiv versichert, daß verschiedene Manipulationen, die dem Concurrenzneid entstammen, dazu beigetragen haben, der Görlitzer Gose die Verbreitung in Leipzig zu erschweren, und daß beispielsweise in verschiedenen Restaurants, in den Gosten anstatt wirklicher edler Görlitzer Gose ein Falsifiziat vorgelegt worden sei.

Wir können uns in diese freitige Angelegenheit nicht weiter einlassen, sondern wollen nur auf Grund von Informationen, die wir an Ort und Stelle uns verschaffen könnten, bewerben, daß die Görlitzer Gosenbrauerei in dem ersten Halbjahr ihres Betriebes trotz der entgegengesetzten Hindernisse eine nicht ungünstige Entwicklung genommen hat, und wenn es ihr bis jetzt noch nicht gelungen ist, in Leipzig so festen Fuß zu fassen, wie sie wünschen muß, so hat doch der Absatz ihres Produkts nach außen hin, insbesondere nach den an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegenen Orten, nach Dresden, nach Chemnitz u. c. einen ziemlichen Aufschwung gehabt. Die Verwaltung der Brauerei hat die Wünsche, die ihr aus den Kreisen des Publicums ausgedrückt wurden, nicht unberücksichtigt gelassen und die Gose derartig hergestellt, daß verschiedene Einwendungen, welche selber erhoben werden können, jetzt nicht mehr am Platze sind. Wir vernehmen, daß mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit den Bewohnern unserer Stadt die Görlitzer Gose durch Herumfahren mittels Wagen leichter zugänglich gemacht werden soll. Beträchtlichen Anklang verspricht sich die Direction der Brauerei auch von dem Umstande, daß in kürzer Zeit die in der unmittelbaren Nähe ihres Etablissements gelegene große Faschine mit Truppen besetzt werden wird.

* Leipzig, 17. Januar. Am vorigen Abend verabschiedete die Gemeindeversammlung kein Ende nehmen zu wollen. Es war vielfach aufgeschlossen, daß der Gemeindevorstand bis jetzt den neugewählten Gemeinderath noch nicht einberufen habe, obgleich dazu alle Veranlassung vorlag, da die Feststellung des Haushaltplans noch zu geschehen hat. Über den Grund dieser Verzögerung verlautet nunmehr, daß gegen die Gültigkeit der Wahl abermals Protest eingezogen worden ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Erledigung des Auszugswechsels zu einer viermonatigen Gefangenstrafe.

△ Leipzig, 17. Januar. Um die Mitte des vorigen Jahres verbreitete sich in unserer Stadt die Kunde, daß dem in ihr und ihrer Umgebung heimischen Getränk der Döllnitzer Gose ein Konkurrent durch das Produkt einer in Görlitz von den Herren Riebau und Genossen neu errichteten Gosenbrauerei erwachsen sei. Das Publicum nahm diese Mittheilung mit einer gewissen Befriedigung entgegen, da die Döllnitzer Gose in den letzten Jahren in ihrer Qualität entschieden nachgelassen hatte und man den Grund dieser Errscheinung in dem Umstand suchte zu müssen glaubte, daß die Gosenbrauerei in Tönnitz bis dahin keine Concurrenz hatte. Die Beschwerden des Publicums über die Beschaffenheit des Döllnitzer Fabrikates veranlaßten die Wirths zu gemeinsamen Schritten und es ist denn auch dieses Vorzeichen von einem Erfolg begleitet gewesen. Die Aufnahme, welche die Görlitzer Gose fand, war eine sehr verschiedenartige. Von der einen Seite wurde sie gelobt, von der andern getadelt. Diejenigen, welche das Letzte thaten, stellten sich auf den Standpunkt, daß jede Gose absolut denselben Geschmack wie die Döllnitzer haben müsse, und von diesem Standpunkte aus mochten sie wohl Recht haben. Andere aber redeten den Begriff Gose weiter und fanden in dem Fabrikat der Herren Riebau und Genossen die Bedingungen eines gosemartigen, angenehm schmeckenden Getränkes vereinigt. Es wird allerdings auch positiv versichert, daß verschiedene Manipulationen, die dem Concurrenzneid entstammen, dazu beigetragen haben, der Görlitzer Gose die Verbreitung in Leipzig zu erschweren, und daß beispielsweise in verschiedenen Restaurants, in den Gosten anstatt wirklicher edler Görlitzer Gose ein Falsifiziat vorgelegt worden sei.

Wir können uns in diese freitige Angelegenheit nicht weiter einlassen, sondern wollen nur auf Grund von Informationen, die wir an Ort und Stelle uns verschaffen könnten, bewerben, daß die Görlitzer Gosenbrauerei in dem ersten Halbjahr ihres Betriebes trotz der entgegengesetzten Hindernisse eine nicht ungünstige Entwicklung genommen hat, und wenn es ihr bis jetzt noch nicht gelungen ist, in Leipzig so festen Fuß zu fassen, wie sie wünschen muß, so hat doch der Absatz ihres Produkts nach außen hin, insbesondere nach den an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegenen Orten, nach Dresden, nach Chemnitz u. c. einen ziemlichen Aufschwung gehabt. Die Verwaltung der Brauerei hat die Wünsche, die ihr aus den Kreisen des Publicums ausgedrückt wurden, nicht unberücksichtigt gelassen und die Gose derartig hergestellt, daß verschiedene Einwendungen, welche selber erhoben werden können, jetzt nicht mehr am Platze sind. Wir vernehmen, daß mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit den Bewohnern unserer Stadt die Görlitzer Gose durch Herumfahren mittels Wagen leichter zugänglich gemacht werden soll. Beträchtlichen Anklang verspricht sich die Direction der Brauerei auch von dem Umstande, daß in kürzer Zeit die in der unmittelbaren Nähe ihres Etablissements gelegene große Faschine mit Truppen besetzt werden wird.

* Leipzig, 17. Januar. Am vorigen Abend verabschiedete die Gemeindeversammlung kein Ende nehmen zu wollen. Es war vielfach aufgeschlossen, daß der Gemeindevorstand bis jetzt den neugewählten Gemeinderath noch nicht einberufen habe, obgleich dazu alle Veranlassung vorlag, da die Feststellung des Haushaltplans noch zu geschehen hat. Über den Grund dieser Verzögerung verlautet nunmehr, daß gegen die Gültigkeit der Wahl abermals Protest eingezogen worden ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Erledigung des Auszugswechsels zu einer viermonatigen Gefangenstrafe.

△ Leipzig, 17. Januar. Um die Mitte des vorigen Jahres verbreitete sich in unserer Stadt die Kunde, daß dem in ihr und ihrer Umgebung heimischen Getränk der Döllnitzer Gose ein Konkurrent durch das Produkt einer in Görlitz von den Herren Riebau und Genossen neu errichteten Gosenbrauerei erwachsen sei. Das Publicum nahm diese Mittheilung mit einer gewissen Befriedigung entgegen, da die Döllnitzer Gose in den letzten Jahren in ihrer Qualität entschieden nachgelassen hatte und man den Grund dieser Errscheinung in dem Umstand suchte zu müssen glaubte, daß die Gosenbrauerei in Tönnitz bis dahin keine Concurrenz hatte. Die Beschwerden des Publicums über die Beschaffenheit des Döllnitzer Fabrikates veranlaßten die Wirths zu gemeinsamen Schritten und es ist denn auch dieses Vorzeichen von einem Erfolg begleitet gewesen. Die Aufnahme, welche die Görlitzer Gose fand, war eine sehr verschiedenartige. Von der einen Seite wurde sie gelobt, von der andern getadelt. Diejenigen, welche das Letzte thaten, stellten sich auf den Standpunkt, daß jede Gose absolut denselben Geschmack wie die Döllnitzer haben müsse, und von diesem Standpunkte aus mochten sie wohl Recht haben. Andere aber redeten den Begriff Gose weiter und fanden in dem Fabrikat der Herren Riebau und Genossen die Bedingungen eines gosemartigen, angenehm schmeckenden Getränkes vereinigt. Es wird allerdings auch positiv versichert, daß verschiedene Manipulationen, die dem Concurrenzneid entstammen, dazu beigetragen haben, der Görlitzer Gose die Verbreitung in Leipzig zu erschweren, und daß beispielsweise in verschiedenen Restaurants, in den Gosten anstatt wirklicher edler Görlitzer Gose ein Falsifiziat vorgelegt worden sei.

Wir können uns in diese freitige Angelegenheit nicht weiter einlassen, sondern wollen nur auf Grund von Informationen, die wir an Ort und Stelle uns verschaffen könnten, bewerben, daß die Görlitzer Gosenbrauerei in dem ersten Halbjahr ihres Betriebes trotz der entgegengesetzten Hindernisse eine nicht ungünstige Entwicklung genommen hat, und wenn es ihr bis jetzt noch nicht gelungen ist, in Leipzig so festen Fuß zu fassen, wie sie wünschen muß, so hat doch der Absatz ihres Produkts nach außen hin, insbesondere nach den an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegenen Orten, nach Dresden, nach Chemnitz u. c. einen ziemlichen Aufschwung gehabt. Die Verwaltung der Brauerei hat die Wünsche, die ihr aus den Kreisen des Publicums ausgedrückt wurden, nicht unberücksichtigt gelassen und die Gose derartig hergestellt, daß verschiedene Einwendungen, welche selber erhoben werden können, jetzt nicht mehr am Platze sind. Wir vernehmen, daß mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit den Bewohnern unserer Stadt die Görlitzer Gose durch Herumfahren mittels Wagen leichter zugänglich gemacht werden soll. Beträchtlichen Anklang verspricht sich die Direction der Brauerei auch von dem Umstande, daß in kürzer Zeit die in der unmittelbaren Nähe ihres Etablissements gelegene große Faschine mit Truppen besetzt werden wird.

* Leipzig, 17. Januar. Am vorigen Abend verabschiedete die Gemeindeversammlung kein Ende nehmen zu wollen. Es war vielfach aufgeschlossen, daß der Gemeindevorstand bis jetzt den neugewählten Gemeinderath noch nicht einberufen habe, obgleich dazu alle Veranlassung vorlag, da die Feststellung des Haushaltplans noch zu geschehen hat. Über den Grund dieser Verzögerung verlautet nunmehr, daß gegen die Gültigkeit der Wahl abermals Protest eingezogen worden ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Erledigung des Auszugswechsels zu einer viermonatigen Gefangenstrafe.

△ Leipzig, 17. Januar. Um die Mitte des vorigen Jahres verbreitete sich in unserer Stadt die Kunde, daß dem in ihr und ihrer Umgebung heimischen Getränk der Döllnitzer Gose ein Konkurrent durch das Produkt einer in Görlitz von den Herren Riebau und Genossen neu errichteten Gosenbrauerei erwachsen sei. Das Publicum nahm diese Mittheilung mit einer gewissen Befriedigung entgegen, da die Döllnitzer Gose in den letzten Jahren in ihrer Qualität entschieden nachgelassen hatte und man den Grund dieser Errscheinung in dem Umstand suchte zu müssen glaubte, daß die Gosenbrauerei in Tönnitz bis dahin keine Concurrenz hatte. Die Beschwerden des Publicums über die Beschaffenheit des Döllnitzer Fabrikates veranlaßten

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 18.

Donnerstag den 18. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Original-Dépêche des „Leipziger Tageblattes“.

W-n. Prag, 17. Jan. Die große Müller'sche Flachgarn-Spinnerei in Hirschfelde bei Berlin ist total abgebrannt. Vierzig Maschinen sind unter dem Schutt begraben. Es werden 300 Arbeiter durch dieses Brandungsluk brodlos.

Das

Manufacturgeschäft in Österreich.*

Das Geschäft befindet sich in einem Stadium, ähnlich dem einer Krankheit, die so weit vorgeschritten ist, daß die Krise eine entscheidende wird, der status quo aufhört und eine Verschlimmerung oder ein rapides Besserwerden schon in der aller nächsten Zeit zu erwarten steht. Sieht man, mit welcher Berechtigung Spinner das Erzeugungsmaterial für fertige Waren höher halten und wie alle weiteren Hülsmaterialien als Blech- und Farbhölzer rapid im Preise steigen und wie Dem entgegen die Speculation sehr eingedämmt ist und höhere Preise für fertige Manufakturen kaum erreicht werden können, liest man nebenbei die Berichte des Creditorenvereins und die Signalemente über Zahlungsleistungen, so muß man in Betracht gerathen, den geschäftlichen Organismus, insowohl er den Manufacturmärkt darstellt, als stark zu bezeichnen; und doch wäre dieser Schluss ein durch und durch falscher, der gewiß schon in den nächsten Wochen die seltsamste Wiederholung finden würde. Zeiten, wie die gegenwärtige, wo die aus Null herabgesunkenen Preise von Manufakturen ein normales Niveau aufstreben, verursachen in der Regel einen gewissen Stillstand, der so lange anhält, als der natürliche Bedarf hervortritt und die Zurückhaltung einer richtigen Calculation zu weichen gezwungen ist. Und so sehen wir auch die Zeit sehr nahe, wo die Nachfrage unerwartet große Dimensionen annehmen wird und die Käufer sofort aus dem Boden ein vorwachsen werden. Wir wollen von Winterartikeln vorläufig abscheiden, halten aber alle Currentartikel als Roh- und Weißwaren einförmiger glatter Gewebe für so speculationsförderlich, daß wir die Ansicht festhalten müssen, es werde ein rapides Steigen in diesen Artikeln schon in der nächsten Zeit zum Durchbruch kommen. Es ist nothwendig und man glaubt sich in einer Schwindelperiode versetzt, wenn man sieht, wie heute noch, trotz der um 15 Proc. gestiegenen Garnpreise, Robcotonen und Weißwaren verkauft werden. Bei diesen Artikeln ist der Einfluß ausländischer Konkurrenz gleich Null und es wäre mit Recht zu erwarten, daß eine Advance bis 16 ft. für 9,5-10,75 fäidige Cotone leicht durchzuführen sei. Allein die Konkurrenz befindet sich in voller Höhe und in sinnlosem Jagen nach den kleinsten Kunden ist das Herabdrücken der Preise zur Regel geworden, und Niemand zeigt mehr Überraschung über die Preisbilligkeit als der Käufer selbst. Bei alle dem herrscht keine Überproduktion; vorräthige Lager sind ziemlich geschwunden und hat das Frühjahrsgeschäft im eigentlichen Sinne noch gar nicht seinen Anfang genommen. Es kennzeichnet aber die Logik unserer Fabrikanten, die bei den geringsten Vorräthen auf jedes Angebot eingehen und die in der Regel erst dann ihr verhunertes Rohmaterial in Calculation ziehen, wenn sie nichts mehr zu verkaufen haben. Winterware, als Barchente und Kalmsch können in Rücksicht auf dermalige Garnpreise nahezu nicht gearbeitet werden. 7/8 Königshöfer Barchente, die bis nun mit 5,50-5,60 fl. verkauft wurden, müßten über 6 fl. erreichen und in diesem Verhältnisse müßten die Advances sein bei Sorten, die ein besseres Material und höhere Einführungen bedingen. Sieht man noch in Betracht, daß im Vergleich zu früheren Jahren die Erzeugung in den Handwaren-Artikeln eine unverhältnismäßig geringere ist, so sollte man glauben, daß unsere Großstädte jetzt schon für den nächsten Herbstbedarf mutig ins Heug gehen sollten. Allein unsere Großstädte rechnen vielleicht auf die Weiterlehr einer Schwindelzeit gleich der im vorigen Jahre, sie meinen, es werden ihnen zu viele Executionsvorläufe gleich denen im Vorjahr stattfinden, um ihnen die Ware für die Zeit des Bedarfs ja nur recht wohlfühlen zu machen. Dieser Calcul ist aber durch und durch falsch, und wir glauben vielmehr, daß schon in den Monaten April-Mai für den Kaufmänner der Preis nur eine untergeordnete Rolle spielen wird, und daß die schwierigste Aufgabe nur darin bestehen wird, sich die für den Comptum notwendigen marktgängigen Sorten überhaupt zu verschaffen. Um Käufer wird es dann seine Noth haben und man wird staunen, von wo trop den vielen seither vorgenommenen Fallimenten diese Schaar von Kunden eigentlich herkommt. Wir verwahren uns gegen die Unterstellung, als wollten wir mit diesen, manchem gewagt erscheinenden Vorauflösungen irgendwie Tendenzen machen, allein unsere 33-jährigen Erfahrungen im Geschäftsbüro bestätigen uns zu diesem Ausdrucke, denn nach einer Zeit wie die jetzige kann der Umschwung im vorbeschriebenen Sinne nicht lange mehr auf sich warten lassen.

* Obiger Artikel wird uns von Wien zur Veröffentlichung eingeliefert. Wir kommen diesem Wunsche um so bereitwilliger nach, als es uns — leider — bisher trockener Auskünfte noch nicht gelungen ist, einen Bericht über das deutsche reif. das höchste Manufacturwarengeschäft zu erlangen. R. d. L. T.

Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Preis-Ausschreiben.

Nachdem der Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen beschlossen hat, alle 3 Jahre Prämien im Gesamtbetrag von 30,000 £ für wichtige Erfindungen im Eisenbahnbau zu vertheilen und zwar:

A. für Erfindungen und Verbesserungen in der Construction resp. den baulichen Einrichtungen der Eisenbahnen

eine erste Prämie von 7000 £

„ zweite „ „ 3000 £

„ dritte „ „ 1500 £

B. für Erfindungen und Verbesserungen an den Betriebsmitteln resp. in der Verwendung derselben

eine erste Prämie von 7500 £

„ zweite „ „ 3000 £

„ dritte „ „ 1500 £

C. für Erfindungen und Verbesserungen in Bezug auf die Central-Verwaltung der Eisenbahnen und die Eisenbahn-Statistik, sowie für hervorragende Erscheinungen der Eisenbahn-Literatur

eine erste Prämie von 3000 £

und zwei Prämien von je 1500 £

so wird solches hierdurch mit der Aufforderung zur Concurrenz zur allgemeinen Kenntnis gebracht.*

Die Bedingungen der Concurrenz sind folgende:

1) Nur solche Erfindungen, Verbesserungen und literarischen Erscheinungen, welche ihrer Ausführung resp. der literarischen Werken ihrem Erscheinen nach, in die Zeit fallen, welche die Concurrenz umfaßt, werden bei der Preisbewerbung zugelassen.

2) Jede Erfindung oder Verbesserung muß, um zur Concurrenz zugelassen werden zu können, auf einer zum Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen gehörigen Eisenbahn bereit vor der Anmeldung zur Ausführung gebracht und der Antrag auf die Ertheilung des Preises muß motiviert und unterstellt sein durch eine dem Verein angehörige Verwaltung.

3) Die Bewerbungen müssen durch Beschreibung, Zeichnung, Modelle &c. die Erfindung oder Verbesserung so erläutern, daß über deren Beschaffenheit, Ausführbarkeit und Wirtschaftlichkeit ein sicheres Urteil gefällt werden kann.

Durch die Prämierung erwirkt der Verein das Eigentum der eingehandlten Beschreibungen, Zeichnungen und Modelle, so wie insbesondere auch das Recht, die prämierten Erfindungen oder Verbesserungen und die zu ihrer Erläuterung gegebenen Beweise nach vorheriger Genehmigung mit dem Erfinder event. nach eigenem Ermessen des Vereins festgestellten Beschreibungen und Zeichnungen zu veröffentlichen.

4) Die literarischen Werke, für welche ein Preis beansprucht wird, müssen den Bewerbungen in mindestens 3 Druck-Exemplaren beigelegt sein.

5) Die Prämierung schließt die Patentirung der Erfindung und die Nutzung des Patents zu Gunsten des Erfinders nicht aus. Jeder Bewerber um eine der ausgeschriebenen Prämien für Erfindungen oder Verbesserungen ist jedoch verpflichtet, auf Erfordern des Vereins diejenigen aus dem erworbenen Patente etwa herzuleitenden Bedingungen anzugeben, welche er für die Anwendung der Erfindungen oder Verbesserungen durch die Vereins-Verwaltungen beansprucht.

In den Bewerbungen muß der Nachweis erbracht werden, daß die Erfindungen, Verbesserungen und literarischen Erscheinungen ihrer Ausführung resp. ihrem Erscheinen nach derjenigen Zeit angehören, welche die Concurrenz umfaßt.

Die Prüfung der concurrenden Anträge, sowie die Entscheidung darüber, ob überhaupt, event. an welche Bewerber Preise zu ertheilen sind, erfolgt durch eine vom Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen eingesetzte, aus 12 Mitgliedern bestehende Prüfungs-Commission.

Ausgeschrieben werden hierdurch Prämien für die sechsjährige Periode

vom 16. Juli 1872 bis 15. Juli 1878.

Die Erfindungen, Verbesserungen und literarischen Erscheinungen, welche prämiert werden sollen, müssen also ihrer Ausführung resp. ihrem Erscheinen nach in diese Periode fallen.

Die Bewerbungen müssen während des Zeitraumes vom 1. Januar bis 15. Juli 1878

frankirt an die geschäftsführende Direction des Vereins eingereicht werden.

Berlin, im Januar 1877.

Die geschäftsführende Direction

des Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Fournier.

Anmerkung. Zu dem vorstehenden Preisauflösung wird erläutert bemerkt, daß nach dem Besluß der Bubadore Generalversammlung zu Hof. XVI. der Tagessordnung die bisherige dreijährige Concurrenzperiode zu einer sechsjährigen erweitert worden ist.

Über die in der Bemerkung am Ende des Preisauflösung

schreibens signalisierten Preisauflösungen finden nach Erwähnung im Schoße der Commission statt.

In einer für die zweite Hälfte des Monats Februar, event. aber für die ersten Tage des Monats März er. in Aussicht genommenen Sitzung der Prämierungskommission werden diese Aufgaben definitiv festgesetzt werden.

Zum amerikanischen Zollversfahren.

Augsburg, im Januar. Eine Beanstandung, welche eine bissige Fabrikation in Bezug auf Waarenverzollung seitens der Zollbehörde in New-York erfolgte, und die Art und Weise, wie solche ihre Erledigung gefunden, dürfte auch für weitere Kreise interessant sein. Das Factum ist nach der „A. A. Bzg.“ in Kürze folgendes: Die gehobene Firma stand in Geschäftskontakt mit einem Importgeschäft in New-York und hatte seitens des letzteren den Auftrag, jede Woche eine bestimmte Quantität ihres Fabrikates zu den in einem übermittelten Preisdeckmantel selbstgelegten Säcken zu liefern. Rücksichtlich der Bezahlung des Kaufpreises für die einzelnen Sendungen wurde der New-Yorker Firma 5 Prozent Diskonto und 4 Monate Ziel bewilligt. Nachdem die Verbindung einige Zeit gedauert, wurde in Betreff der Zahlungsbedingungen zufolge Antrages des New-Yorker Geschäftshauses eine Änderung in der Weise eingeführt, daß diesem letzteren weitere 5 Proc. Diskonto eingeräumt, der bissigen Firma dagegen gehalten wurde, den Kaufpreis für die einzelnen Sendungen sofort durch Nachnahme zu erheben. Auf Grund dieser Vertragbestimmungen machte die bissige Fabrik an den Auftraggeber in New-York mehrere Waarensendungen, welche von dem letzteren ausgelöst und von der Zollbehörde in New-York in keiner Weise beanstandet wurden. Eine Reihe weiterer Sendungen wurden hierauf von dem Besteller in New-York nicht sofort beim Eintreffen jeder einzelnen ausgelöst, blieben vielmehr auf dem Zollamt in New-York liegen und sollten hierauf von einem andern Geschäftshaus dorthin übernommen werden. Als nun aber die Verzollung der Waaren vorgenommen werden sollte, beanstandete auf einmal der amtliche Taxator des Zollamtes (Appraiser) in New-York die Facturen, welche die Waare sei 11 Prozent unter ihrem wirklichen Werthe declarirt, ordnete die Zollbehörde nach dem auf solche Weise erhöhten Werthe an und sprach zugleich eine Strafe von 20 Prozent des declarirten Werthes gegen die Absender aus. Gegen dieses Vorgehen hat die bissige Firma zunächst die Vermittelung des kaiserlichen General-Consulats in New-York in Anspruch genommen, jedoch ohne Erfolg. Sie wandte sich hierauf mit einer Beschwerde an das bayerische Ministerium des Auswärtigen, welches die Angelegenheit auf diplomatischem Wege weiter verfolgte. In der Zwischenzeit wurde namentlich geltend gemacht, daß es jedem Verkäufer freistehen müsse, den Kaufpreis für seine Waare im Falle günstiger Zahlungsbedingungen niedriger zu stellen als sonst. Der auf solche Weise niedriger gestellte Kaufpreis sei aber alsdann der wirkliche Kaufwerth untergelegten Verhältnissen, und diesen, nicht einen imaginären Werth habe der Verkäufer bei der Zollbehörde zu declariren. Vor einigen Tagen hat nun das Reichskanzleramt auf Grund eines Berichtes des deutschen Gesandten in Washington entschieden, daß nach seiner Anschauung der bissigen Firma bei dem erwähnten Vorfall eine Rechtsverletzung in New-York nicht zugesetzt worden sei, die Angelegenheit deshalb zur Erhebung einer Declaration bei der Regierung der Vereinigten Staaten sich nicht eigne. In dem Bericht heißt es:

„Die Höhe der Vereinigten Staaten sind meistens Werthzölle seltener Stück- oder Gewichtszölle; für die Abmessung des zollpflichtigen Werthes bestehen positive gesetzliche Vorschriften in den SS. 2906, 2907 der „Revised Statutes of the United States“, hiernach sieht sich der dem Zoll unterworfenen Werth der ausländischen Waare zusammen aus: dem Durchschnittsmarktpreis desselben im Ursprungslande zur Zeit der Veröffentlichung nach den Vereinigten Staaten — der Brach nebst Spesen vom Erzeugungsort bis zum Ausfuhrhafen — der üblichen Emballage — der üblichen Commissionsgebühr, welche jedoch nicht unter 2½ Proc. veranschlagt werden darf — den sonst üblichen Nebenkosten an Courtlagen, Lagergeldern und ähnlichen. Dieser Werth muß in der seitens des Absenders der Waare mit oder voraußzusendenden Factura declarirt werden, und muß diese Factura, wenn der Werth einer Sendung 100 Dollars übersteigt, von einem Consul der Vereinigten Staaten beglaubigt sein; doch hat diese Beglaubigung nicht etwa die Bedeutung, daß der Consul dadurch eine Garantie für die Richtigkeit der Werthangabe übernehme. Bei der Ankunft der Waare in den Vereinigten Staaten wird dieselbe, falls nicht seitens des Consignatarius die sofortige Verzollung bewirkt wird, in den Lagerhäusern des Zollamts niedergelegt und verbleibt dort so lange bis der Consignatarius oder ein sonstiger Berechtigter ihre Verzollung beantragt. Auf einen solchen Antrag hin wird zunächst die Waare von dem amtlichen Taxator des Zollamts (Appraiser) geöffnet, und für den Fall, daß der Schwungswert den Facturawert nicht übersteigt, die Verzollung lediglich nach diesem letzteren bewirkt. Übersteigt jedoch der Schwungswert den Facturawert, so wird der Zoll nach dem Facturawert geöffnet, und für den Fall, daß der Schwungswert angezeigt, und für den Fall, daß der Unterschied zwischen beiden 10 Prozent oder mehr beträgt, nach §. 2908 der „Revised Statutes“

auf eine Zollstrafe von 20 Prozent desjenigen Zollzuges erkannt, welcher nach Wahrung der Factura entfallen sein würde. Die Rechtsmittel zur Verhütung und Abwendung dieser Zollstrafe sind verschiedene. zunächst kann der Empfänger der Waare, wenn er wegen zu niedriger Facturierung seitens des Absenders Schwierigkeiten mit dem Zollamt befürchtet, die Factura bei Einreichung des Antrags auf Verzollung aus eigenem Antrieb angemessen erhöhen und so der Zollstrafe für zu geringe Declaration entgehen. Sobald kann er, wenn die Schätzung des Appraisers den wirklichen Zollwert nach seinem Dafürhalten übersteigt, dagegen Berufung an ein Schiedsgericht einzulegen, dessen Mitglieder zur Hälfte seitens der Zollbehörde und zur anderen Hälfte von den Appellanten selbst aus Kaufleuten der entsprechenden Geschäftsklasse erwählt werden; der Obmann dieses Schiedsgerichts ist stets ein Kaufmann und sein Urteil, welches auf Grund der Gutachten der anderen Schiedsrichter abgegeben wird, ist der maßgebende, welcher im Verhandlungsweg nicht weiter angefochten werden kann. Schließlich steht dem Waarenempfänger als letztes Mittel noch die Anstrengung einer Klage im ordentlichen Rechtsweg gegen den Zollbeamten zu; doch erscheint wegen der beträchtlichen Unlasten der Rechtspleide hier zu Lande eine solche nur dann ratsam, wenn es sich um sehr bedeutende Objekte handelt. Alle diese Rechtsmittel stehen nicht etwa allein dem ursprünglichen Adressaten, sondern jedem zur Waare Berechtigten zu, welcher deren Verzollung beantragt und bewirkt. — Schließlich wird noch bemerkt, daß nach der Bestimmung des §. 428 der United States Customs Regulations die Schätzung des Appraisers Mangels eingelagerte Berufung, für deren Anmeldung nur 24 Stunden freigestellt sind, rechtzeitig wird.“

Aus dem Dargelegten wird, und zwar mit vollem Recht, gefolgt, daß eine weitere Verfolgung der Angelegenheit der bissigen Firma aus materiellen und formellen Gründen, weil nämlich Berufung gegen den Aufspruch des Appraisers rechtzeitig nicht angemeldet wurde, unmöglich sei. Ohne Zweifel sind diese Ausänderungen geeignet, manchem deutschen Exporteur Aufklärung über Conflicte mit amerikanischen Zollbehörden zu gewähren. Gegen dieses Vorgehen bleibt bei allem gleichwohl unaufgelöst, nämlich weshalb die Zollbehörde in New-York erst bei der vierten und den weiteren WaarenSendungen die erwähnten Maßregeln hervorgerufen, bei den vorhergegangenen unter den ganz gleichen Modestücken effectuerten WaarenSendungen aber die Verzollung nach dem fakturierten Werth unbefriedet zugestanden hat.

Verschiedenes.

— Leipzig, 17. Januar. Die Actionäre der Leipziger Wechsler- und Depositenbank in Liquid. werden auf den 6. Februar c. zu einer Generalversammlung eingeladen, in welcher denselben seitens der Liquidations-Kommission die Schluss-Abrechnung vorgelegt werden soll. Wie wir hören, dürfte noch über die Restrukturierung von 20 £ pro Aktie hinaus ein Überhang von ca. 31,000 £ vorhanden sein, welcher nach Abzug der noch nicht bestimmten letzten Spesen und der an die Liquidations-Kommission für ihre Wiederherstellung zu gewährenden Entschädigung an die Actionäre zur sofortigen Vertheilung bereit liegt.

* Leipzig, 17. Januar. Der Verwaltungsrath der Bayerischen Lebensversicherung-Aktion-Gesellschaft in Elberfeld, welcher nach dem Tode des Directors Th. Buckbinder den Besluß fasste, die Leitung der Gesellschaft zwei Directoren zu übertragen, hat in Ausführung dieses Beschlusses außer dem bereits amtierenden Director Dr. Billmer Herrn Spiphoff, seitigen Vertretenden Director der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig, zum vollziehenden Director gemacht. Der Gesellschaft kann zu dieser Wahl nur Glück gewünscht werden, denn Herr Spiphoff genießt mit Recht in Fachkreisen den Ruf eines ausgezeichneten Versicherungsmannes, dem es sicherlich gelingen wird, die Elberfelder Gesellschaft in Flor zu bringen.

Zum Arbeitsmarkt schreibt der „Arbeitsgeber“: Bezuglich des deutschen Arbeitsmarktes müssen wir wiederholt unser Bedauern darüber aussprechen, daß die Presse ähnliche Nachrichten, wie die englischen nicht bringt. Auf allen Industriebezirken bringen die englischen Blätter regelmäßig eingehende Berichte über den Stand der Geschäfte und des Arbeitsmarktes, während unsere Zeitungen nichts enthalten und nur ganz außerordentliche Ereignisse: Aufstände, Bankbrüche, große Arbeitserfolgungen u. dgl. melden. Wir haben uns im vorigen Jahre an sämtliche Handelskammern, gewerbliche, technische und landwirtschaftliche Vereine um beßrige Mittheilungen gewendet, allein mit Aufnahme von zwei bis drei nicht einmal eine Antwort, noch weniger aber irgend eine Mittheilung erhalten.

— Die Reichsbank hat in der Woche vom 24. bis 31. December für 119,440 £ Gold an ausländischen Münzen angelauft. Die gesammelten Goldklüse der Reichsbank im Jahre 1876 haben betragen an Münzen für 26,159,069 £, an Barren für 20,230,040 £.

— In der Woche vom 1. bis 6. Januar wurden im Ganzen an Reichsmünzen geprägt: 2 Markstücke 1,121,728 £, 50-Pfennigstücke 628,653 £, 20-Pfennigstücke 67,640 £, 2-Pfennigstücke 4242 £.

a. Das Patentgesetz wird, wie jetzt mit aller Bestimmtheit zu melden ist, dem nächsten Reichstag vorgelegt werden und zwar mit sehr geringen Abweichungen von dem ursprünglichen Entwurf. Bekanntlich hat die Reichsregierung gesetzliche Neuerungen über den früheren Entwurf eingefordert; es sind solche indessen nur in geringer Zahl eingelaufen und haben sich dieselben ganz im Sinne des Entwurfs ausgesprochen.

b. Was sind Eisenbahnen? Bekanntlich fanden am 12. d. Mts. auf Auskriechen des preußischen Handelsministers Conferenz von Transportinteressenten statt, um Meinungsübereinstimmungen über das neue "preußische Tarifsystem" der Eisenbahnen zu erzielen. Wir haben uns bereits im finanziellen Wochenbericht darüber ausgelassen; es wäre für unsere Leser ganz ohne Interesse und würde auch weitesten Raum unseres Blattes überschreiten, die verschiedenen divergierenden Meinungen, die da von den Transportinteressenten je nach ihrem Standpunkte laut wurden, zu registrieren. Wir wollen nur erwähnen, daß bei der Berliner Conferenz von einer Seite ausgesprochen wurde, die Eisenbahnen seien vielleicht nicht das, was sie sein sollen: öffentliche Verkehrsanstalten, sondern daß sie werden, was sie nicht sein sollen: Erwerbsanstalten. — Allo die Herren meinen, daß die Hunderte von Millionen, welche in den Eisenbahnen seitens des Volksvermögens investiert worden, zur Unruhe verdammt sein sollen. Haben sie auch bedacht, welchen Nachschlag das auf die Consumentenfähigkeit des Publikums haben werde? Haben sie keine Augen, zu sehen, zu welchen Einschränkungen des Betriebs die Ertragssicherung der Aktiengesellschaften bereits geführt hat? — Die ganze Ansicht ist zu sindeln, um einer ersten Befriedung gewürdig zu werden. Transportanstalten, mögen sie Eisenbahn, Dampfschiffahrt oder sonst wie heißen, die nicht zugleich auch Erwerbsanstalten vorstellen, sind neben Chiavari.

Seitens des Reichs-Eisenbahn-Amts ist bei den Verwaltungen verschiedener von Berlin nach Oderberg, Bodenbach, Frankfurt a. M. und Köln u. d. durchgehenden Routen angezeigt, daß Fahrpersonal zunächst bei den Express- und Courierzügen von der Anfangs- bis zur Endstation vom 15. Mai d. J. ab durchgehen zu lassen. Aus der Durchführung dieser Maßregel würde für die Reisenden der große Vorbehalt erachten, daß die Billetrevisionen in Breslau, Leipzig, Chemnitz, Minden in Fortfall kommen, welche, namentlich soweit sie in die Nachtzeit fallen, als eine recht unangenehme Belästigung empfunden werden.

Die Einnahmen der Wechselstempelsteuer des deutschen Reiches betrugen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1876: 6,874,595. £ 50 J. oder 338,532 £ 61 J. weniger als in derselben Zeit des Vorjahrs. Es waren u. A. folgende Ober-Postdirektions-Büros daran beteiligt:

	1876	1875
Hamburg	836,497	848,006
Berlin	698,565	829,221
Düsseldorf	459,885	500,208
Leipzig	359,050	393,054
Frankfurt a. M.	345,560	380,321
Breslau	249,921	246,575
Altona	241,362	252,102
Bremen	229,719	257,697
Magdeburg	208,248	196,788
Köln a. Rh.	199,733	230,945
Straßburg i. E.	189,042	202,158
Dresden	131,438	127,060
Bayern	422,659	381,147
Württemberg	216,374	212,559

Nach einer tabellarischen Übersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten des deutschen Zollgebietes versteuerten Rübenmengen, sowie über die Einfuhr und Ausfuhr von Zucker im Monat December belief sich 1) in Preußen die Zahl der in Betrieb befindlichen Rübenzucker-Fabriken auf 248, die von denselben versteuerten Rübenmenge 11,483,502 Etr.; es betrug ferner die Einfuhr vom Zollauslande nach Preußen an rossiniertem Zucker aller Art 1700 Etr., an Rohzucker aller Art 427 Etr., an Melasse aller Art und Syrup 20,193 Etr.; es betrug die Ausfuhr nach dem Zollauslande (mit und ohne Steuerabzug) an rossiniertem Zucker aller Art 16,669 Etr., an Rohzucker 167,758 Etr., an Melasse aller Art und Syrup 21,352 Etr.; — 2) im deutschen Reich: die Zahl der in Betrieb befindlichen Rübenzucker-Fabriken auf 323; dieselben versteuerten 15,058,284 Etr. Rüben; es betrug die Einfuhr vom Zollauslande an rossiniertem Zucker aller Art 10,585 Etr., an Rohzucker aller Art 429 Etr., an Melasse aller Art und Syrup 26,247 Etr., es betrug die Ausfuhr nach dem Zollauslande an rossiniertem Zucker 17,763 Etr., an Rohzucker 169,760 Etr., an Melasse und Syrup 23,816 Etr. — Im deutschen Reich wurden im ganzen Jahre 1876 versteuert 52,965,063 Etr. Rüben, die Einfuhr vom Zollauslande betrug an rossiniertem Zucker aller Art 68,831 Etr., an Rohzucker aller Art 10,946 Etr., an Melasse und Syrup 100,197 Etr.; die Ausfuhr nach dem Zollauslande belief sich an rossiniertem Zucker auf 86,352 Etr., an Rohzucker auf 595,103 Etr., an Melasse und Syrup 127,622 Etr.

* Berlin, 17. Januar. (S. B. B.) Der Finanzminister hat dem Abgeordneten-Hause den Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. December 1869, betreffend die Konkurrenz-Preußischer Staatsanleihen, überstellt. Nach dem Rechenschaftsbericht vom October 1875 belief sich der Betrag der zu consolidierenden 4 proc. Anleihen noch auf 112,617,600 £. Eine Konkurrenz hat seitdem

nicht stattgefunden, es sind aber durchbare Einlösung am 1. April 1876 vor der Anleihe von 1850 324,000 £ abgängen, wodurch der Betrag sich auf 112,323,600 £ erhöht hat. An Schulverschreibungen der consolidirten 4½ proc. Anleihe waren nach dem vorigen Bericht 451,303,750 £ ausgefertigt und in dem Etat für 1876 aufgeführt. Ferner sind zugetreten: die auf Grund des Gesetzes vom 11. Jan. 1873 aufgenommenen 50,000,000 £ und zur Deckung der baaren Mittel, welche zur Einlösung der am 1. October d. J. getilgten 845,400 £ der Anleihe von 1850 im Betrage von 824,265 £ erforderlich ersehen sind, zum minutiösen Course von 104,80 Proc. 788,600 £ Am 1. April 1877 werden, 502,102,950 £ zu verzinsen sein. An letzterem Tage treten ferner zu zur Deckung der baaren Mittel zur Einlösung der dann möglichst zu tilgenden 849,300 £ der Anleihe von 1850 und 639,000 £ der Anleihe von 1852, zusammen 1,488,300 £ im Betrage von 1,473,417 £ zum angenommenen Course von 104,80 Proc. 1,406,200 £, so daß am 1. October 1877 zu verzinsen sein würden 503,509,150 £. Mit diesen Beiträgen ist die consolidirte 4½ proc. Anleihe in dem Etat für das Jahr vom 1. April 1877/78 aufgeführt. Von den zur Konkurrenz einigangenen Schulverschreibungen der 4 proc. Anleihen waren nach dem vorigen Bericht der zutilgung 18,273,900 £ im Bestande. Davon sind ferner weit 5,138,100 £ zur Tilgung verwendet, und 13,135,900 £ im Bestande verblieben.

△ Berlin-Dresdner Eisenbahn. Die "Dresdner Presse" enthält Mitteilungen über die am 13. d. M. stattfindende Sitzung des Verwaltungsrates dieser Gesellschaft, welche Beschiedenes, was darüber in die Öffentlichkeit gebracht wurde, näher präzisieren. Es heißt nämlich darin, daß zunächst ein Ministerialerstreit verlesen wurde, in welchem der Gesellschafter mitgetheilt wird, daß das Staatsministerium nicht gewillt sei, die Propositionen der südlichen Regierung betreffs der Strecke Elsterwerda-Dresden zu genehmigen, daß indes sofort Verhandlungen wegen eines abzufälligen Betriebsüberlassungs-Vertrags auf Basis des früheren, von der Kammer nicht genehmigten eröffnet werden sollten. Es sei hierzu das statthafte Material möglichst bald der Staatsregierung zu überweisen, damit dieselbe Gelegenheit habe, sich darüber zu orientieren, inwieweit etwa Abänderungen des früheren Vertrags zu treffen seien. Es wurde beraus, wie bereits gemeldet, eine Commission einzurichten. Außerdem wurden spezielle Punkte für den Betriebsüberlassungsvertrag aufgestellt und beschlossen, in einem etwaigen Verlauf der Bahn an den Staat nicht zu willigen. — Und scheint das seitens des preußischen Handelsministeriums die Zwangslage der Bahn weiter als Handhaben benutzt wird, um unter möglichst günstigen Bedingungen die Kontrolle dem Staate zu vindicieren. Wenigstens ist aus Allem nicht zu erschließen, daß die Aktionäre durch das intendierte neue Abkommen in eine wirklich bessere Lage versetzt werden möchten.

— Weltanschauung in Philadelphia 1876. Von der Gesamtausstellung deutscher Goldwaren in Philadelphia, um deren Verantwortung, Leitung und Verleitung der Fabrikant Herr Gehr. Thon in Stuttgart sich die größten Verdienste erworben hat, sind Waren im Gesamtwerth von über 53,000 £ verkauft, solche im Werthe von 10,000—11,000 £ noch bestellt. Obwohl der Kaufpreis in Folge des Zolls und der Valutaverhältnisse den hiesigen Preis um 50 Proc. übersteigt, sind dennoch etwa 25 Proc. der ausgestellten Goldwaren abgesetzt worden. — Die Ausstellungen einzelner Goldwaren-Fabrikanten, z. B. Wild & Co., Heidegger & Co. in Pforzheim, C. W. Scheibl in Hanau, Soergel & Stollmayer aus Gründlach, wurden gänzlich ausverkauft. — Dagegen wurde von Silber- und Plaque-Waren kein Stück verkauft, während von galvanoplastischen Erzeugnissen das Doppelte des ausgestellten Quantums loszog stand.

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft geht nach dem provisorischen Abschluß für das Jahr 1877 eine Dividende von 6 Proc. zu geben.

▷ Dortmund, 16. Januar. Durch den Präsidenten des Aufsichtsraths des Dortmunder Steinkohlenbergwerks "Kunze Tiefbau", Herrn W. von Born, wurde die außerordentliche Generalversammlung eröffnet; anwesend waren 24 Aktionäre, welche ca. 1 Million Thaler vertreten. In die Tagessordnung eintretend, stand zu 1 die Verabsiedlung und Beschlüßfestigung über ein neues Gesellschaftsstatut, unter wenigen Abweichungen durch einstimmige Annahme derselben. Erledigungen und zu Punkt 2 wurde a. 8 Mitglied des Aufsichtsraths Herr Professor Glauert in Düsseldorf, sowie ferner drei neue Rechnungsrevisoren gewählt.

— Hessen 50. Fl.-Loose. Die Direction der großherzig hessischen Staatschulden-Tilgungskasse bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß nachdem die legale Verlosung der großherzig hessischen Partialschuldscheine à 50 Fl. d. d. 25. November 1825 im Januar 1876 stattgefunden hat, eine große Anzahl der genannten Partialschuldscheine bis jetzt noch nicht zur Einlösung präsentiert worden ist, sowie daß die Bollendung der Verjährungsfrist der in der 31. Verlosung im Januar 1867 herausgekommenen Scheine, in Gemäßheit des Amortisations-Gesetzes vom 20. Juli 1858, am 1. Juli 1877 eintreten wird.

Posen, 16. Januar. (S. B. B.) Graf Stanislaus Platner, früherer Chef des Bankvereins Tellus, wurde beim hiesigen Appellationsgericht in allen Punkten von der Anklage wegen Unterschlagung und Untreue freigesprochen.

— Liquidierende Versicherungsgesellschaften in Österreich. Wie der Druck unter den österreichischen Versicherungs-

gesellschaften ausgerückt hat, lebt die Thatache, daß derzeit sechzehn Anhälften in Liquidation und fünf in Concurs sind. Hiervom entfallen zwölf liquidirende und zwei in Concurs auf Eis- und vier liquidirende und drei insolvente Gesellschaften aus Transleithanien. Die liquidirenden sind: "Aetna", "Atlas", "Iuventus", "Rostros", "Pandurischafflich Allgemeine Rückversicherungsbank", "Minerva", "Österreichische Rückversicherungsgesellschaft", "Allgemeine Transport-Versicherungsgesellschaft", "Wiener Allgemeine Versicherungsbank", "Universität", "Windobona", "Wiener Lebensversicherungsgesellschaft" in Österreich, "Centrale", "Hunnus", "Kormos" und "Kronos" in Ungarn. In Concurs befinden sich: "Elementar-Versicherungsbank" und "Merkur" in Österreich, "Feste ungarnische Viehversicherungsgesellschaft", "Internationale allgemeine Versicherungsgesellschaft" und "National-Versicherungsgesellschaft" in Ungarn.

— Verkehr auf den galizischen Bahnen. Man schreibt aus Lemberg unter dem 14. d. M. Ungeachtet dessen, daß die milde und regnerische Temperatur dem Ausbruch und der Achtfahrt von Getreilen nachtheilig ist, erfreuen wir uns fortwährend einer ziemlich lebhaften Transportbewegung, namentlich in den Buzigen mittels der Lemberg-Gernowitz-Jassy-Bahn sowie seitens der russischen Grenzorte. In der mit dem 13. endigenden zweiten Halbjahrwoche war der jährliche Güterverkehr um circa 20,000 Meter-Centner besser als letzthin; die Gernowitz-Bahn hat

1 Proc. mehr als Regelmäßigkeit und größere Umlaufe davor; 4 Proc. ruhig und unverändert; dritter, genauer Albertsbad-Prioritäten steht fest, ebenso große Verbesserung und Erhöhung der Baudenkmale, ältere 4 Proc. Mansfelder und 4 Proc. Leipziger Stadtobligationen stark gefallen und im Course etwas höher, consolidated preußische Staatsanleihe besteht, und Gothaer II etwas tiefer.

Bahnen im Allgemeinen aber unbedeutend. Dresden zu ungefähr gleichem Course in unregelmäßigen Perioden verkehrend, Thüringer, Sächs.-Eisenbahn und Sachsen-Anhalt ebenfalls steigt fest; ebenso große Verbesserung und Erhöhung der Baudenkmale, ältere 4 Proc. Leipziger Stadtobligationen stark gefallen und im Course etwas höher, consolidated preußische Staatsanleihe besteht, und Gothaer II etwas tiefer.

Stammprioritäten ruhig; Altenburg-I ihrer profitieren etwas zurück; Kohlitzsch-Baldenegg wird um 1 Proc. herabgesetzt. Zwischen Langensalza und Weimar-Lobenstein ansteigend beobachtet, Sachsen-Anhalt entwickelt sich hauptsächlich im Leipziger Credit, die gleichen Sachsen, Handels- und Wechslerbank Courbanlagen erzielten; Leipziger Bank bleibt und steht fest; Sachsen-Bank wurde billiger abgegeben; Chemnitz-Kontoweiß bestätigt sich, Berliner Diskonto sanken 0,50 über gestrigem Course Nächster Reichsbank blieben wieder in Frage.

Industrieartikel schwach belebt, Verleih entwidelt sich in Immobilien, welche etwas im Course nachlassen; Sammlungen bei steigender Leistung stark gefragt; Sachsen-Anhalt und Sachsen-Meiningen abnehmen.

Von den deutschen Prioritäten-Büchern erfreuen sich Magdeburg-Leipziger, die höher notieren, anbaubarer Beliebtheit, es handelt heute wieder größere Umläufe statt; Chemnitz-Kontoweiß zu bestem Course in Graze, Partial-Obligationen geführt, aber fehlend.

Unter den österr. Prioritäten-Büchern treten die älteren Emittenten von Aufz.-Tagesläufen, welche bisher einem unregelmäßigen Druck unterworfen waren, sehr zur Geltung, die Course fällt sich von III. IV. und V. Emission prozentisch höher; bevorzugt werden ferner Aufz.-Tagesläufe I und II, Albrechtsbahn, Galizier, Franz-Josef, Sachsen, Kronoberg II, Nordwest I, Prag-Dux I und Prag-Turnen.

Ausländische Börsen zeigen die Bedeutung mehr auf sich, so namentlich Silberrente, 1854er Rose, über Rose, Alte-Gräzer, Prager Stadtanleihe, 1881er Amerikaner und Goldrente, letztere schwach nachgebend. Wechsel ohne Animo und zum Preis nachgebend; niedriger waren fürg Holland, fürg Belgien, während beider Wiener und Paris in beiden Sätzen sich höher stellen. London unverändert.

In Österreich schen Banknoten war das Geschäft heute schwächer als gestern, der leichte Course kann sich dabei nicht ganz behaupten. Übercoupons abermals höher gesucht.

Allgemeine kommerzielle Notizen.
† Berlin, 17. Januar. Wirtschaftsbericht. (Teilegt.) Folgend glänzender Course von Auswärts ist (schließlich) geworden. — Nachfrage: Credit 231, Kranzosen 216, Lombard 123, Diskonto 107,25, Bergische 80,14, Weißrose 109,75, Rheinische 114,10, Salziger 84, Münz 14,60.

▷ Frankfurt a. M., 16. Januar. Die bessere Tendenz der letzten Tage hatte heute in Folge der anfangs vorliegenden Nachrichten und Konstantinopel wieder einer Abschwächung Platz gemacht. Nach demselben steht man auf Höhe der Konferenz, großen Zweifel an einer Nachgiebigkeit der Porte, obgleich die Forderungen der Mächte weiter verabschiedet worden waren, um den tatsächlichen Misserfolg eine zulässige Antwort zu erleichtern. Die Börse zeigt daher große Geschäftsaufwands und schon sollte auch das zum Recht zu dominante Anteilstausch und auf die Wiedergabe eines täglichen Berichts sowie der Börse dominante zu wollen, als plötzlich nach der Reise ein Schwund auftritt.

In Österreich schen Banknoten war das Geschäft heute schwächer als gestern, der leichte Course kann sich dabei nicht ganz behaupten. Übercoupons abermals höher gesucht.

Berlin, 18. Januar. Von der im Laufe der vergangenen Woche aufgetretenen Börsen- und Wertpapier-Abbildung ist nichts zu berichten; die Börse steht in Ruhe.

Die in dem Beobachtungsbüro der Prinz-Heiner-Versicherungsgesellschaften, in dem Vereine Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften und in dem internationalen Transport-Versicherungsgesellschaften gemeinsame Verhandlungen verfolgenden Verhinderung - Institut haben beschlossen, ihr seit Juli 1872 in monatlichen Abständen erscheinendes "Vereins-Blatt für Deutsches Versicherungswesen" durch eine Wochenschrift zu ergänzen und zu erweitern, in welche unter obigen Titel erarbeitete Unterschleife deshalb zu entziehen ist. Die Börse zeigt die Bedeutung mehr, so daß die defraudierte Summe durch eine freiwillige Beisteuer seitens der Verwaltungsräthe großertheils gedeckt wurde, wodurch das Institut in der Lage ist, allen seinen Verbindlichkeiten in höchster Weise nachzukommen. Aus einer dem Circular beigelegten Rohbilanz erhebt sich, daß die Gesamtsumme der von vier Beamten der Börse begangenen Defraudation 934,138 Rubel beträgt, wovon der Verwaltungsrath 750,000 Rubel aus Eigenem bedeutet hat, so daß die Differenz sich nur noch auf 184,138 Rubel beläuft. Die vier schuldigen Beamten wurden den Gerichten übergeben.

Hopenhagen, 16. Januar. Die Einfuhr von Kindern, Schafen und Ziegen aus Deutschland ist wegen der dort ausgebrochenen Kinderpest verboten.

Literatur.
Deutsches Vereins-Blatt für Versicherungswesen. Herausgeber: J. Neumann in Berlin. Verlag von E. S. Müller & Sohn in Berlin. Jahresabonnement 10 £.

Die in dem Beobachtungsbüro der Prinz-Heiner-Versicherungsgesellschaften, in dem Vereine Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften und in dem internationalen Transport-Versicherungsgesellschaften gemeinsame Verhandlungen verfolgenden Verhinderung - Institut haben beschlossen, ihr seit Juli 1872 in monatlichen Abständen erscheinendes "Vereins-Blatt für Deutsches Versicherungswesen" durch eine Wochenschrift zu ergänzen und zu erweitern, in welche unter obigen Titel erarbeitete Unterschleife deshalb zu entziehen ist. Die Börse zeigt die Bedeutung mehr, so daß die defraudierte Summe durch eine freiwillige Beisteuer seitens der Verwaltungsräthe großertheils gedeckt wurde, wodurch das Institut in der Lage ist, allen seinen Verbindlichkeiten in höchster Weise nachzukommen. Aus einer dem Circular beigelegten Rohbilanz erhebt sich, daß die Gesamtsumme der von vier Beamten der Börse begangenen Defraudation 934,138 Rubel beträgt, wovon der Verwaltungsrath 750,000 Rubel aus Eigenem bedeutet hat, so daß die Differenz sich nur noch auf 184,138 Rubel beläuft. Die vier schuldigen Beamten wurden den Gerichten übergeben.

London, 16. Januar. Aus der Bauskasse heute 256,000 £ für Stiel.

Eisenbahn - Emissionsen. Tübingen-Badenbahn. Im December: a) Stammbahn: 1. 96,561 £ (+ 20,434 £), bis Ende December + 379,58

diensten.
Viele Weis-
heit hat ihr
schlossen,
denn, denn
entlastende
ist abge-
er Abwe-
hin ein,
Deutsch-
Diensten
und
nomenen
liebenen

3 pre-
bervor;
Albert-
es vor
mühelos
geküßt
seiner
Leipzig-
Gebiet
handelt,
aber ge-
stellt
die und
hauptet;
näßigen
estrichen
der aus-
gerauert
1 Proc.
begreift.
Nächste
s- und
Von
get ak-
Berlinex-
Schmier-
sche sich
leben;
sietes-
1.50.
sich
verder-
Imhäuse
Frage,

heute
welche
werden
sich von
organz
Staub,
get II.

meiste
Feste,
881er
ebend;
Irene
höher

heute
dabei
über

s.
liegt.)
eigentl

396.
50.10.
Bla-

effere
lang
einer
man
Rath-
der
den
s- und
er-
müss-
in zu
nug-
weite
etwa
etwas
seine
trat.
und
einen
richt
be-
77%
bis
jenes
tische
old-
der
oms
etot.
itter.
ris

cate
de:
an:
über
A
be-
her
er.

De-
sen
ve;
44
39.
48

0,000 Grs.; Nr. 248914 428336 607186 381244
1623 181344 720694 347730 601175 323152
per 100 Grs.

Büchi-Salm-Losse. Biegung am 15. Januar.

1,000 fl. Reisen auf Nr. 27532, 4000 fl. auf Nr. 89059
und 2000 fl. auf Nr. 87101; ferner je 400 fl. auf
Nr. 21563 und 69203; je 200 fl. auf Nr. 32914
5977 48411 und 88480; je 120 fl. auf Nr. 7986
0736 28487 65895 73086 86755 88945 und 97982;
100 fl. auf Nr. 2422 4652 4692 6959 8331 30021
924 43594 45956 53245 71570 59235 und 93653.

Zahlung-Einstellungen. Buchbinde und
Antiquitätenhändler Carl Hermann Gebhardt in
Berlin. Zahlungs-einstellung: 28. November 1876.
Hauswitziger Verwalter: Kaufmann Fischer. Erster
Lemke: 30. Januar c.

Seidenmärkte. Lyon, 13. Januar. Die trüben
Nachrichten aus dem Orient deprimieren die Situation.
Die habt, der die Dörfer verlässt, umkommen, steht
in die traurige Notwendigkeit versetzt die Produktion
einzustoppen, da sie die Gewerbe nicht auf pro-
portionale Preise mit dem Nachfrage bringen kann. Der
Kaufhoff hingegen zeigt sein Seiden ein Stückland und
die Preise halten sich besonders für seine Sorten jeder
Perfektion sehr fest. Die Eigener führen fort mit großer
Zufriedenheit sich jedem Verlangen nach Abschlag zu wider-
stehen. Es ist daher sehr zu wünschen, dass die orientalische
Frage der Tage des Goldenen Stuhls entschieden wird.
London, 13. Januar. Wenig Schädliche mit leichtem
Abschlag für gewöhnliche Seide. Der selbe trifft aber
nicht, wird die selben für den geringen Bedarf von
angefüllten Spinnereien gehandelt sind. Die Eigener geben
die Hoffnung auf eine baldige Besserung, begleitet von
Abschlag, nicht auf.

Mallard, 15. Januar. Der heutige Markt eröffnet
unter dem Einfluss der Nachrichten aus dem Orient,
welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion war wenig reaktiv, die Preise blieben schließlich etwa
10 Cent unter den anfangs geplanten höchsten Preisen
stehen. Alle schönen Sorten waren besser behandelt.
Von 1946 Gallen, die angeboten waren, wurden 1008 B.
verkauft.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion war wenig reaktiv, die Preise blieben schließlich etwa
10 Cent unter den anfangs geplanten höchsten Preisen
stehen. Alle schönen Sorten waren besser behandelt.
Von 1946 Gallen, die angeboten waren, wurden 1008 B.
verkauft.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
leiht daher mit unzähligen Unterhandlungen, welche ledig-
lich ausgeführt wurden, um die Preise zu erfordern für in
jedem gefüllte Geschäfte. Die Tiefdruckanfertigungen
erzielten 650 Kilo.

Havre, 16. Januar. Die heutige Mollauktion aus dem Orient, welche die gesetzte seierliche Sichtung kaum zulassen. Die
Nachfragen beschränken sich auf einige Artikel, die Preise
zurück und außerdem die Abschlagschäfte, da alle
Artikel fest auf Preisen gehalten werden. Der Tag ver-
lei

Wechsel.		K. S. p. 8 T. 18940 G.		Divid. pr. 1875/1876 %		Zins-T.		Eisenb.-Stamm-Akt.		pr. St. Thlr.		Zins-T.		Inland. Eisenb.-Prier.-Obst.		pr. St. Thlr.	
Amsterdam pr. 100 Cr. u. . .	L. S. p. 2 M. 16850 G.					1. Jan.	Aitenburg-Zeitz . . .	100	96,75 P			1. Jan. 2/1 1/7	Altenburg-Zeitz . . .	100	99,75 G.		
Belgische Banknoten pr. 100 Fras.	L. S. p. 8 T. 8105 G.	61/2	—	4	do.	Aussig-Teplicz . . .	200 f. P.	113,50 br				Jan. Juli	Altona-Kiel . . .	100 u. 100	100,25 G.		
London pr. 1 L. Sterl. . . .	L. S. p. 3 M. 80,55 G.	81/2	—	4	do.	Bergisch-Märkische . . .	100	80 G.				do.	Ansbach-Waispri. . . .	100	90,25 br		
Paris pr. 100 France	L. S. p. 8 T. 81,25 G.	8	—	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt . . .	100	104,50 br u. G.				do.	Berlin-Anhalt . . .	100	98,25 G.		
Petersburg pr. 100 S.-R. . . .	L. S. p. 3 M. 80,65 G.	9	—	4	1. Jan.	Dresden . . .	100	24 br u. G.				do.	Dresden . . .	100	100,50 P.	kl. 100,75 G.	
Warschau pr. 100 S.-R. . . .	L. S. p. 8 T. —	8	—	4	do.	Dörlitzer . . .	do.	—				do.	Dörlitzer . . .	do.	100,50 P.		
Wien pr. 100 L. in Oesterr. Währ.	L. S. p. 3 M. 159,85 G.	53/2	—	4	do.	Potsdam-Magdeburg . . .	do.	79 G.				2/1 2/7	Berlin-Hamburg . . .	1000—100	104 G.		
% Zins-T. Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.			0	do.	Stettin . . .	100	119,75 P				do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .	do.	96,90 P.		
Jan. Juli K. S. Stm.-Anl. v. 175	M5000-1000	71 P. à 1000 M.	111/2	—	Jan. Juli	Cheimnitz-Wirschnitz . . .	100	188,75 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. 500	71,70 G.	[71 br]	7	—	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain . . .	150 f. S.	29 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
Apr. Oct. do. Stm.-Anl. v. 1830	1900 u. 500	—	6	—	Jan. Juli	Galis. Carl-Ludwig . . .	200 f. P.	69 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 200—25	94,50 br	51/2	—	4	1. Jan.	Gösmits-Gera . . .	525 f. P.	49 P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 1855	100	82,25 G.	11/2	—	do.	Gösmits-Gera . . .	200 f. P.	14 P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 1847	500	96,75 G.	0	—	do.	Halle-Sorau-Guben . . .	100	100,50 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. v. 1853—68	do.	96,50 br u. P.	41/2	—	do.	Köln-Minden . . .	200	—				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. v. 1853—68	100	97,50 P.	5	—	do.	Lit. B. . .	do.	—				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. v. 1869	do.	97,40 br	3	—	Jan. Juli	Leipzig-Dresden gleich . . .	100	70,25 br u. G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 50 u. 25	98 P.	6	—	4	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt . . .	100	104,25 br u. G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 1870	100 u. 50	97,75 P.	6	—	Jan. Juli	Mainz-Ludwigsfeld . . .	100	128,75 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 500	104,30 G.	101/2	—	3	do.	Oberschl. Lit. A. C. D. . .	100	—				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100	104,50 G.	101/2	—	3	do.	Oesterr.-Franz. Staatsb. . .	500 br.	—				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 25	96,75 G.	61/2	—	4	1. Jan.	Prag-Turnau . . .	200 f. P.	40 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — B.	25	97,50 G.	3	—	do.	Rechte Oder-Ufer . . .	200	—				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. B. 100	103,25 P.	61/2	—	4	do.	Rheinische . . .	150	110,50 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. B. II. E.	do.	101,25 G.	8	—	do.	Sachsen-Gotha . . .	90	91,50 P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. III. —	do.	101,25 G.	8	—	do.	Sachsen-Gotha . . .	100	104,25 br u. G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
Apr. Oct. de. Landrentenbriefe	1800 u. 500	88 P. à 500 Th.	21/2	—	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt . . .	100	104,25 br u. G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—121/2	88,25 G.	9	—	4	1. Jan.	Oberschl. Lit. A. C. D. . .	100	128,75 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
Jan. Juli L.-G. Ritterb. S. I.	500	94,80 G.	81/2	—	do.	Oesterr.-Franz. Staatsb. . .	500 br.	—				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. S. II.	100	95,25 G.	4	—	do.	St. L. B. (Goth.-Linf.) 1868	90	92,50 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. Erbl. Ritterb. Gr. V. Pidz.	500	88,25 G.	41/2	—	do.	St. L. C. (Gera-Eich) 1868	100	100,50 P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	87,25 G.	41/2	—	4	do.	Weimar-Gera (41/2 g.)	100	100,50 P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	86,50 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	125 G.	—				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	86,75 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	90	92,50 G.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	87,25 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	86,50 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	86,75 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	87,25 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	86,50 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	86,75 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	87,25 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	86,50 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96 P.		
do. do. do. do. — 100—25	86,75 G.	41/2	—	4	do.	Thüringische L. Em. . .	100	104,25 br u. P.				do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96		